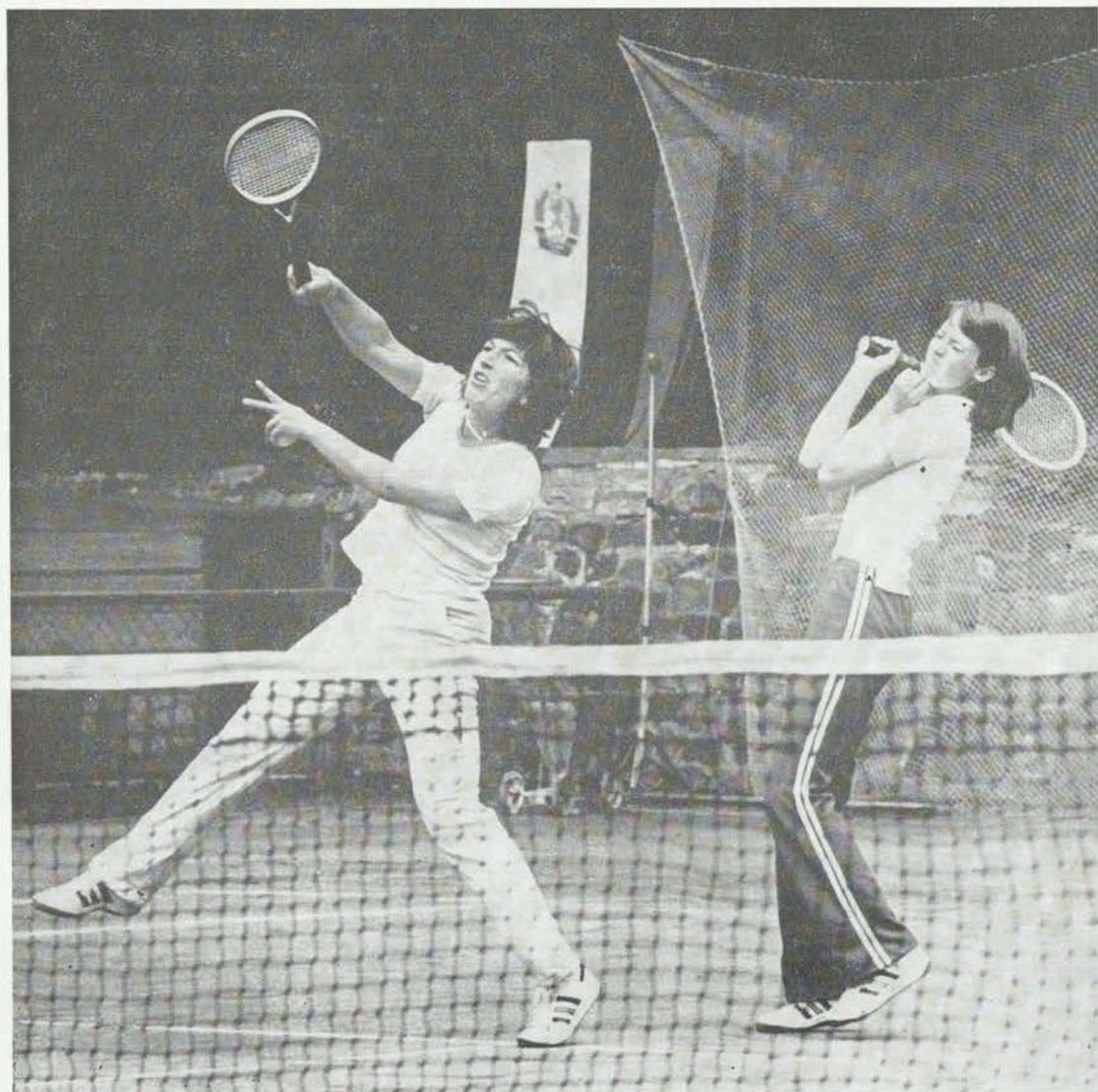


tennis

T

7/8'80

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
25. Jahrgang · Preis 2,- M
Index-Nr. 33542



Getroffen?

EHRUNGEN · AUSZEICHNUNGEN



Thomas Emmrich bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen. In Karl-Marx-Stadt zeigte sich, daß er auch mit etwas härteren „Geschossen“ umgehen kann. Bösen Zungen sei gesagt, daß Thomas noch nicht beabsichtigt, im Tennis eine ruhige Kugel zu schieben.

Foto: Watteyne

Mit der höchsten Auszeichnung des DTSB der DDR, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, wurden ausgezeichnet:

Werner Viergutz
Schatzmeister des DTV der DDR

Paul Becker
Übungsleiter in Hennigsdorf

Mit der Ehrennadel des DTV der DDR in Gold wurden vom Präsidium des DTV der DDR ausgezeichnet:

Walter Danicek
Otilie Sauerzapfe
Günter Hähnel
Horst Lambrecht
Joachim Seidel
Reinhard Fischer
Wolfgang Walter
Günter Weiß
Erika Müller
Heinz Lippold

Herta Raddy
Werner Leutert
Heinz Pirl

*

Nach Redaktionsschluß erhielten wir Kenntnis davon, daß **Heinz Schiele**, Mitarbeiter des DTSB-Bundesvorstandes für den Freizeit- und Erholungssport und Mitglied der Sektionsleitung Tennis der BSG Berolina Biesdorf, die Verdienstmedaille der DDR verliehen wurde.

Herzlichen Glückwunsch allen Ausgezeichneten.

Vor 20 Jahren - aus den Heften 7 und 8/60

Bei tropischer Hitze landeten auf den Plätzen der Sektion Tennis von Motor Zella-Mehlis die Bezirkstitelkämpfe (Suhl) der Jugend statt. Ein treuer Helfer war auch die Feuerwehr, die die Tennisplätze spritzte, damit die jungen Teilnehmer nicht auf betonharten und staubigen Plätzen spielen mußten. Erfolgreichster Teilnehmer mit zwei Siegen war Lutz Carlotto.

Zinno-Witz Nr. 22 von Horst Schrade

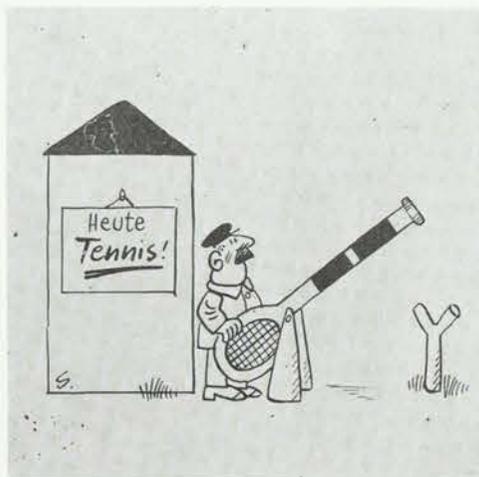


Foto: KILIAN

Der sogenannte Sommer hatte auch sein Gutes

Der sogenannte Sommer und die damit häufig verbundene Urlaubszeit sind Geschichte. Zu den schönen Erinnerungen des Sommers 1980 gehören die durch den Deutschen Tennis-Verband der DDR organisierten und durch Übungsleiter gegebenen Übungsstunden für Urlauber-Anfänger, aber auch die Turniere der Fortgeschrittenen und Spitzenkünstler auf der Zinnowitzer Tennisanlage.

Aus der Sicht des Urlaubers und Anfängers, der natürlich erst durch eigene Initiative und Leistungsbereitschaft in diesem Sport mehr erlernen kann, war es eine große Freude, unter Anleitung profilierter Übungsleiter dem schönen Sport täglich nachgehen zu können. Ein Beitrag des DTV der DDR zur Popularisierung des Freizeit- und Erholungssportes, und sicherlich waren wir nicht die einzigen, die zu den neuen Freunden dieser Sportart gehören.

An dieser Stelle, wenn auch etwas verspätet, noch einmal an die Übungsleiter, Sportfreund Rudolf Saeltzer aus Jena und Dieter Bressmer aus Leipzig, ein Dankeschön in Stellvertretung vieler Urlaubstennispieler.

Familie John

Ausspruch des Monats

Der Winter naht mit Brausen? Reicht es nicht, daß er überhaupt naht?
(ein tennisspielender Bierfreund bzw. biertrinkender Tennisfreund)

ZUM TITELFOTO: Beim diesjährigen Internationalen Friedrichshagener Turnier machte die auf dem Foto allerdings etwas ängstlich dreinschauende 13jährige Bulgarin Manuela Malejewa (rechts auf dem Foto) durch hohe Einsatzbereitschaft und Können das erste Mal von sich reden. Mit ihrer Doppelpartnerin Moskowa hatte sie das Geschwisterpaar Hoffmann aus dem Rennen geworfen und gab sich erst im Finale ihren ungarischen Gegnerinnen in drei Sätzen geschlagen.

Bei den Wahlen

Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Vordergrund

Wahlen sind Höhepunkte im Leben einer Sektion. Hier wird Bilanz gezogen über die geleistete Arbeit, abgewogen, was gut und richtig war, was besser gemacht werden könnte und wie es weiter gehen soll. So wird es in diesen beiden letzten Monaten der Saison in vielen Sektionen zugehen, aber nicht jede wird so groß sein wie die Sektion Tennis der BSG ITVK Rostock, vormals Bau Rostock, mit ihren 376 Mitgliedern, die ihre Delegiertenversammlung am 18. September durchführte. Es war eindrucksvoll, was in diesen drei Stunden gesprochen und beschlossen wurde. Sektionsleiter Wiegert gab einen umfassenden, aber auch kritischen Rechenschaftsbericht. So konnte die Sektion im Wettbewerb der TSG Bau 1978 einen 1. Platz und 1979 einen 2. Platz belegen. Die kontinuierliche Leitungstätigkeit spielte dabei eine wesentliche Rolle. Sie ist der Motor für das Geschehen, für das Leben in der Sektion. Das ist in dieser Sektion gut entwickelt, da fühlt man sich wohl, wie Sportfreund Meese in der Diskussion sagte. Es passiert allerhand - Fasching, Frühlingstfest, Skatturnier, Lichtbilderabend oder Silvesterteiler - und es gibt eine Chronik, die im Klubraum den Neuen oder Anfängern einen Überblick über die Sektion ermöglicht. Der Leistungssport spielt bei 16 Mannschaften natürlich eine große Rolle, zumal man einen DDR-Kindermeister mit Mathias Abendroth in der eigenen Sektion hat oder die 1. Mannschaften der Frauen und Männer in der zweithöchsten Klasse spielen. Training und Wettkampf, Material und Plätze, Betreuung und Anleitung, Turniere und Meisterschaften - weitere Probleme eines Rechenschaftsberichtes in Rostock.

Auszeichnungen mit der Ehrennadel unseres Verbandes gehörten zu diesem Abend wie der Dank an die bisherige Sektionsleitung. Der Entschließungsentwurf orientierte die Mitglieder auf die kommenden Aufgaben in Vorbereitung des X. Parteitag, auf den Wettbewerb „Sporttafette X. Parteitag“, in der die Rostocker wieder erfolgreich abschneiden wollen. Die Mitglieder stimmten den Vorhaben zu, wählen die neue Sektionsleitung und ihre Delegierten zur KFA- und BSG-Wahlversammlung und hörten das Schlußwort des neuen Sektionsleiters Peter Schröder, der für die nächsten drei Jahre ihr „Sektionsboot“ steuern wird.

Petermann

In Arnstadt wurden 900 VMI-Stunden abgerechnet

Die Sektion Tennis, die größte der BSG Medizin Arnstadt, führte ihre Delegiertenversammlung in ihrem schmucken Sportlerheim durch. Mit der Teilnahme der Sportfreunde Wolfgang Schieber (BFA) und Eckehardt Lehmann (DTSB-Kreisvorstand Arnstadt) wurde die Versammlung bereichert. Der Rechenschaftsbericht des Sektionsleiters Horst Köhler zeigte, daß die Jugendarbeit gute Früchte trägt. So konnten Bezirksspartakiade-Medaillen erkämpft und drei Sportfreunde zur DDR-Bestenermittlung delegiert werden.

Trotzdem reicht das noch nicht aus. Der Sektion Tennis fehlt die Breite in der Kinder- und Jugendarbeit. Es ist offensichtlich nicht angebracht, wie bisher mit vielen Kindern zu arbeiten, sondern jeder Übungsleiter sollte nur vier bis sechs Kinder betreuen, wodurch die Qualität des Trainings verbessert werden könnte. Der Vorschlag, Patenschaften über Kinder und Jugendliche zu übernehmen, wurde begrüßt.

Kritisch sprach man von der Nichterfüllung des Punktes Erwerb des Sportabzeichens. Allen Mitgliedern, die bei dem Ludwig-Theiß-Gedenktournee und beim Spezialistenlager mitgeholfen haben, wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Im Erwachsenenbereich konnten nicht alle im Sportplan verankerten Disziplinen erfüllt werden. Lediglich die Sportreudin Erika Graupner konnte bei den Senioren-DDR-Meisterschaften den „Vizeameistertitel“ erringen. Auf der Tennisanlage leisteten die Mitglieder der Sektion 900 VMI-Stunden.

In die neue Leitung wurden gewählt: die Sportfreunde Horst Köhler als Sektionsleiter, Martin Pella als Technischer Leiter, Jürgen Beek ist für die Jugendarbeit verantwortlich, Sportfreundin Anne Pella für Frauensport und Schrittlührerin; als stellvertretender Sektionsleiter fungiert Günter Graf.

AUF EIN WORT

Die Tätigkeit der Übungsleiter kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Wieviel Zeit, wieviel Kraft investieren häufig Sportfreunde in diese Aufgabe. Eine Aufgabe, die vor allem dem Verband den Zuwachs an Mitgliedern in jedem Jahr sichert. Die Qualität der Übungsleiter entscheidet letztlich darüber, ob der junge - oder auch ältere Sportinteressierte, der sich im Freizeit- und Erholungssport zu seiner Entspannung und körperlichen Fitness betätigt, am Tennis-Ball bleibt.

Leider wird die Möglichkeit, solchen Übungsleitern auch mal ein Dankeschön zu sagen, viel zu wenig genutzt.

Schon seit dem 1. Januar 1980 sieht ein Beschluß des Bundesvorstandes des DTSB der DDR vor, langjährig tätige verdienstvolle Übungsleiter als „Vorbildlichen Übungsleiter des DTSB der DDR“ besonders auszuzeichnen.

(Beschluß, Statut und Richtlinie wurden in den Sportinformationen des DTSB der DDR Nr. 5/79 veröffentlicht.)

Die ausgezeichneten Übungsleiter erhalten eine Ehrenurkunde und ein goldumrandetes ovales Stoffabzeichen mit der Aufschrift „Vorbildlicher Übungsleiter“.

Die Auszeichnung selbst erfolgt jährlich anläßlich des Jahrestages der Gründung der sozialistischen Sportorganisation durch die Sekretariate der Bezirksvorstände des DTSB im Auftrage des Präsidiums des DTSB der DDR und wird im Mitgliedsbuch eingetragen.

Anträge auf Auszeichnungen „Vorbildlicher Übungsleiter des DTSB der DDR“ können u. a. die Präsidenten der Sportverbände, die Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksfachausschüsse und die Vorstände der Sportgemeinschaften stellen. Sie sind jährlich bis zum 31. Juli an den jeweils zuständigen Kreisvorstand des DTSB einzureichen.

Da auch in unserem Sportverband eine Vielzahl von Übungsleitern mit viel Engagement und Einsatz tätig sind, sollten wir nicht vergessen, die besten von ihnen für diese Auszeichnung vorzuschlagen. Dabei fallen einem sofort eine ganze Reihe von Übungsleitern ein, z. B. die Sportfreunde Pfeifer in Verdau, Paula Barth und Heinz Lehmann in Berlin, Paul Becker in Hennigsdorf, Gerhard Müller in Jena und Klaus Müller in Königsee, die alle diese Ehrungen verdienen. Und ganz sicher sind es noch eine Anzahl anderer, die in ihren Gemeinschaften herausragende Leistungen vollbringen. Die Sektionsleitungen sollten nicht achtlos darüber hinweggehen.

Ranglisten 1980 und Kommentar

Die Problematik in den Ranglisten und die Objektivität bei der Erstellung wurde in den vergangenen Jahren hinreichend im Verbandsorgan erläutert. Bei der Suche nach einem für den DTV geeigneten Punktsystem gab es bisher noch nicht den gewünschten Erfolg, da die meist geringe Wettkampftätigkeit vieler Spitzenspieler solchen Systemen und der notwendigen statistischen Sicherheit Grenzen setzt.

Und die wichtigste Erkenntnis der Saison 1980 sei gleich vorangestellt: Die Turnierbeteiligung ging sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern deutlich zurück. Neben den Punktspielen, Bezirksmeisterschaften und DDR-Einzelmeisterschaften (nur für 24 Frauen und 32 Männer) werden bei den Frauen im Durchschnitt nur noch zwei, bei den Männern drei DDR-offene Turniere besucht. Wenn man dann daran erinnert, wieviel traditionelle Tennisturniere in der DDR nicht mehr stattfinden, so wird deutlich, daß es immer schwerer wird, die Ranglisten objektiv und möglichst umfangreich zu erstellen.

Nach wie vor wird in der Kommission bei der Erarbeitung der Rangliste ein Kompromißverfahren (Punktsystem und Abwägung der Siege und Niederlagen) zur Anwendung gebracht. Das bringt im Interesse der Objektivität einen gewissen Mehraufwand mit sich.

Beide Verfahren können allerdings die o.g. Unzulänglichkeiten nicht ausgleichen. Immer wieder muß zwischen Spielern abgewogen werden, die entweder eine hohe Wettkampfbeteiligung und diverse Niederlagen oder eine geringe Wettkampfbeteiligung mit entsprechend weniger Siegen und Niederlagen aufzuweisen haben. Wie schwer dieses Vorhaben ist, beweisen jährlich Anfragen und Proteste aus den Bezirken oder Sektionen nach der offiziellen Verabschiedung der Ranglisten.

Die kritischen Stimmen sind für die Arbeit der Kommission nützlich und wertvoll, wenn sie der Sache dienen und in ihrer Kritik sachlich sind. Wir möchten alle eventuell übereifrigen Kritiker bitten, ihre Hinweise so anzulegen, daß sie der Kommission helfen und sich auf sachliche Fakten stützen. Niemand der ehrenamtlichen Funktionäre ist in der Lage, die Ranglisten für alle so gerecht zu gestalten, daß es keine Unzufriedenheiten gäbe, aber alle Beteiligten ringen um Objektivität und benötigen unterstützende Hinweise (z. B. Ergebnisunterlagen seitens der Spieler).

Doppeleinschätzung

Die Doppeleinschätzungen, die in den letzten Jahren veröffentlicht wurden, sollen diesmal durch Doppel- und Mixedranglisten nach dem Punktsystem von HEINZ ersetzt werden. Es wird den Veranstaltern von Turnieren vorgeschlagen, nach diesem System ihre Doppel- und Mixedsetzungen vorzunehmen bzw. zu überprüfen. Wir weisen darauf hin, daß es sich in diesem Fall um ein Experiment handelt. Auf keinen Fall werden davon die Doppelaufstellungen in den Mannschaftswettbewerben beeinflusst.

Dazu muß jeweils die Summe aus den beiden Punktwerten gebildet werden, die die ein Doppelpaar bildenden Spieler in der Doppelanrangliste aufweisen. Das Paar mit der höchsten Punktzahl wird an die Position 1 gesetzt. usw.

Beispiel:

Spieler A (247 Pkt.) + Spieler B (245 Pkt.) =
Doppel Nr. 1 (492 Pkt.)
Spieler C (138 Pkt.) + Spieler D (106 Pkt.) =
Doppel Nr. 2 (244 Pkt.)
Spieler E (118 Pkt.) + Spieler F (105 Pkt.) =
Doppel Nr. 3 (223 Pkt.)

Wir wären den Veranstaltern nach Ablauf der Turniere für Hinweise über die gesammelten Erfahrungen dankbar.

Bemerkungen zur Frauen-Rangliste

Die DDR-Meisterin Ch. Schulz konnte im Gegensatz zu 1979 durch zwei Siege gegen Dr. B. Hoffmann Rang 1 unangefochten behaupten. Sie blieb erstmals im eigenen Land ohne Niederlage und gewann gegen nahezu alle nachfolgenden Spielerinnen. Dr. B. Hoffmann belegte ebenso klar Rang 2, der durch zwei Siege gegen I. Schwarz untermauert wird. I. Schwarz, die DDR-Jugendmeisterin, erreichte erstmals den 3. Platz, verlor nur gegen Schulz und Dr. Hoffmann bei Siegen gegen Ch. Walsch und G. Petsch. Ch. Walsch erreichte Rang 4 vor G. Petsch (Rang 5), da bei einer 1:1-Bilanz in den Direktvergleichen G. Petsch einige Niederlagen gegen unter ihr eingestufte Spielerinnen aufzuweisen hat.

Auf den Rängen 6 bis 9 folgen mit R. Labs-Hoffmann, B. Pusch, Ch. Leder und H. Wagner routinierte Spielerinnen, deren Leistungsstärke als nahezu gleich eingeschätzt werden kann, die aber zu wenig auf Turnieren in Erscheinung traten, um Ansprüche auf vordere Plätze geltend machen zu können.

Hinter H. Leese (Rang 10), von Rang 11 bis Rang 19 – mit Ausnahme von J. Hoberg (13) – nur Spielerinnen der Jugendklasse, deren Rangfolge mit Hilfe der Jugendrangliste 1980 festgelegt werden sollte. Damit kann man sicher auf ein Novum in der Frauen-Rangliste verweisen: Von 20 Spielerinnen waren immerhin neun in der Jugendklasse spielberechtigt. Sie profitierten auch von den Ausfällen der Spielerinnen S. Weiß, D. Dierks, A. Schaubitzer-Fiedler und E. Wunsch, die Mutterfreuden entgegen sahen, und von B. Förster, M. Richter, U. Baum, S. Malsch und Ch. Günther.

Die Sportfreundin M. Holfeld wurde nicht mehr berücksichtigt, da sie, wie auch 1979, nur die Punktspiele mit der Mannschaft bestritt.

Bemerkungen zur Männer-Rangliste

Rang 1 geht an DDR-Meister T. Emmrich, der im eigenen Land wieder unbesiegt blieb. Hinter ihm ging es sehr knapp zu, denn die Sportfreunde auf den Rängen 2 bis 7 haben annähernd die gleiche Anzahl an Niederlagen auf ihrem Konto. Bei dieser Ausgeglichenheit mußten die Direktvergleiche und die Anzahl der Siege gegen vordere Ranglistenspieler über die Platzierung entscheiden. T. Arnold konnte auf sechs offenen Turnieren im Inland beweisen, daß er hinter T. Emmrich der zweite Mann ist. Seine Siegbilanz wird von keinem seiner Mitbewerber annähernd erreicht. Er verlor gegen R. Lichtenfeld, den DDR-Jugendmeister, der wiederum zu wenige Turniere im Männerbereich bestritt, um erfolgreich für Rang 2 kandidieren zu können. DDR-Vizemeister H. J. Richter konnte die Leistungen, die er bei den DDR-Einzelmeisterschaften zeigte, auf den von ihm besuchten Turnieren nicht bestätigen. Er erreichte Rang 3 hinter T. Arnold.

W. Backhaus (Rang 4) verlor bei einer besseren Siegbilanz als R. Lichtenfeld zweimal gegen Richter, gewann im Endspiel des Erfurter Tennisturniers (Einheit Mitte) gegen S. John.

R. Lichtenfeld verlor bei den Männern nur gegen T. Emmrich und H. J. Richter und erscheint auf Rang 5 vor S. John, der Rang 6 durch den gewonnenen Direktvergleich gegen Dr. B. Dobmaier (Rang 7) behauptet. Weitere Kurzkommentare sollen nicht erfolgen, da sie doch recht selten die gesamte Problematik darstellen können.

Die Begründungen können jederzeit von der Ranglistenkommission abgefordert werden.

Erwähnenswert noch die guten Positionen von T. Janetzki (jugendlich), der immerhin K. Pluhm, S. Schmidt, O. Baum und Dr. G. Waldhausen besiegen konnte, auf Rang 13 und K. Pluhm mit Siegen gegen S. Fiedler und V. Hensger auf Rang 14.

Die Kategorie „Mangels Ergebnisse nicht eingestuft“ umfaßt diesmal acht Spieler, deren Fehlen doch Lucken in der Leistungsdichte unserer Spitzenklasse hinterließ. Langwierige Verletzungen bzw. Operationen führten dazu, daß die Sportfreunde Dr. M. Heinz, P. Weiß, J. Taterczynski und G. Wolf die Saison nicht beginnen bzw. durchspielen konnten. U. Grundmann leistet seinen NVA-Ehrendienst ab, konnte nur die Mannschaftsspiele bestreiten.

A. John und W. Engel wurden nicht berücksichtigt, da sie nur noch die Punktspiele mit ihren Mannschaften absolvierten.

Einige bisherige Ranglistenspieler konnten wegen mangelnder Leistungen diesmal nicht berücksichtigt werden: H. Leese, H. Schmeling, P. Kaudasch, H. J. Luttrupp, K. Mudrick, F. Liebich, P. Darnel, V. Darmochwal u. a.

Ranglisten Frauen-Einzel

1	Schulz, Ch. (TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow)	(1—2)
2	Dr. Hoffmann, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(1—2)
3	Schwarz, I. (Einheit Mitte Erfurt)	(5)
4	Walsch, Ch. (Medizin Erfurt)	(6)
5	Petsch, G. (TU Dresden)	(11)
6	Labs-Hoffmann, R. (Humboldt-Uni. Berlin)	(8)
7	Pusch, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(M. E.)
8—9	Leder, Ch. (Einheit Mitte Erfurt)	(13)
	Wagner, H. (TU Dresden)	(4)
10	Leese, H. (Einheit Berlin-Weißensee)	(16—22)
11	Sänger, A. (Medizin Akademie Dresden)	(16—22)
12	Neß, B. (Motor Mitte Magdeburg)	(—)
13	Hoberg, J. (Motor Mitte Magdeburg)	(10)
14	Schneider, G. (PCK Schwedt)	(—)
15	Trettin, U. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(16—22)
16	Hackemesser, H. (Rotation Berlin-Mitte)	(—)
17	Reimer, B. (Turbine Neuruppin)	(16—22)
18	Vater, H. (OT Apolda)	(—)
19	Rosenkranz, A. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(—)
20	Gerlach, B. (Medizin Erfurt)	(14)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

Weiß, S. (Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt)	(3)	(4 eingeschätzt)
Dierks, D. (Motor Mitte Magdeburg)	(7)	(8—9 eingeschätzt)
Taterczynski, H. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(M. E.)	(10 eingeschätzt)
Fiedler-Schaubitzer, A. (Humboldt-Uni. Berlin)	(12)	(18 eingeschätzt)
Wunsch, E. (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt)	(23)	(20 eingeschätzt)

Rangliste Männer-Einzel

1	Emmrich, T. (Motor Mitte Magdeburg)	(1)
2	Arnold, T. (Motor Mitte Magdeburg)	(2)
3	Richter, H. J. (DHfK Leipzig)	(11)
4	Backhaus, W. (TU Dresden)	(4)
5	Lichtenfeld, R. (Chemie Leuna)	(15)
6	John, S. (TU Dresden)	(9)
7	Dr. Dobmaier, B. (Stahl Bad Lausick)	(5)
8	Meisel, K. M. (Einheit Mitte Erfurt)	(17)
9	Weise, R. (Chemie Zeitz)	(7)
10	Schwink, K. H. (Aufbau SW Leipzig)	(12)
11	Fiedler, S. (DHfK Leipzig)	(20)
12	Hensger, V. (OT Apolda)	(10)
13	Janetzki, T. (Aufbau Ahlbeck)	(—)
14	Pluhm, K. (Lok Delitzsch)	(21)
15—17	Borrmann, E. (Humboldt-Uni. Berlin)	(26)
	Bötel, H. (Motor Nordhausen-West)	(24)
	Kretschmar, K. (Aufbau SW Leipzig)	(27—29)
18—20	Junghänel, K. (Lok Aue)	(14)

Schmidt, S. (Fortschritt Zittau)	(41—45)	
Schneider, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(—)	
Baum, O. (Medizin Erfurt)	(16)	
Kast, K. H. (LVB Leipzig)	(36—40)	
Reimer, R. (Medizin Potsdam)	(M. E.)	
Urbach, T. (Einheit Mitte Erfurt)	(19)	
25—28	Dr. Graubner, W. (Aufbau Dresden Mitte)	(36—40)
	Krohn, J. (Aufbau Ahlbeck)	(—)
	Pöschke, H. J. (Motor, Medizin Cottbus)	(30—35)
	Wegner, D. (Rotation Berlin-Mitte)	(—)
29	Bucnmann, M. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(30—35)
30	Dr. Hünninger, H. (TU Dresden)	(M. E.)
31	Hansen, O. (Rotation Berlin-Mitte)	(41—45)
32	Walther, F. (Aufbau Dresden-Mitte)	(—)
33—35	Eiseler, D. (DHfK Leipzig)	(—)
	Dr. Lehmann, U. (Einheit Berlin-Pankow)	(—)
	Dr. Waldhausen, G. (Einheit Wernigerode)	(27—29)
36	Brunotte, R. J. (Einheit Wernigerode)	(30—35)
37	Glück, H. G. (Motor Mitte Magdeburg)	(36—40)
38	Hobusch, P. (DHfK Leipzig)	(—)
39	Kind, Ch. (Einheit Mitte Erfurt)	(18)
40	Backhaus, J. (Stahl Bad Lausick)	(41—45)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

Dr. Heinz, M. (Motor Mitte Magdeburg)	(3)	(7 eingeschätzt)
Taterczynski, J. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(8)	(8 eingeschätzt)
Weiß, P. (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt)	(6)	(9 eingeschätzt)
Wolf, G. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(30—35)	(9 eingeschätzt)
Grundmann, U. (Motor Mitte Magdeburg)	(M. E.)	(15—17 eingeschätzt)
Rautenberg, W. (Motor Berlin-Weißensee)	(13)	(18—20 eingeschätzt)
Dr. Brauer, B. (Einheit Weifenfels)	(23)	(21—24 eingeschätzt)
Braufje, W. (Leipzig)	(30—35)	(30 eingeschätzt)

Männer-Doppel-Rangliste

		247 Punkte
1	Emmrich	245
2	Arnold	138
3	John, S.	135
4	Richter	118
5	Backhaus, W.	116
6	Weise, R.	107
7	Dr. Heinz	106
8	Lichtenfeld	105
9	Taterczynski	104
10	Hensger	101
11	Urbach	83
12	Kretschmar	68
13—14	Junghänel	68
	Meisel	63
15	Schwink	59
16	Rast	55
17	Krohn, J.	53
18	Mudrick, K. (DHfK Leipzig)	48
19	Schieber (Einheit M. Erfurt)	45
20—22	Borrmann	45
	Dr. Dobmaier	45
	Pluhm	45
23—27	Janetzki	38
	Kind	38
	Leese (Motor Weißensee)	38
	Vater (Apolda)	38
	Dr. Waldhausen	38
28	Hobusch	36
29—31	Brunotte	35
	Hansen	35
	Naumann (Humboldt-Uni.)	35
32	Dr. Lehmann	34
33	Grundmann	33
34—36	Bötel	30
	Tänzler (Einheit M. Erfurt)	30
	Neumann (Berlin-Friedrichshagen)	30

(Fortsetzung auf Seite 10)

Ranglisten 1980 und Kommentar

Die Problematik in den Ranglisten und die Objektivität bei der Erstellung wurde in den vergangenen Jahren hinreichend im Verbandsorgan erläutert. Bei der Suche nach einem für den DTV geeigneten Punktsystem gab es bisher noch nicht den gewünschten Erfolg, da die meist geringe Wettkampftätigkeit vieler Spitzenspieler solchen Systemen und der notwendigen statistischen Sicherheit Grenzen setzt.

Und die wichtigste Erkenntnis der Saison 1980 sei gleich vorangestellt: Die Turnierbeteiligung ging sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern deutlich zurück. Neben den Punktspielen, Bezirksmeisterschaften und DDR-Einzelmeisterschaften (nur für 24 Frauen und 32 Männer) werden bei den Frauen im Durchschnitt nur noch zwei, bei den Männern drei DDR-offene Turniere besucht. Wenn man dann daran erinnert, wieviel traditionelle Tennisturniere in der DDR nicht mehr stattfinden, so wird deutlich, daß es immer schwerer wird, die Ranglisten objektiv und möglichst umfangreich zu erstellen.

Nach wie vor wird in der Kommission bei der Erarbeitung der Rangliste ein Kompromißverfahren (Punktsystem und Abwägung der Siege und Niederlagen) zur Anwendung gebracht. Das bringt im Interesse der Objektivität einen gewissen Mehraufwand mit sich.

Beide Verfahren können allerdings die o.g. Unzulänglichkeiten nicht ausgleichen. Immer wieder muß zwischen Spielern abgewogen werden, die entweder eine hohe Wettkampfbeteiligung und diverse Niederlagen oder eine geringe Wettkampfbeteiligung mit entsprechend weniger Siegen und Niederlagen aufzuweisen haben. Wie schwer dieses Vorhaben ist, beweisen jährlich Anfragen und Proteste aus den Bezirken oder Sektionen nach der offiziellen Verabschiedung der Ranglisten.

Die kritischen Stimmen sind für die Arbeit der Kommission nützlich und wertvoll, wenn sie der Sache dienen und in ihrer Kritik sachlich sind. Wir möchten alle eventuell übereifrigen Kritiker bitten, ihre Hinweise so anzulegen, daß sie der Kommission helfen und sich auf sachliche Fakten stützen. Niemand der ehrenamtlichen Funktionäre ist in der Lage, die Ranglisten für alle so gerecht zu gestalten, daß es keine Unzufriedenheiten gäbe, aber alle Beteiligten ringen um Objektivität und benötigen unterstützende Hinweise (z. B. Ergebnisunterlagen seitens der Spieler).

Doppeleinschätzung

Die Doppeleinschätzungen, die in den letzten Jahren veröffentlicht wurden, sollen diesmal durch Doppel- und Mixedranglisten nach dem Punktsystem von HEINZ ersetzt werden. Es wird den Veranstaltern von Turnieren vorgeschlagen, nach diesem System ihre Doppel- und Mixedsetzungen vorzunehmen bzw. zu überprüfen. Wir weisen darauf hin, daß es sich in diesem Fall um ein Experiment handelt. Auf keinen Fall werden davon die Doppelaufstellungen in den Mannschaftswettbewerben beeinflusst.

Dazu muß jeweils die Summe aus den beiden Punktwerten gebildet werden, die die ein Doppelpaar bildenden Spieler in der Doppelrangliste aufweisen. Das Paar mit der höchsten Punktzahl wird an die Position 1 gesetzt. usw.

Beispiel:

Spieler A (247 Pkt.) + Spieler B (245 Pkt.) =
Doppel Nr. 1 (492 Pkt.)
Spieler C (138 Pkt.) + Spieler D (106 Pkt.) =
Doppel Nr. 2 (244 Pkt.)
Spieler E (118 Pkt.) + Spieler F (105 Pkt.) =
Doppel Nr. 3 (223 Pkt.)

Wir wären den Veranstaltern nach Ablauf der Turniere für Hinweise über die gesammelten Erfahrungen dankbar.

Bemerkungen zur Frauen-Rangliste

Die DDR-Meisterin Ch. Schulz konnte im Gegensatz zu 1979 durch zwei Siege gegen Dr. B. Hoffmann Rang 1 unangefochten behaupten. Sie blieb erstmals im eigenen Land ohne Niederlage und gewann gegen nahezu alle nachfolgenden Spielerinnen. Dr. B. Hoffmann belegte ebenso klar Rang 2, der durch zwei Siege gegen I. Schwarz untermauert wird. I. Schwarz, die DDR-Jugendmeisterin, erreichte erstmals den 3. Platz, verlor nur gegen Schulz und Dr. Hoffmann bei Siegen gegen Ch. Walsch und G. Petsch. Ch. Walsch erreichte Rang 4 vor G. Petsch (Rang 5), da bei einer 1:1-Bilanz in den Direktvergleichen G. Petsch einige Niederlagen gegen unter ihr eingestufte Spielerinnen aufzuweisen hat.

Auf den Rängen 6 bis 9 folgen mit R. Labs-Hoffmann, B. Pusch, Ch. Leder und H. Wagner routinierte Spielerinnen, deren Leistungsstärke als nahezu gleich eingeschätzt werden kann, die aber zu wenig auf Turnieren in Erscheinung traten, um Ansprüche auf vordere Plätze geltend machen zu können.

Hinter H. Leese (Rang 10), von Rang 11 bis Rang 19 – mit Ausnahme von J. Hoberg (13) – nur Spielerinnen der Jugendklasse, deren Rangfolge mit Hilfe der Jugendrangliste 1980 festgelegt werden sollte. Damit kann man sicher auf ein Novum in der Frauen-Rangliste verweisen: Von 20 Spielerinnen waren immerhin neun in der Jugendklasse spielberechtigt. Sie profitierten auch von den Ausfällen der Spielerinnen S. Weiß, D. Dierks, A. Schaubitzer-Fiedler und E. Wunsch, die Mutterfreuden entgegensehen, und von B. Förster, M. Richter, U. Baum, S. Malsch und Ch. Günther.

Die Sportfreundin M. Holfeld wurde nicht mehr berücksichtigt, da sie, wie auch 1979, nur die Punktspiele mit der Mannschaft bestritt.

Bemerkungen zur Männer-Rangliste

Rang 1 geht an DDR-Meister T. Emmrich, der im eigenen Land wieder unbesiegt blieb. Hinter ihm ging es sehr knapp zu, denn die Sportfreunde auf den Rängen 2 bis 7 haben annähernd die gleiche Anzahl an Niederlagen auf ihrem Konto. Bei dieser Ausgeglichenheit mußten die Direktvergleiche und die Anzahl der Siege gegen vordere Ranglistenspieler über die Platzierung entscheiden. T. Arnold konnte auf sechs offenen Turnieren im Inland beweisen, daß er hinter T. Emmrich der zweite Mann ist. Seine Siegbilanz wird von keinem seiner Mitbewerber annähernd erreicht. Er verlor gegen R. Lichtenfeld, den DDR-Jugendmeister, der wiederum zu wenige Turniere im Männerbereich bestritt, um erfolgreich für Rang 2 kandidieren zu können. DDR-Vizemeister H. J. Richter konnte die Leistungen, die er bei den DDR-Einzelmeisterschaften zeigte, auf den von ihm besuchten Turnieren nicht bestätigen. Er erreichte Rang 3 hinter T. Arnold.

W. Backhaus (Rang 4) verlor bei einer besseren Siegbilanz als R. Lichtenfeld zweimal gegen Richter, gewann im Endspiel des Erfurter Tennisturniers (Einheit Mitte) gegen S. John.

R. Lichtenfeld verlor bei den Männern nur gegen T. Emmrich und H. J. Richter und erscheint auf Rang 5 vor S. John, der Rang 6 durch den gewonnenen Direktvergleich gegen Dr. B. Dobmaier (Rang 7) behauptet. Weitere Kurzkommentare sollen nicht erfolgen, da sie doch recht selten die gesamte Problematik darstellen können.

Die Begründungen können jederzeit von der Ranglistenkommission abgefordert werden.

Erwähnenswert noch die guten Positionen von T. Janetzki (jugendlich), der immerhin K. Pluhm, S. Schmidt, O. Baum und Dr. G. Waldhausen besiegen konnte, auf Rang 13 und K. Pluhm mit Siegen gegen S. Fiedler und V. Hensger auf Rang 14.

Die Kategorie „Mangels Ergebnisse nicht eingestuft“ umfaßt diesmal acht Spieler, deren Fehlen doch Lucken in der Leistungsdichte unserer Spitzenklasse hinterließ. Langwierige Verletzungen bzw. Operationen führten dazu, daß die Sportfreunde Dr. M. Heinz, P. Weiß, J. Taterczynski und G. Wolf die Saison nicht beginnen bzw. durchspielen konnten. U. Grundmann leistet seinen NVA-Ehrendienst ab, konnte nur die Mannschaftsspiele bestreiten.

A. John und W. Engel wurden nicht berücksichtigt, da sie nur noch die Punktspiele mit ihren Mannschaften absolvierten.

Einige bisherige Ranglistenspieler konnten wegen mangelnder Leistungen diesmal nicht berücksichtigt werden: H. Leese, H. Schmeling, P. Kaudasch, H. J. Luttrupp, K. Mudrick, F. Liebich, P. Darnel, V. Darmochwal u. a.

Ranglisten Frauen-Einzel

1	Schulz, Ch. (TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow)	(1—2)
2	Dr. Hoffmann, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(1—2)
3	Schwarz, I. (Einheit Mitte Erfurt)	(5)
4	Walsch, Ch. (Medizin Erfurt)	(6)
5	Petsch, G. (TU Dresden)	(11)
6	Labs-Hoffmann, R. (Humboldt-Uni. Berlin)	(8)
7	Pusch, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(M. E.)
8—9	Leder, Ch. (Einheit Mitte Erfurt)	(13)
	Wagner, H. (TU Dresden)	(4)
10	Leese, H. (Einheit Berlin-Weißensee)	(16—22)
11	Sänger, A. (Medizin Akademie Dresden)	(16—22)
12	Neß, B. (Motor Mitte Magdeburg)	(—)
13	Hoberg, J. (Motor Mitte Magdeburg)	(10)
14	Schneider, G. (PCK Schwedt)	(—)
15	Trettin, U. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(16—22)
16	Hackemesser, H. (Rotation Berlin-Mitte)	(—)
17	Reimer, B. (Turbine Neuruppin)	(16—22)
18	Vater, H. (OT Apolda)	(—)
19	Rosenkranz, A. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(—)
20	Gerlach, B. (Medizin Erfurt)	(14)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

Weiß, S. (Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt)	(3)	(4 eingeschätzt)
Dierks, D. (Motor Mitte Magdeburg)	(7)	(8—9 eingeschätzt)
Taterczynski, H. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(M. E.)	(10 eingeschätzt)
Fiedler-Schaubitzer, A. (Humboldt-Uni. Berlin)	(12)	(18 eingeschätzt)
Wunsch, E. (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt)	(23)	(20 eingeschätzt)

Rangliste Männer-Einzel

1	Emmrich, T. (Motor Mitte Magdeburg)	(1)
2	Arnold, T. (Motor Mitte Magdeburg)	(2)
3	Richter, H. J. (DHfK Leipzig)	(11)
4	Backhaus, W. (TU Dresden)	(4)
5	Lichtenfeld, R. (Chemie Leuna)	(15)
6	John, S. (TU Dresden)	(9)
7	Dr. Dobmaier, B. (Stahl Bad Lausick)	(5)
8	Meisel, K. M. (Einheit Mitte Erfurt)	(17)
9	Weise, R. (Chemie Zeitz)	(7)
10	Schwink, K. H. (Aufbau SW Leipzig)	(12)
11	Fiedler, S. (DHfK Leipzig)	(20)
12	Hensger, V. (OT Apolda)	(10)
13	Janetzki, T. (Aufbau Ahlbeck)	(—)
14	Pluhm, K. (Lok Delitzsch)	(21)
15—17	Borrmann, E. (Humboldt-Uni. Berlin)	(26)
	Bötel, H. (Motor Nordhausen-West)	(24)
	Kretschmar, K. (Aufbau SW Leipzig)	(27—29)
18—20	Junghänel, K. (Lok Aue)	(14)

Schmidt, S. (Fortschritt Zittau)	(41—45)	
Schneider, B. (Humboldt-Uni. Berlin)	(—)	
Baum, O. (Medizin Erfurt)	(16)	
kast, K. H. (LVB Leipzig)	(36—40)	
Reimer, R. (Medizin Potsdam)	(M. E.)	
Urbach, T. (Einheit Mitte Erfurt)	(19)	
25—28	Dr. Graubner, W. (Aufbau Dresden Mitte)	(36—40)
	Krohn, J. (Aufbau Ahlbeck)	(—)
	Pöschk, H. J. (Motor/Medizin Cottbus)	(30—35)
	Wegner, D. (Rotation Berlin-Mitte)	(—)
29	Bucnmann, M. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(30—35)
30	Dr. Hünninger, H. (TU Dresden)	(M. E.)
31	Hansen, O. (Rotation Berlin-Mitte)	(41—45)
32	Walther, F. (Aufbau Dresden-Mitte)	(—)
33—35	Eiseler, D. (DHfK Leipzig)	(—)
	Dr. Lehmann, U. (Einheit Berlin-Pankow)	(—)
	Dr. Waldhausen, G. (Einheit Wernigerode)	(27—29)
36	Brunotte, R. J. (Einheit Wernigerode)	(30—35)
37	Glück, H. G. (Motor Mitte Magdeburg)	(36—40)
38	Hobusch, P. (DHfK Leipzig)	(—)
39	Kind, Ch. (Einheit Mitte Erfurt)	(18)
40	Backhaus, J. (Stahl Bad Lausick)	(41—45)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

Dr. Heinz, M. (Motor Mitte Magdeburg)	(3)	(7 eingeschätzt)
Taterczynski, J. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(8)	(8 eingeschätzt)
Weiß, P. (Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt)	(6)	(9 eingeschätzt)
Wolf, G. (SG Berlin-Friedrichshagen)	(30—35)	(9 eingeschätzt)
Grundmann, U. (Motor Mitte Magdeburg)	(M. E.)	(15—17 eingeschätzt)
Rautenberg, W. (Motor Berlin-Weißensee)	(13)	(18—20 eingeschätzt)
Dr. Brauer, B. (Einheit Weisefels)	(23)	(21—24 eingeschätzt)
Braufé, W. (Leipzig)	(30—35)	(30 eingeschätzt)

Männer-Doppel-Rangliste

1	Emmrich	247 Punkte
2	Arnold	245 "
3	John, S.	138 "
4	Richter	135 "
5	Backhaus, W.	118 "
6	Weise, R.	116 "
7	Dr. Heinz	107 "
8	Lichtenfeld	106 "
9	Taterczynski	105 "
10	Hensger	104 "
11	Urbach	101 "
12	Kretschmar	83 "
13—14	Junghänel	68 "
	Meisel	68 "
15	Schwink	63 "
16	Rast	59 "
17	Krohn, J.	55 "
18	Mudrick, K. (DHfK Leipzig)	53 "
19	Schieber (Einheit M. Erfurt)	48 "
20—22	Borrmann	45 "
	Dr. Dobmaier	45 "
	Pluhm	45 "
23—27	Janetzki	38 "
	Kind	38 "
	Leese (Motor Weißensee)	38 "
	Vater (Apolda)	38 "
	Dr. Waldhausen	38 "
28	Hobusch	36 "
29—31	Brunotte	35 "
	Hansen	35 "
	Naumann (Humboldt-Uni.)	35 "
32	Dr. Lehmann	34 "
33	Grundmann	33 "
34—36	Bötel	30 "
	Tänzler (Einheit M. Erfurt)	30 "
	Neumann (Berlin-Friedrichshagen)	30 "

(Fortsetzung auf Seite 10)

Der seltene Fall: Titelverteidiger beim Nachwuchs wieder erfolgreich

Die Endrundenkämpfe um die DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder (AK 13/14) bei Motor Mitte Magdeburg und der Jugend (AK 15/18) auf der Anlage der SG Berlin-Friedrichshagen brachten den zumindest im Nachwuchsbereich sehr seltenen Fall, daß drei der vier Titelverteidiger auch diesmal wieder die Nase vorn hatten. Bei der Jugend waren dies die Jungen der SG Berlin-Friedrichshagen und die Mädchen von Rotation Berlin-Mitte; bei den Kindern die Jungen von Einheit Berlin-Weißensee, die damit sogar das seltene Kunststück fertigbrachten, bereits den dritten Titel hintereinander zu erkämpfen. So gab es nur durch die Mädchen von Motor Mitte Magdeburg einen neuen Meister.

Bei der männlichen Jugend gab es zwischen der SG Berlin-Friedrichshagen und Motor Königsee die Wiederholung des Vorjahresendspiels. Beide Mannschaften hatten dieses Finale mit souveränen Halbfinalsiegen erreicht. Während die Berliner Motor Dessau mit 9:0 abfertigten, bezwang die Thüringer Medizin/Motor Cottbus mit 7:2. Das Endspiel nahm einen seltenen dramatischen Verlauf und brachte am Ende einen hauchdünnen 5:4-Sieg für die SG Friedrichshagen, die mit einer 4:2-Führung bereits nach den Einzeln die Entscheidung zu ihren Gunsten erzwingen glaubte. Allerdings hätte es ebenso auch 4:2 für die Königseer heißen können, denn Ralf Lochmann führte im Spitzeneinzel gegen André Simon schon mit 5:2 im dritten Satz, unterlag aber noch mit 6:7, 6:2, 5:7, und der Königseer Jörg Helbig lag gegen Gerd Rische im letzten Satz mit 5:3 in Front, mußte sich aber noch mit 6:7, 6:3, 6:7 geschlagen bekennen. Für die Berliner gewannen außerdem Ulf Schmidt und Jens Rochow, für Königsee waren Jörg Müller und Andreas Kohles erfolgreich. Motor Königsee gab sich nach diesem Rückstand nicht geschlagen, kämpfte noch einmal tapfer, doch mehr als zwei Doppel waren nicht zu gewinnen. So hatten die Berliner und ihr Übungsleiter Jürgen Taterczynski allen Grund zur Freude, aber auch die Jungen aus Königsee und ihr langjähriger Übungsleiter Klaus Müller brauchten nicht traurig zu sein.

Bei der weiblichen Jugend wurde die Vertretung von Rotation Mitte Berlin ihrer Favoritenrolle gerecht. Nach

Die Besten des DTV-Ranglistenturniers in Halle wurden von Horst Paeslack, dem Vorsitzenden der Nachwuchskommission ausgezeichnet. Von links nach rechts: Holger Skrotzki, Oliver Lilie, Manfred Puschendorf (verdeckt), Sven Richter, Dirk Banse, Steffen Peter, Maik Zellermann, Volker Krieg. Foto: Zellermann



einem 6:3-Sieg im Halbfinale gegen Motor Mitte Magdeburg gewannen die Berlinerinnen auch das Endspiel mit dem gleichen Ergebnis gegen LVB Leipzig. Die Leipzigerinnen hatten zuvor TU Dresden mit 0:3 ausgeschaltet. Das Finale verlief nahezu programmgemäß, denn Rotation Mitte holte die vier eingepflanzten Einzelpunkte durch Heike Mackemesser (6:4, 6:1 gegen Sybille Hofmann), Britta Wulk, Andrea Musigk und Petra Pfeiffer jeweils klar in zwei Sätzen. So brauchte man nach der 4:2-Führung auch in den Doppeln kein Risiko mehr einzugehen. Mackemesser/Wulk erkämpften den Siegpunkt. Dann waren noch Pfeiffer/Pfeiffer für den alten und neuen Meister erfolgreich. Für LVB Leipzig holten Christiane Wagner, die mit einem 6:2, 6:1-Sieg gegen Folke Peil auch zum Abschluß der Saison noch einmal ihre enormen Verbesserungen in diesem Jahr unterstrich, Kristiane Kluge und Wagner/Heilmann die Punkte.

Bei der Altersklasse 13/14 verlief in Magdeburg vor allem das Endspiel der Mädchen zwischen Motor Mitte Magdeburg und LVB Leipzig dramatisch. Nach einem 3:3-Endstand entschieden nur die Sätze (8:6) für die leicht favorisierten Magdeburgerinnen. Sie hatten sich schon nach den Einzeln trotz des 2:2-Standes einen leichten Vorteil erkämpft, waren doch Ines Sulimma und Astrid Reichner jeweils klar in zwei Sätzen erfolgreich, während auf Leipziger Seite Kerstin Teichert beim 2:6, 6:4, 6:0-Sieg gegen Andrea Enß im Spitzenspiel einen Satz abgab. Außerdem war Ulrike Gatz für LVB siegreich. Astrid Reichner und Helgrit Sender machten mit ihrem 6:2, 6:0-Sieg gegen Kristiane Kluge und Franka Müller alles klar für die Magdeburgerinnen. So nutzte es LVB Leipzig letztlich nichts mehr, daß Teichert/Gatz mit dem 6:3, 0:6, 6:3-Sieg gegen Enß/Sulimma noch den 3:3-Gleichstand schafften. Dritte Plätze belegten Einheit Parchim (0:6 im Halbfinale gegen Motor Mitte Magdeburg) und Medizin/Motor Cottbus (2:4 gegen LVB Leipzig).

Bei den Jungen hatte Titelverteidiger Einheit Berlin-Weißensee die schwerste Hürde schon im Viertelfinale zu überspringen, als bei Aufbau Ahlbeck nach einem 3:3 nur das Satzverhältnis von 8:6 den Berlinern den Weg ins Halbfinale ebnete. Zweifellos wären die Ahlbecker Jungen auch ein würdiger Finalist gewesen, und das sollte die Nachwuchskommission überlegen lassen, ob der Vertreter aus den Nord-Bezirken (wie auch bei der Jugend) immer im Viertelfinale auf den Berliner Meister treffen muß. Im Halbfinale machte Einheit Weißensee beim 5:1 mit Motor Mitte Magdeburg jedenfalls kurzen Prozeß, und Lok Delitzsch qualifizierte sich mit einem 5:1 gegen TU Dresden für das Endspiel. Hier war praktisch schon nach den Einzeln bei einer 3:1-Führung wieder alles für die Weißenseer gelaufen. Dafür hatten Marcus Scholz (6:1, 6:0 im Spitzenspiel gegen Ralf Pasternak), Dietrich Schirrmann und Gösta Bethke gesorgt. Für Delitzsch war Ralf Rast erfolgreich. Scholz/Schirrmann setzten dann im Doppel den i-Punkt zum 4:2-Sieg der Berliner Jungen.

Insgesamt sah man jedenfalls würdige Endspiele, um die sich Lutz Dübner als „Cheforganisator“ von der Nachwuchskommission besonders verdient machte und bei dem auch die Ausrichter, die BSG Motor Mitte Magdeburg und die SG Berlin-Friedrichshagen, ein großes Dankeschön verdienen. Positiv ist anzumerken, daß unsere Verbandsleitung diesmal bei beiden Endrunden vertreten war und die Siegerehrung durch unseren Generalsekretär Wolfgang Joch (in Magdeburg) und Vizepräsident Dr. Werner Richter (in Berlin) durchgeführt wurde. Ein Wertmestropfen im Becher der Freude war allerdings, daß für den Titelträger und Vizemeister keine Medaillen zur Verfügung standen. Rolf Becker

Spannende Meisterschaftsrevanche in Halle

10 Tage nach den DDR-Meisterschaften der Kinder in Halle fand auf der Tennisanlage von LVB Leipzig das DTV-Ranglistenturnier der Kinder 1980 statt.

13 Mädchen und 13 Jungen kamen der Einladung der Nachwuchskommission des DTV nach und wetteiferten um gute Plazierungen nach altbewährtem Spielmodus.

Spannende Revanchekämpfe waren bei den Mädchen zu erwarten, da bis auf Grit Schneider und Heidi Vater, die zu den DDR-Meisterschaften der Frauen und Männer nominiert waren, die gesamte Spitze antrat. Speziell durfte man auf die Konfrontation zwischen Kerstin Teichert und Ulrike Apel gespannt sein. Diese beiden setzten sich souverän in ihren Gruppen durch. Im direkten Aufeinandertreffen konnte dann Ulrike ihre läuferischen Qualitäten und gute konditionelle Verfassung in einem 2½ Stunden währenden kampfbetonten Endspiel besser umsetzen. Mit ihrem 4:6, 7:5, 7:5-Erfolg bestätigte sie ihren dritten Platz bei den DDR-Meisterschaften der Kinder.

Bei den Jungen fehlten aus verschiedenen Gründen die ersten sieben der DDR-Meisterschaften. Im Treffen der ersten zwei Platzierten konnte Holger Skrotzki gegen Oliver Lilie einen 6:3, 7:6-Erfolg erspielen. Den Abschluß bildete am Freitag nach der Siegerehrung ein Besuch bei den Meisterschaften der Frauen und Männer.

Für die gute Ausrichtung des Turniers gilt den Helfern der Sektion um ihren Sektionsleiter Dr. R. Heilmann, besonderen Dank. Die Nachwuchskommission hofft, auch künftig auf diese gute Zusammenarbeit bei der Ausrichtung von Turnieren im Kinder- und Jugendbereich rechnen zu können.

Plazierung der Mädchen:

1. Ulrike Apel (Lok Frankfurt/Oder)
2. Kerstin Teichert (LVB Leipzig)
3. Birgitt Vollmer (Chemie Piesteritz)
4. Ute Lichtenfeld (Chemie Leuna)
5. Andrea Enß (Motor Mitte Magdeburg)
6. Angela Cacitti (Lok Eisenach)
7. Viola Peikert (Einheit Parchim)
8. Cornelia Luckner (TU Dresden)

Plazierung der Jungen:

1. Holger Skrotzki (Turbine Neuruppin)
2. Oliver Lilie (Motor Mitte Magdeburg)
3. Manfred Puschendorf (Einheit Halle)
4. Sven Richter (TU Dresden)
5. Dirk Banse (Chemie Grünau)
6. Steffen Peter (Fortschritt Zittau)
7. Maik Zellermann (TSG Neustrelitz)
8. Volker Krieg (Stahl Maxhütte)

Soielergebnisse des DTV-Ranglistenturniers der Kinder

Mädchen:

Apel – Lichtenfeld 6:0, 6:1; – Cacitti 6:1, 7:5; – Vollmer 6:1, 7:6; – Enß 6:0, 6:1; – Luckner 6:1, 6:1; – Abendroth 6:1, 6:1; – Fischer 6:1, 6:1; – Hermann 6:2, 6:3; Teichert – Lichtenfeld 6:1, 6:0; – Cacitti 6:2, 6:3; – Vollmer 6:1, 7:5; – Enß 6:0, 6:0; – Pollow 6:3, 6:0; – Peikert 6:1, 6:1; – Endepols 6:3, 6:2; Vollmer – Lichtenfeld 6:3, 6:3; – Cacitti 6:2, 6:3; – Enß 6:4, 6:7, 6:4; – Pollow 7:5, 6:1; – Peikert 6:1, 6:1; – Endepols 6:3, 6:2; Lichtenfeld – Cacitti 6:0, 6:1; – Enß 7:5, 6:4; gegen Luckner 6:3, 6:0; – Abendroth 4:6, 5:7; – Fischer 6:3, 6:0; – Hermann 6:0, 6:3; Enß – Cacitti 6:4, 6:3; – Pollow 6:2, 6:3; – Peikert 6:3, 7:5; – Endepols 6:3, 6:3;

Cacitti – Luckner 4:6, 6:7; – Fischer 6:4, 6:1; – Hermann 6:2, 6:2;

Peikert – Pollow 6:2, 6:3; – Endepols 6:1, 7:5; – Hermann 6:4, 6:3; – Luckner 3:6, 2:6; – Fischer 6:3, 6:3;

Luckner – Abendroth 6:4, 4:6, 6:4; – Fischer 6:3, 6:3; – Hermann 0:6, 2:6; – Pollow 6:3, 6:1; – Endepols 6:3, 6:7, 5;

Hermann – Abendroth 3:6, 6:4, 6:4; – Fischer 6:1, 6:3; – Pollow 4:6, 3:6; – Endepols 6:2, 6:1;

Pollow – Endepols 6:4, 6:2; – Fischer 6:1, 6:3; Fischer – Endepols 2:6, 6:3, 6:1.

Jungen:

Skrotzki – Puschendorf 6:7, 6:2, 6:1; – Banse 6:3, 5:7, 6:1; – Richter 7:5, 5:7, 6:3; – Blaumann 6:1, 6:2; – Krieg 6:2, 6:1; – Popp 6:4, 6:1; – Heller 6:2, 6:1;

Lilie – Puschendorf 6:0, 2:6, 6:2; – Banse 6:3, 7:5; – Richter 6:3, 7:5; – Blaumann 6:2, 6:2; – Krieg 6:2, 7:6; – Popp 7:6, 6:1; – Heller 6:2, 6:4;

Puschendorf – Banse 6:2, 6:3; – Peter 7:5, 6:1; – Richter 2:6, 3:6; – Zellermann 6:4, 6:2; – Dschietzig 6:2, 6:2; – Petzold 7:6, 6:4;

Richter – Banse 6:7, 5:7; – Blaumann 6:1, 6:3; – Krieg 7:5, 6:1; – Popp 6:4, 6:4; – Heller 6:3, 6:2; Banse – Peter 6:4, 6:3; – Zellermann 4:6, 7:5, 6:2; – Dschietzig 6:2, 6:3; – Petzold 6:2, 6:2;

Peter – Zellermann 5:7, 1:6; – Dschietzig 6:4, 6:2; – Petzold 6:2, 6:2;

Zellermann – Petzold 6:4, 5:7, 7:5; – Dschietzig 6:2, 6:3; – Heller 6:1, 6:1; – Krieg 2:6, 6:3, 3:6; – Blaumann 6:0, 6:0; – Popp 6:0, 6:0;

Krieg – Petzold 7:5, 6:0; – Dschietzig 7:5, 6:0; – Heller 3:6, 4:6; – Blaumann 6:2, 2:6, 7:5; – Popp 6:3, 1:6, 1:6;

Popp – Petzold 6:4, 7:6; – Dschietzig 3:6, 4:6; – Heller 6:2, 4:6, 6:1; – Blaumann 2:6, 6:3, 6:3;

Dschietzig – Petzold 6:4, 2:6, 6:0; – Heller 6:4, 6:7, 6:0; – Blaumann 2:6, 5:7;

Blaumann – Petzold 2:6, 4:6; – Heller 6:2, 7:5; Petzold – Heller 3:6, 6:2, 6:3.

Matschke

Die siegreichen Mädchen beim DTV-Ranglistenturnier von links nach rechts: Ulrike Apel, Kerstin Teichert, Birgitt Vollmer, Ute Lichtenfeld, Andrea Enß, Angela Cacitti, Viola Peikert, Cornelia Luckner.

Foto: Zellermann



Im Leipziger Auwald gab sich auf der Tennisanlage der BSG LVB der jüngste Tennishochwuchs zum dritten Mal beim Turnier der Talente ein Stelldchein. 23 Jungen und 21 Mädchen waren dem Ruf der Veranstalter gefolgt und lieferten sich trotz kühlen und regnerischen Wetters spannende Kämpfe. Jüngste Teilnehmer waren Thomas Brauße (9 Jahre) und Conni Ladewig (10 Jahre), beide von der BSG Aufbau Südwest Leipzig. Turniersieger wurden Katrin Trautvetter (BSG Einheit Mitte Erfurt), die in zwei Sätzen (6 : 3, 6 : 0) Annett Fischer (Turbine Zeit) besiegte, und Uwe Roß (Motor Lichtenberg), der sich seinem Widersacher Peter Lorenz (Chemie Schwedt) mit 6 : 0, 6 : 2 überlegen zeigte. Den Pokal für die erfolgreichste Mannschaft (erstmalig gewertet) holte sich die BSG Turbine Zeit mit 37 Punkten.

Talentetreff im Leipziger Auwald

Dank gebührt den Sportfreunden der BSG ASW und der BSG Medizin Nord, die ihre Plätze wegen zeitweiliger Unspielbarkeit der LVB-Anlage zur Verfügung stellten und damit den zügigen Ablauf des Turniers gewährleisten. Auch im nächsten Jahr werden sich unsere hoffnungsvollen Tennistalente wieder in Leipzig treffen.

Die weiteren Plazierungen:

Jungen:

3. Engler (Lok Delitzsch)
4. Skrotzki (Turbine Neuruppin)

Bei einer Bestenmittlung sollen – wie es der Name schon sagt – die Besten der jeweiligen Altersgruppe ermittelt werden. Das war in Dessau bei den Mädchen allerdings nicht möglich, denn die Besten – Neß, Schneider, Sänger und Vater – nahmen an der Veranstaltung nicht teil. Nur 17 Mädchen und 27 Jungen kämpften um Siegerlorbeer. Überraschungen gab es kaum, alles verlief programmgemäß.

Britta Wilk gewann im Endspiel 2 : 6, 7 : 5, 6 : 4 gegen Yvonne Gerber; die Unterlegene machte in den entscheidenden Spielen zu viele leichte Fehler. Und bei den Jungen stand Thomas Janetzki schon vor dem ersten Einzel fast als Sieger fest, denn zu konstant waren bisher seine Leistungen. Daß er so wenig Widerstand fand, war doch etwas überraschend. Mehr als zwei Spiele gab er nicht ab. Mit der einzig richtigen Wettkampfeinstellung geht er auf den Platz: keinen Punkt

Bestenmittlung ohne die Besten

verschenken, um jeden Punkt kämpfen. Allerdings scheint mir, daß sich mancher Gegner von vornherein geschlagen gab und daher mit Sparflamme spielte. Eine reichlich müde Einstellung!

Janetzkis Ergebnisse:

–Baldzer 6 : 1, 6 : 0; –Ziegler 6 : 1, 6 : 1; –Dusel 6 : 1, 6 : 1; –Wehnert 6 : 1, 6 : 0.

Eine ansonsten gute Veranstaltung.

Die Platzanlage befand sich in sehr gutem Zustand, die Sektionsleitung unterstützte das Turnier ausgezeichnet, und

5. Grünberg (TU Dresden)
6. Knabe (Einheit Sondershausen)
7. Popp (Medizin Potsdam)
8. Schmidt (Einheit Weißensee)
9. Baumann (LVB Leipzig)
10. Mann (Post Dresden)

Mädchen:

3. Hentzschler (Turbine Zeit)
4. Georgi (Vorwärts Straußberg)
5. Pauckert (Turbine Leipzig)
6. Ladewig (ASW Leipzig)
7. Körner (Empor Wusterhausen)
8. Block (Einheit Mitte Erfurt)
9. Pöschel (Lok Eisenach)
10. Hagemann (Vorwärts Dresden)

RaBa.

die Versorgung durch das Ehepaar Dittert klappte hervorragend.

Die Sieger und Plazierten Mädchen-Einzel

1. Wilk, 2. Gerber, 3. Kiefig, 4. John, 5. Ulrich, 6. Mann, 7. Quednau, 8. Engelmann.

Jungen-Einzel

1. Janetzki, 2. Wehnert, 3. Vater, 4. Dusel, 5. Seebach, 6. Petermann, 7. Kiefig, 8. Ziegler.

Mädchen-Doppel

1. Gerber/Wilk, 2. Quednau/John, 3. Kiefig/Ulrich, 3. Hoffmann/Rachuy.

Jungen-Doppel

1. Wehnert/Vater, 2. Janetzki/Petermann, 3. Dusel/Ziegler, 3. Seebach/Kiefig.

Gemischtes Doppel

1. John/Wehnert, 2. Gerber/Kiefig, 3. Kiefig/Dusel, 3. Wilk/Seebach.

Zanger

(Fortsetzung von Seite 8)

schuldigung sein. Bei jedem Ballwechsel sollte ich vorher wissen, wo ich den Ball hinspielen will. Wie will ich sonst meine Stellung zum Ball und die Schlägerhaltung kontrollieren?

Für unsere beiden Mädchen, Grit Schneider und Beate Neß, war das erste Einsatz im Ausland. Mit großen Erfolgen war nicht zu rechnen, trotzdem gingen sie nach den beiden verlorenen Einzeln der ersten Runde etwas enttäuscht vom Platz. Wieder einmal mußte die bittere Erfahrung gemacht werden, daß ein gutes Abschneiden in der Erwachsenenklasse bei uns nicht Erfolge auf internationalem Parkett bei den gleichaltrigen Mädchen garantiert; in der Sicherheit und Tempochärfe bleiben sie hinter den ausländischen Teilnehmern deutlich zurück. Verbesserungen in diesen Belangen sind u. a. über eine bessere physische Ausbildung zu erreichen.

Ein wenig positiver verliefen die Doppelkonkurrenzen:

Abendroth/Lichtenfeld gegen Sonern/Vanta (Rumänien) 6 : 1, 7 : 5, –Cihak/Novacek (CSSR) 0 : 6, 5 : 7

Neß/Schneider–Rudu/Tache 6 : 7, 7 : 5, 6 : 1, –Totoran/Bechescu 2 : 6, 1 : 6

Neß/Lichtenfeld–Ginca/Onel 6 : 4, 2 : 6, 10 : 9, –Totoran/Stefanescu 0 : 6, 5 : 7
Schneider/Abendroth–Nemes/Pop 1 : 6, 2 : 6

Was war sonst noch zu sehen? Eine überlegene Manuela Malejewa, die, obwohl in der jüngeren Altersklasse noch spielberechtigt, bei den älteren Mädchen startete und überlegene Siegerin wurde. Den zweiten Platz belegte Becherescu (Rumänien). Wer Manuela in

Friedrichshagen bzw. Zinnowitz sah, die Klasse, in der Beate und Grit vorzeitig die Segel streichen mußten. Die auffallendste Erscheinung in dieser Altersklasse kommt aber wieder einmal mehr aus der CSSR. Den Namen Andrea Holikova sollte man sich sehr gut merken. Ein 12jähriges Talent mit dieser Spielstärke habe ich noch nicht gesehen. Sie ist Meisterin der CSSR in der AK bis 12 Jahre; bei den 14jährigen steht sie bereits auf dem 3. Platz. Sie ist sportlich stark vorgebelastet – Tochter des vielfachen National- und Weltklasse-Eishockeyspielers Jaroslav Holik. Sie besitzt eine hervorragende allgemeine Grundausbildung, sehr gute Grundschläge. Verblüffend für mich der hervorragende Aufschlag und das Flugballspiel.

Bei den älteren Jungen setzte sich in einem spannenden Finale etwas überraschend, aber verdient der rumänische Jugendmeister 1980 Christinel Stefanescu gegen den Sieger dieses Turniers 1979 (in der Klasse bis 16 Jahre), den CSSR-Galea-Cup-Spieler Joseph Cihak, mit 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3 durch. Hier konnte man mal wieder erleben, wie leicht ein Spiel verloren gehen kann, wenn man mit einer etwas überheblichen Art an das Spiel geht. Cihak hatte bei der Europameisterschaft der bis 16jährigen 1979 einen dritten Platz belegt und weitere Turniererfolge auf seinem Konto (Kristall-Cup 1980, Mailand u. a.). Mit einer als Drive geschlagenen langen Vorhand und einer stark unterschrittenen Rückhand hatte er im ersten Satz keine Mühe, das geradlinige Spiel Stefanescus sicher zu beherrschen. Aber der rumänische Spieler kämpfte verbissen. Ihm gelangen hervorragende Bälle, und das begann an den Nerven des CSSR-Spielers zu zehren, der zunehmend unsicherer wurde und noch klar verlor.

Bei den Mädchen in der jüngeren Altersklasse setzten sich zwei 16jährige rumänische Mädchen durch. Daniela gewann gegen Pop 7 : 5, 6 : 4. Das war

Dr. Brigitte Hoffmann

In Mamaia heiß, heißer, am lauwärmsten

Sicher, wenn diese Zeilen erscheinen, liegt der Sommer schon lange hinter uns. In Mamaia war es heiß, sehr heiß, was auch auf die Tenniskämpfe beim Internationalen Juniorenturnier zutrifft. Leider waren die Kämpfe unserer Spieler ziemlich lauwarm, aber die internationale Gegnerschaft hielt genügend Spannung bereit. Ralf Lichtenfeld war als Jugendmeister nach Mamaia gekommen und traf in der ersten Runde auf die Nr. 2 der rumänischen Jugendmeisterschaften, Florim Joan. Mit 2 : 6, 1 : 6 unterlag Ralf viel zu glatt. Er hatte seine Form von den DDR-Meisterschaften, in denen er Thomas Arnold geschlagen hatte, nicht konservieren können; er meinte, daß seine Urlaubsreise diese große Einbuße gebracht habe. Schade für ihn, denn das war sein Abschied aus der Jugendklasse.

Unser zweiter Vertreter, Mathias Abendroth, war bei seinem zweiten Auftreten in Mamaia mit großen Erwartungen und Hoffnungen in das Spiel gegen die Nr. 3 der AK bis 16 Jahre, Florim Chiru, gegangen. Aber auch hier war mit 0 : 6, 4 : 6 bereits Endstation. Dabei zeigte Mathias besonders zu Beginn des zweiten Satzes gutes Tennis mit erfolgreichen Grundlinienpassagen und einem guten Aufschlag. Zu oft brachte er sich aber um die Früchte seines Erfolgs, wenn nach drei bis vier guten Ballwechseln der Gegner in Bedrängnis gebracht war, aber Mathias einen leichten Ball verschlug. Unsere Jugendlichen müssen lernen, bis zum Punktgewinn konzentriert zu spielen.

In der Trostrunde traf Mathias auf einen sehr bekannten Namen im rumä-

nischen und Welttennisport – Nastase, den zwölfjährigen Neffen des Ilie Nastase, Mihnea. Ein Junge mit guten Anlagen, aber, und das ist schade, er zeigt auf dem Platz schon jetzt das Benehmen, das sein Onkel so häufig praktiziert. Ich war sehr froh, daß alle unsere Teilnehmer diese Art von Tennis-clownerie ablehnen.

Bei Mathias, und nicht nur bei ihm, fiel auf, daß unsere Spielerinnen und Spieler oftmals kopflos spielen, kein taktisches Konzept haben. Ihnen reicht es, wenn der Ball irgendwie im gegnerischen Feld landet, ohne sich Gedanken zu machen, wohin der Ball gerade in dieser Situation gesetzt werden muß. Mängel in den technischen Elementen sind oft die Ursache für diese Erscheinung, dürfen aber keine Entschuldigung sein. (Fortsetzung auf Seite 9)

Crystal Cup 80 zu stark besetzt für uns

Der „Crystal Cup 80“ war ein offizielles Weltranglistenturnier der Gruppe III für Jugendliche. Hier konnte sich der Teilnehmer Punkte holen für die Weltrangliste und um bei künftigen Großveranstaltungen gut gesetzt zu werden bzw. überhaupt teilnehmen zu dürfen. Gespielt wurde in Houstka, einem Ortsteil von Brandyse n.L., 45 Minuten mit dem Bus von Prag entfernt.

Zehn Länder beteiligten sich an diesem stark besetzten Turnier: CSSR, DDR, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Polen, Jugoslawien, Irland, Australien, BRD.

Unsere Teilnehmer flogen im Einzel in der ersten Runde raus, nicht besser erging es den Vertretern Australiens. Sämtliche Siege gingen an das Gastgeberland.

Der CSSR-Nachwuchs zeigte sich in der Breite und Spitze enorm stark. Das ist

nicht neu, das ist schon seit Jahren so und wird auch noch längere Zeit so bleiben. Qualifizierte Trainer, wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung, sehr gute Trainingsbedingungen zu jeder Jahreszeit, ein Turnier nach dem anderen im In- und Ausland sind u. a. günstige Voraussetzungen für derart großartige Leistungen.

Unsere jungen Spieler standen den Gastgebern in der Technik nicht nach, es fehlt aber vor allem an der Sicherheit der Grundschläge. Die CSSR-Spieler schlugen eben zehnmal (oder häufiger) hart und sicher.

Ergebnisse unserer Teilnehmer: Ralf Lichtenfeld – Carvan 6 : 7, 1 : 6, Olaf Hansen – Musil 1 : 6, 4 : 6, Andrea Sänger – Hanakova 2 : 6, 3 : 6, Ulrica Trettin – Suchova 3 : 6, 4 : 6, Lichtenfeld/Hansen – Bri Krtove/Vejnovice/Goles (Jugoslawien) 2 : 6, 6 : 7, Sänger/

Trettin – Votatova/Hanakova 7 : 6, 3 : 6, 1 : 6.

Endspielergebnisse: Jungen-Einzel (bis 18): Cihak – Pimek 6 : 0, 4 : 6, 6 : 2; Jungen-Doppel: Vesely/Pimek – Cihak/Hanus 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Jungen-Einzel (bis 16): Stych – Cermak 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Mädchen-Einzel (bis 18): Peru gegen Pazderova 6 : 3, 7 : 5; Mädchen-Doppel: Petru/Sukova – Novakova/Schielova 5 : 7, 6 : 3, 6 : 0; Mädchen-Einzel (bis 16): Dutkova – Kalandrova 7 : 6, 7 : 6.

In dieser Klasse errang die Bulgarin Malejewa, die in Zinnowitz Platz 3 belegte und dabei knapp gegen die Turniersiegerin verlor, auch nur einen dritten Platz! Und sie kämpfte sich damit die beste Platzierung eines Gastes! So stark war das Turnier besetzt!
Konrad Zanger

Senioren - die Alten?

In der Zeit vom 9. bis 14. September 1980 fanden auf der Tennisanlage der SG Grün-Weiß Baumschulenweg die traditionellen Senioren-Einzelmeisterschaften statt.

Wiederum, wie in den Jahren zuvor, wurde diese Veranstaltung als gemeinsames Ganzes der

10. DDR-Seniorenmeisterschaft, der
3. DDR-Senioren-Bestenermittlung und des
17. Allgemeinen Seniorenturniers

durchgeführt.

In den insgesamt 13 Disziplinen beteiligten sich 97 Senioren und 75 Seniorinnen aus allen Bezirken der Republik in 279 Wettkämpfen, wobei sogar noch eine Damen-B-Doppelkonkurrenz oisher fehlt. Um aber den älteren Teilnehmerinnen gerecht zu werden, soll ab 1981 dieser Wettbewerb ausgetragen werden.

Die Tennisanlage der Sektion befand sich in einem ausgezeichneten Zustand, als am Dienstag um 9.00 Uhr Dr. Rühne vom Gastgeber die Teilnehmer begrüßte und anspruchsvoll mit den Begleitworten der Schirmherrin, Stadtbezirksrätin M. Wagner, der Generalsekretärin W. Joch im Namen des Präsidenten die Großveranstaltung eröffnete. Für 6 Tage begannen gute und spannende Wettkämpfe – und ein heißer Kampf gegen die Witterung und gegen die Zeit. Es wurde ein strapaziöser Wettkampf; das Beständige war die Unbeständigkeit des Wetters. Kein Tag verging ohne Regenschauer. Auch anhaltende Regentage fehlten nicht, ganz zu schweigen von der Herbstkühle und dem böigen Wind. Bei der Turnierleitung führte das zu fast ständigen Neudispositionen, und wenn trotzdem alle Wettkämpfe bis Sonntagmittag ausgetragen werden konnten und es lediglich im Gemischten Doppel B fünf Langsätze bis 9 gab, so ist damit ein hinreichendes Prädikat für eine ungemein sichere und flexible Turnierleitung gesprochen. W. Barts und L. Bloy haben in diesem Jahr wie nie zuvor ihre Fähigkeit und ihr Können unter Beweis gestellt; die Teilnehmer dankten es ihnen in dieser Situation durch Verständnis, ausgesprochen gute Disziplin und die bewährte Harmonie. Nicht zuletzt ist auch den Nachbargemeinschaften EAW und Turbine mit den Sportfreunden W. Henze und G. Rixecker bei EAW und L. Grünzner bei Turbine zu danken. Ebenso Dr. E. Rüttgardt vom Gastgeber zeichnete sich hierbei als Außenstelle der Turnierleitung aus.

Auf der Grün-Weiß-Anlage konnte die gute Wasseraufnahmefähigkeit der relativ neuen Plätze den vielen Regen nicht immer kompensieren. Die entstandenen Schwierigkeiten mußten durch einen erhöhten Arbeitsaufwand behoben werden. Allen voran L. Bloy und Familie K. Müller sowie Urban, R. Bechtle, W. Stark, H. Klakow und die weiblichen und männlichen Jugendmannschaften der Sektion hatten hieran einen entscheidenden Anteil. Selbst Achim Schäfer, der Vorjahrs-DDR-Meister, griff mit anderen Gästen in einer besonders kritischen Lage zum Abziehbesen.

In der Gästebetreuung wahrten die Grün-Weißen ihren bisherigen Nimbus. Nachwuchs-Übungsleiter P. Bräsel wirkte als Team-Chef in der Küche unter den tüchtigen Hausfrauen, die samt und sonders den Damenmannschaften angehören. Von den Aktivisten seien genannt: R. Holländer, Jutta Klock und J. Busch und ebenfalls die weibliche Jugendmannschaft der Sektion.

Die zahlreichen Kuchen- und Salatspenden von Sektionsmitgliedern und Gästen schafften gleichfalls eine wichtige Hilfe für die umfangreiche Betreuung.

Gemäß Ankündigung führte Heinz-Florian Oertel am Mittwochabend auf der Anlage für Interessenten ein Forum „Olympia 1980“ durch. In seiner bekannten lebendigen Art berichtete er von den großen Tagen des Sports in Moskau und beantwortete Fragen. Es war eine gelungene Beilage des Turnierprogramms.

Der Endspionntag fiel in diesem Jahr aus Termingründen auf den Gedenktag „Opfer des Faschismus“. Vom DTSB war eine Sonderspielgenehmigung für diese Veran-

staltung erteilt worden. In Absprache mit den Verantwortlichen wurde aus diesem aktuellen Anlaß um 10.00 Uhr der Spielbetrieb unterbrochen. Alle Teilnehmer und die zahlreichen Gäste versammelten sich vor dem Gebäude der Anlage zu einer Gedenkfeier. Das Ehrenmitglied des DTSB-Präsidiums, der 84jährige Sportfreund Rochler, ein Kampfgefährte Werner Seelenbinders, hielt eine ergreifende Gedenkrede. Er schilderte, gedachte und mahnte aus eigenem Erleben in Worten, die zu Hetzen gingen. Groß war die Ergriffenheit, die der Nestor der Arbeitersportbewegung bei den Anwesenden auslöste. Mit einer Schweigeminute wurde die Feier beendet. Ein uneingeschränkter Dank aller Teilnehmer der Feier gebührt dem Sportfreund Rochler, dessen wirkungsvolle Worte noch lange im Nachhall bleiben werden; ein Nachhall für die Generation, die einen direkten Bezug zu dieser dunklen Vergangenheit besitzt.

Die offizielle Berichterstattung zur Veranstaltung erfolgte während des Turniers durch die Tagespresse aktuell. Am Samstag berichtete die Sendung „He, he, he – Sport an der Spree“. H. F. Oertel prägte dabei das Wort vom „Mekka der Tennis-Senioren“. Am Sonntag im „Sport aktuell“ wurden Fernsehaufnahmen als Impressionen der Seniorenwettkämpfe gezeigt mit einer bunten Querschnittspalette des Geschehens. Auch hier fand H. F. Oertel, der tennisspielende Senior, als Moderator die treffenden Verbindungsworte.

Abschließend ein herzliches Danke auch denen, die direkt und indirekt zum Gelingen der Großveranstaltung unter den besonders schwierigen Bedingungen dieses Jahres beigetragen haben, so an den Rat des Stadtbezirkes Trepow mit der Stadtbezirksrätin Wagner, den BFA Berlin, die SG Grün-Weiß, den DTSB-Kreisvorstand, die Sportstättenverwaltung.

Die nächste Tennis-Seniorenveranstaltung findet vom 15. bis 20. September 1981 wiederum bei der SG Grün-Weiß Baumschulenweg statt.

Der Sportkommentar:

X. DDR-Meisterschaften

Damen-Einzel mit 24 Teilnehmerinnen

Es gab keine Überraschungen. Alle 4 Erstgesetzten erreichten das Halbfinale: Johannes-Banse 6 : 1, 6 : 0 und Riede-Kissal 6 : 4, 6 : 3, wobei Kissal in je einem harten 3-Satz-Kampf Rau mit 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0 und Hackemesser mit 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2 überwinden mußte. Das Endspiel Johannes-Riede mit 6 : 3, 6 : 2 endete glatter als erwartet. Riede konnte auf dem nassen Platz nicht genügend Tempo in das Spiel bringen.

Herren-Einzel mit 18 Teilnehmern

Von den DTV-Verantwortlichen waren in der Reihenfolge gesetzt: Schäfer, Fritzsche, Ehrhardt und Glück. In der oberen Hälfte hatte der Neuling Glück recht viel Mühe gegen Dr. Püffeld. Beim Tie-Break stand es bereits 5 : 2 Punkte für Dr. Püffeld. Glück kam auf 4 : 5 heran. Dr. Püffeld hatte dann noch bei einem Netzball viel Pech, und Glück gewann den Wettkampf. Das Halbfinale Glück-Schäfer war mit 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4 hart umkämpft. Zwei technisch ebenbürtige Wettkämpfer standen sich in einem sehr guten Spiel gegenüber. In der unteren Hälfte hatte der Berliner Leese in hervorragendem Einsatz den an 2 gesetzten Fritzsche mit 6 : 3, 6 : 3 besiegt. Auch im Halbfinale gegen Lochmann konnte er sich in ausgezeichnetem Kampf mit 7 : 5, 7 : 5 behaupten. Das Endspiel Glück-Leese (6 : 0, 7 : 5) brachte von Leese im zweiten Satz eine enorme Steigerung mit der großen Chance, ihn zu gewinnen.

Damen-Doppel mit 60 Teilnehmerinnen

Das turbulente Feld zeigte viele eindeutige Ergebnisse, aber auch ausgeglichene und hart umkämpfte Spiele. In

(Fortsetzung Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

der oberen Hälfte waren es die Berlinerinnen Leifert/Rau, die gleich in der ersten Runde die an 4 gesetzten Hackemesser/Henze in drei knappen Sätzen aus dem Rennen warfen. Auch gegen Müller/Gruber konnten sie sich erst nach zweimal 6 : 4 behaupten. Im Viertelfinale schieden sie dann gegen Schröder/Weinzierl aus, die ihrerseits den Favoriten Johannes/Kissal mit 2 : 6, 5 : 7 knapp unterlagen. In der unteren Hälfte waren es Jacke/Banse, die nach der Hürde Meister/Hanke im Halbfinale gegen Riedel/Lange gleichfalls nur mit 6 : 2, 7 : 5 verloren. Im Finale war der Sieg Johannes/Kissal nicht gefährdet (6 : 1, 6 : 3).

Herren-Doppel mit 18 Teilnehmern

Bis zum Halbfinale gab es viele interessante Wettkämpfe. Sensationell waren die Siege von Möller/Leese gegen Glück/Enke und Kluge/Dr. Watteyne gegen Lochmann/Peglau. Die Favoriten Schäfer/Dr. Püffeld zeigten sich aber allen überlegen und hatten auch im Endspiel gegen Fritzsche-Ehrhardt mit 7 : 5, 6 : 1 relativ wenig Mühe.

Gemischtes Doppel mit 46 Teilnehmern

Neuling Hanke mit Leese überwand nach hartem Kampf Kniepert/Sturm und trafen dann auf die gute Paarung Frers/Roempke. In drei Sätzen konnten sie sich behaupten, mußten dann aber Schröder/Ehrhardt weichen. Überraschend weiterhin Müller/Kluge gegen Banse/Lochmann 7 : 5, 6 : 4 und die hart umkämpfte Niederlage gegen Meister/Peglau mit 4 : 6, 4 : 6. Beide Halbfinalisten verloren aber glatt gegen die Endspielteilnehmer. Das Finale brachte viele Höhepunkte und gekonnte Spielzüge, es gewannen Riede/Schäfer mit 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2 gegen Kissal/Dr. Püffeld.

3. DDR-Bestenermittlung

Damen-Einzel II mit 20 Teilnehmerinnen

Irmgard Jacke gab bis zum Endspielsieg nur ein Spiel ab. Die Altmeisterin nimmt in dieser Klasse eine Sonderstellung ein. Ihre Endspielpartnerin Graupner wehrte sich wohl tapfer, doch konnte sie kein Spiel gewinnen.

Herren-Einzel II mit 32 Teilnehmern

Hier trafen sich die ältergewordenen und ehemaligen Meisterschaftsteilnehmer wieder. Es war ein spielerisch sehr starkes Feld. Überraschend der harte Widerstand von Mauß gegen Lehmann und von Rothe gegen Hoffmann. In der unteren Hälfte konnte Herrschaft gegen Hoffmann knapp mit 6 : 4, 6 : 4 gewinnen und stand im Endspiel. Der überragende Mann aber war, aus der oberen Hälfte kommend, Lehmann. Trotz Matchballs gegen sich konnte er in drei Sätzen Geißler bezwingen. Im Halbfinale traf er auf Brand. Zwei annähernd gleichwertige Spieler lieferten sich ein packendes Match. Lehmann gewann in drei Sätzen und traf im Finale auf Herrschaft. Wiederum mußte er drei Sätze durchstehen, lag im dritten Satz schon aussichtslos zurück, hatte Matchball gegen sich und gewann doch mit 4 : 6, 6 : 1, 7 : 5 dieses ausgezeichnete Duell der großen Stilisten. Oftmals hatte der Berliner Heinz Lehmann schon gegen Hansi Herrschaft im Wettkampf gestanden, doch nie war ihm ein Erfolg beschieden.

Damen-Einzel III mit 15 Teilnehmerinnen

Unter den älteren Teilnehmerinnen war erstmalig, aus der Meisterschaftsrunde kommend, Ch. Müller dabei. Die Grün-Weiße Gruber hatte damit eine wesentlich stärkere Endspielpartnerin gegenüber den Vorjahren und konnte somit ihre Endspielerfolge der letzten Jahre nicht wiederholen.

Herren-Einzel III mit 12 Teilnehmern

Der Vorjahrsieger Heinze und der nach vielen Jahren wieder teilnehmende Carlotto standen im Endspiel, das Heinze in einem 3-Satz-Spiel gewann. Das Spiel hatte viele Höhepunkte; Heinze war der Konditionsstärkere. Überraschenderweise wurden in der zweiten Runde der an Nummer 2 gesetzte Dr. Augustin durch Hähnichen und der an 4 gesetzte Wundrack durch den Grün-Weißen Müller besiegt. Diese Überraschungserfolge erbrachten für die beiden Sieger den dritten Platz in dieser Klasse.

27. Senioren-Turnier

Damen-Einzel B mit 14 Teilnehmerinnen

Die an Nummer 3 gesetzte Grün-Weiße Müller, H. und die an Nummer 4 gesetzte Elsterwerdaerin Müller, L. zeigten sich allen anderen überlegen und spielten sich ins Endspiel. Hier entschied die bessere Kondition für die Berlinerinnen.

Herren-Einzel B mit 30 Teilnehmern

Durch die Ausgeglichenheit gab es in dieser Klasse die längsten und die härtesten Auseinandersetzungen. Bei 30 Wettkämpfen gab es immerhin 8 Spiele mit drei Sätzen. Im Halbfinale lieferten sich Lamparski-Dr. Timmel mit 2 : 6, 6 : 4, 7 : 6 ein erbittertes Gefecht. Auch Dr. Hoffmann-Schmeil mit 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3 schenkten sich nichts. Im Endspiel standen letztlich zwei Neulinge. Der Wettkampf Lamparski-Dr. Hoffmann (4 : 6, 6 : 3, 6 : 4) dauerte über zwei Stunden.

Herren-Doppel B mit 64 Teilnehmern

Nummer 1 und 2 der stark besetzten Klasse blieben im Halbfinale auf der Strecke, Nummer 3 und 4 waren die Endspielteilnehmer. Lehmann/Brand mußten im Halbfinale viel tun, um Dr. Timmel/Herrschaft in drei Sätzen zu besiegen. Das andere Halbfinalspiel Sturm/Rohmer gegen Geißler/Raabe verlief überzeugend für die Erstgenannten. Im Endspiel hatten Sturm/Rohmer gegen Lehmann/Brand allerhand Mühe, ehe sie den Sieg (4 : 6, 6 : 3, 6 : 1) für sich verbuchen konnten.

Gemischtes Doppel B mit 78 Teilnehmern

Der haushohe Favorit Jacke/Herrschaft setzte sich souverän durch. Wegen Regens mußten die Viertelfinalsple im Langsatz bis 9 entschieden werden. Holländer

Die Lok-Senioren

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, daß sich in jedem Jahr die Seniorinnen und Senioren der Sportvereinigung Lokomotive zu einem Leistungsvergleich bzw. zur Bestenermittlung treffen.

Das X. Turnier organisierte die Sektion Tennis der BSG Lokomotive Leipzig-Wahren.

Vorweg soll bei dieser Gelegenheit die „kleine BSG am Rande der Peripherie“ (so hat vor vielen Jahren einmal ein damals bekannter Tennisberichterstatter die Sektion Tennis bezeichnet) vorgestellt werden. Damals waren ja auch nur zwei Plätze vorhanden – also wirklich „klein“. Am Anfang der 60er Jahre ergriffen die wenigen Mitglieder die Initiative, um einen dritten Platz zu erhalten. Dies alles geschah in reiner „Handarbeit“ ohne Zusatz von Maschinen. Bei dieser Gelegenheit entstand auch ein neues Klubhäuschen aus einem ehemaligen Behelfsheim – in Handarbeit aus Ziegelbruch und Trümmersteinen.

Großzügige Unterstützung beim X. in materieller und finanzieller Hinsicht gewährten der Stadtbezirk Leipzig-Nord, die BSG-Leitung und die Reichsbahndirektion Halle sowie die Zentrale Fachkommission der Sportvereinigung Lokomotive.

Bei den Frauen holte sich die langjährige Seniorenmeisterin Anita Holm (Lok Aschersleben) mit 7 : 6, 6 : 3 den Sieg gegen Liane Müller (Lok Elsterwerda).

Infolge des abwesenden langjährigen Pokalgewinners der AK II der Männer, E. Mauß (Lok Elsterwerda), konnte

(Fortsetzung Seite 12)

(Fortsetzung von Seite 11)

Achim Müller (ebenfalls Lok Elsterwerda) mit einem klaren Sieg (6:1, 6:1) gegen Werner Reinhardt (Lok Wahren) den Pokal wiederum für Elsterwerda in Empfang nehmen.

Hart waren die Kämpfe bei den Seniorinnen der AK II und bei den Senioren der AK I. In einem schönen Vorrundenspiel schaltete die spätere Gewinnerin der AK II, Irmgard Richter (Lok Blankenburg), die an eins gesetzte Margot Marenz (Lok Elsterwerda) nach drei hart umkämpften Sätzen mit 4:6, 6:1, 7:5 aus. In der unteren Hälfte hatte Renate Poch (Lok Wahren) wenig Mühe, ins Finale zu kommen. Im Endspiel mußte sie sich jedoch der von Beginn an auf Angriff spielenden Irmgard Richter mit 6:3, 6:1 geschlagen begeben.

In der Konkurrenz der Senioren der AK I gab es innerhalb der Runden zum Teil sehr spannende Dreisatzkämpfe. Die Vorschlußrunde erreichten Georg Elze (Lok Schöne weide) - Manfred Lamparski (Lok Halle), wobei sich mit 6:0, 6:4 Georg Elze ins Finale spielte, Günter Franzky (Lok Schöne weide) - Günter Wieprecht (Lok Halberstadt) trennten sich mit 6:1, 6:1 für Günter Wieprecht.

Das Endspiel zwischen G. Elze und G. Wieprecht brachte mit der knappen Entscheidung 6:4, 7:5 einen neuen Gewinner des Lothar-Kluge-Gedächtnispokals, und zwar Günter Wieprecht von Lok Halberstadt.

Unter den sieben Doppeln der Frauen setzten sich bis ins Finale die langjährigen Zweiten, Liane Müller/Margot Marenz (Lok Elsterwerda), durch. Ihre Gegner waren in diesem Jahr Anita Holm/Irmgard Richter (Aschersleben/Blankenburg). Dieses Endspiel brachte wider Erwarten einen klaren 6:1, 6:1-Sieg für die Sportfreundinnen Müller/Marenz, die damit erstmals aus dieser Konkurrenz als Sieger hervorgingen.

Nach wie vor lockt immer wieder die Männer-Doppelkonkurrenz die Zuschauer an. Folgende Vorschlußrundenpaarungen ergaben sich: Georg Elze/Wolfgang Hampel (Lok Schöne weide) gegen Achim Müller/Helmut Pilzecker (Elsterwerda/Blankenburg) und Rudi Rost/Hans Holm (Dresden/Aschersleben) gegen Günter Wieprecht/Dr. Günter Kühn (Halberstadt). Elze/Hampel zogen durch Aufgabe des dritten Satzes, infolge dringender Verpflichtungen von Pilzecker, mit 4:6, 6:4, zgg. ins Finale ein, während Wieprecht/Dr. Kühn mit 6:1, 6:1 Rost/Holm bezwangen. Das Endspiel ging über die volle Distanz von drei Sätzen und brachte Wieprecht/Dr. Kühn den hart umkämpften Sieg mit 2:6, 6:3, 6:2.

Die nach wie vor bei diesem Turnier beliebte Mixed-Konkurrenz war voll ausgebucht, da alle Sportfreundinnen einen Partner fanden. Und es gab ein sehr schönes und spannendes Endspiel. Der erste Satz ging glatt mit 6:3 an Poch/Thomann, während im zweiten Satz Holm/Lamparski die Führung auf 5:1 ausbauen konnten. Großer Kampfgeist ermöglichte es Poch/Thomann auf 5:5 heranzukommen, um den zweiten Satz dann doch noch mit 7:6 an Holm/Lamparski zu verlieren. Der dritte Satz brachte dann einen klaren Sieg für Holm/Lamparski mit 6:2, wobei hier die sicheren Stoppbälle von Manfred Lamparski ausschlaggebend waren.

Es muß den Sportfreunden von Lok Wahren abschließend bescheinigt werden, daß sie, die zum ersten Mal ein Turnier in diesem Ausmaß durchgeführt haben, eine großartige Leistung vollbrachten. Ein ganz besonderes Lob gilt hierbei wieder dem rührigen Sektionsleiter Wolfgang Weber und seinen Mannen wie den zwei vorbildlich für das leibliche Wohl sorgenden Damen Kristina Fricke und Maria Wallner.

Bei dieser Gelegenheit ist dem Platzmeister und dem ihn zuverlässig unterstützenden Sportfreund Otfried Poch für ihren ständigen Einsatz herzlich zu danken.

Renate Poch

Die Erfurter Senioren . . .

Bei den in Apolda durchgeführten Bezirksmeisterschaften der Senioren brachten sich unter 38 Aktiven die Erfurter Teilnehmer ausgezeichnet zur Geltung. Dabei erkämpfte sich Einheit Mitte allein vier Titel, einen zweiten und drei dritte Plätze, während die HSG Medizin mit zwei Titeln, drei zweiten und einem dritten Platz den Nachbarn nicht viel nachstand.

Ergebnisspiegel:

Männer-Einzel (AK 45/54): 1. Ehrhardt (Einh. Mitte Erfurt), 2. W. Mudrik (Med. Erfurt), 3. Bamberg (Einh. Mitte Erfurt) und Krambeer (Apolda).

(AK 55/64): 1. Klein (Einh. Mitte Erfurt), 2. Prof. Panzram (Med. Erfurt), 3. Geupel und Salevsky (beide Apolda).

Veteranen (über 65): 1. Oschmann (Friedrichroda), 2. Tett-schlag (Einh. Mitte Erfurt), 3. Dr. Dr. Hesse (Weimar) und Hippus (Mühlhausen).

Männer-Doppel: 1. Mudrik/Strüber (Med. Erfurt/Sondershausen), 2. Ehrhardt/Bamberg (Einh. Mitte Erfurt), 3. Krambeer/Geupel (Apolda) und Klein/Reichenbach (Einh. Mitte Erfurt).

Frauen-Einzel (AK 40/49): 1. Mudrik (Med. Erfurt), 2. Schafremda (Sondershausen);

(AK 50/59): 1. Fischer (Weimar), 2. Graupner (Arnstadt), 3. Held (Weimar) und Schellhorn (Arnstadt).

(AK über 60): 1. Klein (Erfurt), 2. Hippus (Mühlhausen)

Frauen-Doppel: 1. Klein/Graupner (Einh. Mitte Erfurt/Arnstadt), 2. Held/Fischer (Weimar), 3. Mudrik/Gramse (Med. Erfurt) und Schellhorn/Schafremda (Arnstadt/Sondershausen).

Mixed: 1. Klein/Erhardt (Einh. Mitte Erfurt), 2. Ehepaar Mudrik (Med. Erfurt), 3. Graupner/Klein (Arnstadt/Einh. Mitte Erfurt) und Liebeskind/Krambeer (Apolda).

Kurt Fischer

. . . und die Magdeburger

Die Blankenburger Tennis-Experten mit Hans Bachmann an der Spitze haben seit Jahr und Tag die Bezirksmeisterschaften der Senioren in „Erbpacht“. Das ist auch ganz natürlich, weil sie sich in der Ausrichtung stets die Note 1 verdienen. So auch diesmal. Der BFA Magdeburg hatte keinen Augenblick gezögert, die Meisterschaften der Senioren und „Senioritas“ wiederum in die Harzstadt zu legen. Da auch Petrus mitspielte, konnte die Veranstaltung an beiden Tagen gut über die Runden gebracht werden. Auch der gesellschaftliche Teil verlief wieder recht fidel und lustig. Was wäre unser Tennissport, wenn man nur stur im „magischen Quadrat“ seine Aufgaben erledigte und dann mit dem Schläger unterm Arm den heimatischen Gefilden zusteuerte. So wurde auch in Blankenburg wieder eine Palette von prächtiger Unterhaltung geboten, viel gefächelt und tüchtig das Tanzbein geschwungen. Es wurde, wie BFA-Vorsitzender Willy Brand feststellte, ein Erlebnis, so daß sich alle Beteiligten schon auf das nächste Mal freuen.

Ergebnisse Gruppe A, Männer-Einzel: 1. Glück - Busse (beide Motor Mitte Magdeburg) 6:2, 6:1; 3. Santarossa (Stahl Blankenburg) und Hirschfeld (Chemie Schönebeck). **Doppel:** 1. Glück/Busse (Motor Mitte) - Wieprecht/Dr. Kühn (Lok Halberstadt) 6:3, 6:2; 3. Behrenroth/Kasupke (Lok Halberstadt) und Peters/Hirschfeld (Chemie Schönebeck). **Frauen-Einzel:** 1. Hildebrandt (Aufbau Börde Magdeburg) - Apel (Motor Mitte Magdeburg) 6:1, 0:6, 7:5; 3. Reich (Lok Halberstadt) und Richter (Stahl Blankenburg); **Doppel, Sieger:** Hildebrandt/Apel - Reich/Richter 6:2, 6:4, 6:3; **Gruppe B, Männer-Einzel:** 1. Münch (Einheit Osterburg) - Mewes (Einheit Magdeburg) 6:2, 6:1; 3. Schulze und Junge (Einheit Magdeburg); **Doppel, Sieger:** Mewes/Schulze - Junge/Münch 6:1, 6:7, 6:2; **Mixed, Sieger:** Hildebrandt/Glück - Apel/Busse 6:0, 6:2; A. Becker

Sportfreundschaftliche Atmosphäre schon Tradition

Bei der DDR-Mannschaftsmeisterschaft neuer Meister der Seniorinnen: Einheit Berlin-Mitte/Motor Hennigsdorf setzte bei den Senioren die 1977 begonnene Erfolgsserie fort / Dresden schickte leider erneut Absagen / Wetter hatte ein Einsehen

Wie bereits in den letzten beiden Jahren beteiligten sich insgesamt 8 Seniorinnen- und 13 Senioren-Mannschaften an der diesjährigen Meisterschaft. Erfreulich, daß seit 1975 wieder einmal eine Mannschaft aus dem Bezirk Cottbus teilnahm, dagegen hatte es der Bezirk Frankfurt (Oder) in diesem Jahr nicht vermocht, seine langjährige Beteiligung fortzusetzen. Noch immer fehlten Teilnahmemeldungen aus den Bezirken Neubrandenburg, Schwerin, und im Bezirk Rostock scheint die Stetigkeit der Teilnahme noch nicht Fuß gefaßt zu haben.

Die Ausschreibung der Meisterschaft war in einigen Punkten etwas abgeändert und enthielt eine Konzentration der Spieltermine; d. h. von der 2. Runde an mußten die jeweiligen Sieger am darauffolgenden Wochenende erneut antreten. Dieser Ablauf erforderte von den Mannschaftsführern eine hohe Disziplin hinsichtlich der kurzfristigen Meldung der Spielergebnisse und der Entgegennahme der nächsten Spielansetzungen. Alle Mannschaftsführer zeigten für die Anforderungen großes Verständnis und trugen somit wesentlich zum reibungslosen Ablauf der Meisterschaft bei. Glücklicherweise stellte sich auch das Wetter auf die Spielfolge ein, so daß keine Spielverlegungen notwendig wurden.

Die ersten Spiele der Seniorinnen erbrachten drei eindeutige 6:0-Ergebnisse. Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt bei Chemie Radebeul und Einheit Berlin-Mitte gegen PH Potsdam. Auch der Vorjahresmeister Turbine Leipzig mußte sich stark ersatzgeschwächt mit diesem Ergebnis Grün-Weiß Baumschulenweg beugen. Lediglich die Auseinandersetzung Chemie Zeit gegen TU Dresden stand auf des Messers Schneide. Mit 5 mehr erkämpften Spielen (3:3, 7:7, 62:57) zog Dresden in die nächste Runde ein.

Von den beiden Spielen der Vorschlußrunde wurde die Ansetzung Motor Altendorf gegen Grün-Weiß Baumschulenweg leider nicht ausgetragen. Baumschulenweg sagte wegen Besetzungsschwierigkeiten ab. Einheit Berlin-Mitte mußte in Dresden antreten und setzte sich mit 4:2 bei der TU durch. Etwas überraschend dabei die Niederlage von Johannes/Dr. Schubert im Doppel gegen Leifer/Höft.

Im Endspiel standen sich dann die Mannschaften von Einheit Berlin-Mitte und Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt in Berlin gegenüber. Das Wetter war an diesem Tage zwar unfreundlich, lief

aber einen einwandfreien Spielablauf zu. Das 1. Einzel zwischen Meister (A) gegen Leifer (B) fiel recht eindeutig mit 6:1, 6:1 für Altendorf aus. Die tapferere Gegenwehr der Berlinerinnen spiegelt sich im Ergebnis allerdings nicht wider. Parallel dazu lief das 4. Einzel, das mit 2:1 von Höft (B) gegen Welker (A) gewonnen wurde. Welker griff fast ständig an, machte dann aber selbst die Fehler, da Höft nahezu alle Bälle sicher zurückbrachte. Im 3. Einzel kämpften mit Tannenbergl (B) und Uhlmann (A) zwei gleichstarke Spielerinnen um den Sieg. Schließlich hatte jedoch Tannenbergl die besseren Nerven und gewann 6:4, 6:3. Das 2. Einzel wurde ein Spiel auf Biegen und Brechen. Kleinschmidt (B) führte im 1. Satz gegen Müller (A) bereits 3:0, mußte ihre Gegnerin aber noch auf 5:4 herankommen lassen, bevor der Satz mit 6:4 gewonnen wurde. Wollte Müller im 2. Satz den Spieß umdrehen? Sie führte 2:0 und 3:1. Dann jedoch der 3:3-Ausgleich. Über 4:4, 5:5 folgte das 6:6. Also Tie-Break! Hier behielt Müller die Oberhand und erreichte Satz-Gleichstand. Mit diesem Aufbegehren schien doch viel Kraft verlorengegangen zu sein. Müller ließ in der Kon-dition nach (sie hatte ihre Mannschaft von Karl-Marx-Stadt nach Berlin gefahren), so daß Kleinschmidt den 3. Satz mit 6:3 für sich verbuchen konnte. Zwischenstand nach den Einzeln somit 3:1 für Einheit Berlin-Mitte.

Waren die Würfel schon gefallen, oder würde Altendorf mit den Doppeln noch eine Wende herbeiführen? Das 1. Doppel sah die Gegenüberstellung Leifer/Höft-Meister/Müller. Schon in den ersten Spielen wurde deutlich, daß Müller ihr verlorenes Einzelspiel noch nicht verkraftet hatte und sich kaum konzentrieren konnte. Gegen die selbstbewußt und sicher aufspielenden Berlinerinnen vermochte Meister den Ausfall ihrer Partnerin nicht zu kompensieren. Leifer und Höft warfen nach dem 6:1, 6:4-Sieg die Arme jubelnd hoch, ihre Mannschaft war DDR-Mannschaftsmeister geworden. Den Schlußpunkt zum Gesamtergebnis von 5:1 für Einheit Berlin-Mitte setzten Kleinschmidt/Tannenbergl mit dem 7:6, 6:4 gegen Uhlmann/Welker.

Der Auftakt zur Meisterschaft der Seniorinnen begann in der 1. Runde mit fünf Ansetzungen. Den höchsten Sieg verbuchte LVB Leipzig mit 6:0 über EIO Sonneberg. Ein 4:2 erzielten Einheit Pankow gegen Lok Halberstadt, TU Dresden gegen Einheit Greiz und

Lok Schöne weide gegen Medizin/Motor Cottbus. Harten Widerstand hatte Aufbau Dresden-Mitte bei Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt zu überwinden. Die Hälfte der Spiele gingen über die Distanz von 3 Sätzen, und der Satzstand entschied dann über den Sieg - 3:3, 8:7.

Die 2. Runde brachte wieder ein Ergebnis „ohne Spiel“, denn Aufbau Dresden-Mitte trat gegen Motor Hennigsdorf nicht an. Meinen die Spieler von Aufbau, daß das Spielen gegen einen starken Gegner sich nicht lohnt? Könnten nicht auch die Kontaktpflege, der Gedankenaustausch und ein gemütliches Beisammensein dabei berücksichtigt werden? Es soll daran erinnert sein, daß Aufbau Dresden-Mitte bereits DDR-Mannschaftsmeister der Senioren war. In den weiteren Begegnungen schaltete LVB Leipzig Einheit Pankow mit 5:1 aus, TU Dresden gewann gegen Turbine Weimar 4:2, und Motor Gohlis-Nord Leipzig setzte sich ebenfalls mit 4:2 über Lok Schöne weide hinweg.

In der Vorschlußrunde standen folgende Paarungen auf dem Programm: LVB Leipzig-Motor Hennigsdorf, Motor Gohlis-Nord Leipzig-TU Dresden. Durch einen 5:1-Sieg kam Motor Hennigsdorf wie in den Vorjahren ins Endspiel. Motor Gohlis-Nord wurde mit einem „ohne Spiel“ Teilnehmer am Endspiel. Erneut hatte eine Mannschaft aus dem Bezirk Dresden dem Gegner eine Absage zugesprochen (übrigens recht spät). Wie denkt der BFA Dresden über die Verfahrensweise seiner beiden Mannschaften? Immerhin sind es die Spiele um die DDR-Meisterschaft!

Zum vierten Mal standen sich Motor Hennigsdorf und Motor Gohlis-Nord Leipzig im Kampf um den Meistertitel gegenüber. Bei herrlichem Sonnenschein wurde das Spiel ausgetragen. Die schon zur Tradition gewordene sportfreundschaftliche Atmosphäre beherrschte die einzelnen Auseinandersetzungen. Mit dem Gesamtergebnis von 5:1 errang Motor Hennigsdorf den vierten Meistertitel. Schäfer (H) bezwang Goltz (L) 6:0, 6:3; Dr. Püffeld (H) setzte sich mit 6:4, 6:2 gegen Geißler (L) recht eindeutig durch. Reimer (H) mußte gegen Lincke (L) im ersten Satz hart kämpfen, hatte dann aber doch mit 6:4, 6:2 das bessere Ende für sich. Runau (L) sorgte im Spiel gegen Bauer (H) mit 6:3, 6:0 für den Gewinnpunkt der Leipziger. In den Doppeln schlugen Schäfer/Dr. Püffeld-Geißler/Goltz 6:1, 6:1 und Reimer/Bauer-Lincke/Runau 6:2, 4:6, 6:4. Dr. Ki.

Henryk Drzymalski holte den Titel bei den 35. Internationalen Internationale Polnische Meisterschaften als Jubiläum

Die diesjährigen Internationalen Polnischen Meisterschaften in Katowice standen ganz im Zeichen des Jubiläums des Gastgebers: 50 Jahre besteht der Klub „Bałdon“ in Katowice, und es waren die 35. Internationalen Polnischen Meisterschaften. Grund genug für besondere Auszeichnungen und Ehrungen bei einem Festakt und für einen Ausflug nach Krakow zu den historischen Sehenswürdigkeiten gemeinsam mit den Ehrengästen, die man besonders eingeladen hatte, wie z. B. unseren Präsidenten Karl-Heinz Sturm oder den erfolgreichsten Tennistrainer aller Zeiten, Harry Hoopmann, der aus Florida angereist war und immer noch bei einem Demonstrationstraining den Partner ins Schwitzen brachte. Die Wettkämpfe selbst führten über 64 Männer und 32 Frauen zusammen, so daß die Turnierleitung ihre Zeitprobleme hatte, da durch Regen halbe Tage ausfielen. Aber bei strahlendem Sonnenschein konnte der Sieger geehrt werden. Der große Pokal blieb im Lande, denn Henryk Drzymalski aus Bydgoszcz — uns bekannt als diesjähriger Turniersieger in Schwerin — wurde Internationaler polnischer Meister. Sein Endspielgegner war der sowjetische Nachwuchsspieler Gruzman, den er 6 : 0, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4 schlug. Die Vorentscheidung fiel aber im Halbfinale zwischen Drzymalski und Emmrich. Thomas Emmrich hatte nach drei leichten Siegen und einem erkämpften Erfolg im Viertelfinale gegen Pohl (CSSR) alle Chancen, gegen Drzymalski zu gewinnen und seine beiden Niederlagen gegen ihn in diesem Jahr (Schwerin und Zopot) etwas auszugleichen. Er führte nach dem ersten Satzgewinn im zweiten 4 : 2, 5 : 4 und 6 : 5, verlor aber trotzdem im Tie-Break und konnte am nächsten Tag den dritten Satz nicht erfolgreich abschließen — der Hat-Trick des Polen war gelungen. Ich glaube, hier spielten bei Thomas die Nerven eine besondere Rolle, wobei außerdem die Schwäche in der Vorhand unverkennbar war. Im Spiel um Platz 3 gegen David (CSSR), der übrigens in der zweiten Runde bereits den Favoriten Nowicki geschlagen hatte, lag Thomas Emmrich eigentlich aussichtslos zurück (5 : 7, 1 : 5, 0 : 40!) — und gewann trotzdem 5 : 7, 7 : 5, 6 : 3. Unser größter Erfolg war natürlich der Gewinn im Männer-Doppel. In zwei schweren Spielen am letzten Tag zeigten unsere beiden Magdeburger Emmrich/Arnold sowohl Kondition wie Konzentration. Gegen das CSSR-Paar Marik/David gewannen sie hauchdünn 6 : 3, 6 : 7, 8 : 6 und schlugen im Endspiel die Einheimischen Drzymalski/Nowicki eigentlich sicherer als erwartet mit 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3. Wieder einmal zeigte sich, daß Thomas Arnold ein ausgesprochener Doppelspieler ist und sich dort viel mehr steigern kann als im Einzel. Das soll nicht heißen, daß er dort keine Erfolge hatte. Immerhin kam er bis unter die letzten Acht durch seinen Sieg gegen den Gesetzten Marik (CSSR), scheiterte dann aber gegen David viel zu glatt (1 : 6, 2 : 6). Kritischer sollte er deshalb seine eigenen Fehler überdenken und nicht äußeren Umständen die Schuld geben. Unsere Meisterin Christine Schulz hatte in der ersten Runde eine lustlose Gegnerin, denn Rozala (Polen) spielte unter ihrem Vermögen, so daß Christine 6 : 1, 6 : 4 gewinnen konnte. Was der Sieg wirklich wert war, zeigte sich am nächsten Tag gegen die CSSR-Spielerin Machackova. Sie verlor zu glatt mit 3 : 6, 2 : 6. Warum wurde hier nicht mehr gekämpft? Dieses konnte man dagegen bei unserem jüngsten Teilnehmer feststellen, der sein Debüt bei einem internationalen Start durch den Verband hatte: Thomas Janetzki (Aufbau Ahlbeck). Mit seinen 16 Jahren zeigte er sich durchaus turnierfähig und spielte sein Spiel unverdrossen über drei Stunden und gewann die erste Runde gegen Owsianka (Polen) 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4. Auch in der zweiten Runde gegen den gesetzten Bedan (CSSR) konnte er trotz seiner Niederlage gefallen (2 : 6, 4 : 6). Seine Schlagtechnik und seine Spielweise muß er natürlich noch weiter entwickeln, aber er hinterließ einen guten Eindruck. Das Finale im Frauen-Einzel blieb eine sowjetische Angelegenheit: Kroschina schlug Bakschejewa 6 : 1, 6 : 3; beide gewannen das Doppel gegen Dziekonska/Kuczynka (Polen) 6 : 3, 6 : 2. Wir schieden mit einem herzlichen Dankeschön an unsere Gastgeber, die alles getan hatten, damit wir uns in Katowice wohlfühlen konnten.

Petermann

Während des Crystal-Cup-Turniers führte Konrad Zanger mit dem Trainer der australischen Mannschaft, Denis Colette, folgendes Gespräch:

Was machen Sie beruflich?

„Ich habe eine Tennisschule; dort bin ich Direktor und Trainer.“

Wieviel Trainer gibt es in Australien?

„Ich denke, so ca. 1000 ausgebildete. Bei uns in Sidney sind es ungefähr 20–40, die den ganzen Tag arbeiten. In einer Viermillionenstadt sind das nicht zu viel. Es gibt aber auch Trainer, die nur am Nachmittag unterrichten, da die Kinder am Vormittag zur Schule gehen, die Trainer also früh zu wenig zu tun hätten. Diese arbeiten vormittags in einem anderen Beruf.“

Ist Tennis bei Ihnen Schulfach, so wie Chemie oder Physik?

„Das ist so: Schulen wenden sich oft an Trainer oder kommen zu einer Tennisschule und bitten uns, ihren Schülern Tennisunterricht zu geben. Dafür muß dann jeder Schüler bezahlen; dieser Unterricht ist also nicht kostenlos.“

Wie wird der Unterricht organisiert?

„Es gibt privaten Unterricht für Einzelpersonen oder Gruppentraining. Oft spielen 15 Kinder auf einem Platz, bei 6 Plätzen sind dies dann 90 Schüler. Der Cheftrainer arbeitet meist mit einem oder mehreren Assistenten zusammen. Unsere Hauptarbeitstage sind Sonnabend/Sonntag. Da haben die Kinder genügend Zeit.“

Haben Sie ein bestimmtes Lehrprogramm?

„Wir haben eins für ganz Australien. Ich gehe an meiner Schule aber auch noch nach einem eigenen Programm vor. Wir geben im wesentlichen Jahreskurse.“

1. Stufe, Januar–Mai für die Anfänger.
2. Stufe, Mai–September für die Fortgeschrittenen.
3. Stufe, September–Dezember für die Spitzenspieler.“

Ab welchem Alter sollte das Kind anfangen?

„Dies ist u. a. abhängig von seiner Kraft, Konzentrationsfähigkeit, seinem Koordinationsvermögen, mit 7–9 Jahren ungefähr.“

Wie gestalten Sie den Anfängerunterricht?

„Die meisten Trainer beginnen bei uns mit dem Schattentennis. Mit dem Anfänger wird das Training mehr freudebetont durchgeführt, vor allem das Konditionstraining, das wir im wesentlichen in spielerischer Form auf dem Platz erarbeiten.“

(Fortsetzung Seite 15)

(Fortsetzung von Seite 14)

Welche Griffe werden bei Ihnen gelehrt?

„Wir haben zwei Gruppen von Griffanhängern.“

1. Gruppe: Sie lehrt drei Griffe. Mit dem Vorhandgriff (eastern grip für forehand = Einheitsvorhandgriff) alle Vorhandschläge, Grundschiag wie Flugschiag. Mit dem Rückhandgriff (eastern grip für backhand = Einheitsrückhandgriff) alle Rückhandschläge, Grundschiag wie Flugschiag. Mit dem Aufschlaggriff (continental grip = Einheitsaufschlaggriff) die Aufschläge, wenn man will auch die Flugschläge.

2. Gruppe: Diese meint, es gibt vielleicht 20 Griffe, je nachdem, in welcher Situation ich mich befinde, auf welcher Platzoberfläche, mit welchen Bällen gespielt wird, habe ich genug oder wenig Zeit, treffe ich den Ball tief oder hoch, nah oder weit vom Netz entfernt, gebe ich dem Ball Über- oder Unterschnitt. Der Anfänger kann allerdings nicht gleich mit so vielen Griffen spielen, für den Spitzenspieler ist es aber kein Problem. Ich lehre die Anfänger, zu Beginn mit dem Vorhandgriff aufzuschlagen, später den Aufschlaggriff. Den Flugschiag anfangs mit zwei Griffen, entsprechend den Grundschiaggriffen, später nur noch einen Griff für den Flugschiag. Ich meine, entscheidend dabei ist, daß sich der einzelne dabei wohl fühlt!“

Was halten Sie vom Topspin?

„In Europa wird zu viel Topspin gespielt. Dies liegt wohl an diesen leichten Bällen, das sind ja fast Tischtennisbälle; unsere Bälle sind schwerer, haben mehr Wölle, wir schlagen mit weniger Schnitt.“

Was halten Sie von Metall- oder Holzschlägern?

„Die Spitzenspieler nehmen Holz, wir haben aber auch verschiedene Metallschläger.“

Für die Urlaubsvertretung 1981 werden noch Übungsleiter der Stufen II oder III für folgende Urlaubsorte benötigt:

Binz, Göhren, Heringsdorf, Kühlungsborn, Sellin, Tabarz, Zinnowitz.

Die Festlegungen darüber, wer sich bewerben kann, welche Aufgaben der eingesetzte Übungsleiter hat und welche Vergünstigungen er erhält, sollten dem Verbandsorgan „Tennis“ Nr. 8/78 entnommen werden, da sie noch voll inhaltlich gültig sind.

Bewerbungen sind schriftlich bis zum

31. Januar 1981
einzureichen an:
Deutscher Tennis-Verband der DDR
Kommission Freizeit- und Erholungssport
Herinz Schiele
1130 Berlin, Leninallee 202 B

Alle Bewerber, die termingerecht eingereicht haben, erhalten bis zum 20. Februar 1981 die schriftliche Zusage.

Auch 1980 luden die Zittauer zum Grenzlandpokal ein, zu dem wie in den vorangegangenen Jahren Sportler aus der CSSR, der VR Polen und unserer Republik antraten. Nachdem es die gewohnten, jahreszeitlich bedingten Schwierigkeiten gab, die Plätze „fit“ zu bekommen, konnte grünes Licht für das Turnier gegeben werden, das wiederum in Dr. Böhm aus Prag einen gut vorbereiteten und Übersicht bewahrenden Turnierleiter hatte.

Wie er z. B. die Spielansetzungen auf einem Plakat mit den Sinnbildern der drei beteiligten Städte Prag, Katowice und Berlin verzierte, war vorbildlich und nachahmenswert.

Nach einigen Regenschauern, die gewohnheitsmäßig mit Kegeln überbrückt wurden, ging es auch beim Tennis „in die vollen“. Man war gespannt, ob unsere Spieler Th. Arnold, R. Lichtenfeld, H. Leese und U. Trettin die Prager Streitmacht um Davis-Cup-Spieler Pavel Slozil würden gefährden können, zumal diese bereits ein mehrwöchiges Training im Freien hinter sich hatten. Die Siege von Prag gegen Katowice mit 9 : 1 sowie von Berlin gegen Katowice mit 6 : 4 lagen im Bereich des Erwarteten, so daß es zur Entscheidung zwischen Berlin und Prag kam. Da aber auch hier bereits gegen Katowice die Prager Frauen alle 5 Punkte holten, war die Entscheidung gefallen.

Unsere Männer konnten lediglich eine Resultatsverbesserung erreichen. Besonders das Einzel zwischen P. Slozil und Th. Arnold wurde mit Spannung erwartet. Leider hatte es nicht den erwarteten Ausgang, denn Slozil verließ beim Stande von 7 : 5, 2 : 2 den Platz wegen Differenzen mit dem Schiedsrichter.

Zum spielerischen Höhepunkt wurde das Männer-Doppel Berlin gegen Prag, das auf drei Gewinnsätze vereinbart wurde. Nach etwa dreistündigem Spiel konnten sich Arnold/Lichtenfeld gegen Slozil/Vesely mit 0 : 6, 7 : 5, 3 : 6, 7 : 6 und 7 : 5 durchsetzen.

Als erfolgreichste Spieler konnten Th. Arnold sowie die beiden Prager Spieler-

In Zittau Erfolg für Prag

rinnen Schielova und Tylova ausgezeichnet werden, die ohne Niederlage blieben.

Im gleichzeitig laufenden B-Turnier siegte Hajek vor Marik (beide Prag) und Schmidt (Zittau).

Abschließend dankten die Delegationsleiter von Prag und Katowice den Gastgebern und Vertretern des Trägerbetriebes des Turniers, den Zittauer Textilbetrieben, für die erwiesene Gastfreundschaft sowie für die gute Unterbringung und Verpflegung in Waltersdorf im Zittauer Gebirge.

Ergebnisse:

Berlin - Prag 3 : 7: Arnold - Slozil 5 : 7, 2 : 2 (Slozil zgg.). Arnold - Vesely 6 : 3, 6 : 2, Lichtenfeld - Slozil 3 : 6, 4 : 6, Lichtenfeld - Vesely 2 : 6, 4 : 6, Männer-Doppel: 0 : 6, 7 : 5, 3 : 6, 7 : 6, 7 : 5; Leese - Schielova 2 : 6, 0 : 6, Leese - Tylova 2 : 6, 6 : 7, Trettin gegen Schielova 2 : 6, 1 : 6, Trettin - Tylova 4 : 6, 3 : 6, Frauen-Doppel: 3 : 6, 0 : 6.

Berlin - Katowice 6 : 4: Arnold - Chrobok 6 : 2, 6 : 0, Arnold - Kilanowski 6 : 2, 6 : 4, Lichtenfeld - Chrobok 3 : 6, 3 : 6, Lichtenfeld - Kilanowski 3 : 6, 2 : 6; Männer-Doppel kampflös für Berlin; Leese - Zambok 7 : 6, 2 : 6, 1 : 6, Leese - Haran 6 : 2, 6 : 1, Trettin gegen Zambok 5 : 7, 4 : 6, Trettin - Haran 6 : 1, 6 : 3; Frauen-Doppel: 6 : 3, 6 : 3.

Prag - Katowice 9 : 1: Slozil - Chrobok 6 : 1, 6 : 0, Slozil - Kilanowski 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Vesely - Chrobok 5 : 7, 3 : 6, Vesely - Kilanowski 6 : 3, 6 : 2; Männer-Doppel kampflös für Prag; Schielova - Haran 6 : 0, 6 : 1, Schielova - Zambok 6 : 0, 6 : 0, Tylova gegen Zambok 6 : 1, 6 : 0, Tylova - Haran 6 : 0, 6 : 3; Frauen-Doppel: 6 : 1, 6 : 0. —hm—

Männer-Mixed-Rangliste

1	Emmrich	130 Punkte
2	Hensger	103
3	Arnold	75
4	Lichtenfeld	56
5	Urbach	50
6	Weise, R.	45
7	Meisel	40
8	Hansen	35
9	Janetzki	30
10	Taterczynski	28
11–12	Dr. Heinz Dr. Waldhausen	25
13	Mudrick, K.	20

Frauen-Doppel-Rangliste

1	Schwarz	166 Punkte
2	Schulz	151
3	Petsch	124
4	Leese	104
5	Nefj	103
6	Hoberg	73

7–8	Pusch	71
	Schneider	71
9	Labs-Hoffmann	69
10	Sänger	60
11	Reimer	58
12	Wagner, H.	55
13–15	Trettin	50
	Walsch	50
	Walther (DHfK Leipzig)	50
16–17	Dr. Hoffmann	48
	Leder	48

Frauen-Mixed-Rangliste		
1	Schwarz	111 Punkte
2	Petsch	95
3	Schulz	75
4	Dr. Hoffmann	50
5	Sänger	48
6	Leder	40
7–8	Leese	35
	Wendel	35

Staßfurt

Aus Anlaß der Feierlichkeiten „800 Jahre Stadtrecht Staßfurt“ entschlossen sich die Funktionäre der Kleinen, in letzter Zeit aber sehr rührigen Sektion Tennis, ein Einladungsturnier auszurichten.

Angesprochen wurden zunächst nur DDR-Ranglistenpieler, denn man wollte der sportbegeisterten Bevölkerung einmal „richtiges“ Tennis bieten. Doch leider zeigte sich bald, daß der Termin unmittelbar nach dem Ahlbecker Turnier und Wiederbeginn des Studien- und Lehrbetriebes nicht sehr günstig lag. So mußten leider einige, die man sehr gern in unserer alten Salzstadt begrüßt hätte, aus triftigen Gründen absagen. Ein großer Erfolg wurde dieses Turnier trotzdem, und das vor allem, weil Thomas Emmrich und Thomas Arnold trotz eines übervollen Terminkalenders durch ihre Teilnahme die Bemühungen der Organisatoren unterstützten und für die Absagenden aus der „ersten Reihe“ starke Spieler aus Halle, sozusagen als Retter in der Not, einsprangen.

Natürlich drangen die beiden Spitzenpieler unseres Landes wie erwartet in das Einzel-Finale vor. Die Halbfinalgegner wehrten sich tapfer. Werner Bobeth (Empor HO Halle) kämpfte nach einem 0 : 6 im ersten Satz unverdrossen weiter und holte sich zur Freude der Zuschauer und wohl auch von Thomas Emmrich selbst im zweiten Satz drei Spiele. Thomas Arnold hatte beim 6 : 2, 6 : 2 gegen Klaus-Peter Schmelzer (Empor Buna Halle) ebenfalls einigen Widerstand zu brechen. Im Finale, eine großartige Werbung für den Tennissport in Staßfurt, konnte Arnold anfangs mithalten, mußte dann aber dem druckvollen Spiel Emmrichs Tribut zollen, so daß der „große“ Thomas schließlich 6 : 2, 6 : 0 gewann. Der dritte Platz wurde ausgespielt; es siegte Werner Bobeth nach hartem Dreisatzkampf. Der Vollständigkeit halber sei auch das Ergebnis des Doppel-Finales genannt: Emmrich/Arnold siegten gegen Schmelzer/Beinroth (Empor Buna Halle) 6 : 0, 6 : 3.

Der hoffnungsvolle Staßfurter Tennish Nachwuchs, sehr fleißig als Ballsucher für die „Asse“ tätig, hatte noch einen besonderen Höhepunkt. Beide Spitzenpieler der DDR gestalteten gemeinsam eine Trainingsstunde für unsere besten Jungen und Mädchen, eine nicht nur von den Kindern begeistert aufgenommene Geste der beiden Wahl-Magdeburger, die sich außerdem durch ihr bescheidenes Auftreten viele Sympathien in unserer Kreisstadt erworben haben.

Alle Teilnehmer und auch Dr. Michael Heinz, seit einiger Zeit bei Motor Mitte Magdeburg für das Training von Emmrich und Arnold verantwortlich, sprachen sich lobend über Organisation und Durchführung der ersten Tennisveranstaltung größeren Maßes in Staßfurt aus, über die schön gelegene Tennisanlage mit den vier gut präparier-

ten Spielfeldern und allem, was dazu gehört, wie Klubraum und Sanitäreinrichtung.

Die Sportfreunde von Aktivist Staßfurt betrachten dieses Turnier nicht als einmalige Angelegenheit, sondern hoffen auf noch mehr Resonanz, wenn es 1981 wieder heißt: Die alterwürdige Salzstadt lädt die stärksten Spieler unseres Landes ein. Bestimmt unterstützt der DTV dieses Vorhaben durch ein Terminangebot.

Bernd Gothe

Cottbus

Bei den Bezirksmeisterschaften errangen Heike Herrmann und Volker Sagitz die Titel bei der Jugend.

Die Ergebnisse:

männl. Jugend A: Sagitz-Boddeutsch (beide Cottbus) 6 : 1, 6 : 0

männl. Jugend B: Zschiesche-Baldzer (beide Großräschen) 6 : 7, 6 : 3, 6 : 1

weibl. Jugend A: Herrmann (Cottbus) — Schulze (Spremberg) 6 : 2, 6 : 4

weibl. Jugend B: Rachuy (Finsterwalde) — Sagitz, U. (Cottbus) 6 : 3, 7 : 6

Doppel:

männl. Jugend A: Sagitz/Boddeutsch (Cottbus)—Niepraschk/Schulze (Guben/Spremberg) 7 : 6, 6 : 2

männl. Jugend B: Zschiesche-Baldzer (Großräschen)—Buchar/Huss (Cottbus) 6 : 2, 7 : 5

weibl. Jugend A: Herrmann/Bockmühl (Cottbus)—Schulze/Vorsatz (Spremberg) 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4

weibl. Jugend B: Rachuy/Häusler (Finsterwalde)—Sagitz/Winkelmann (Cottbus) 6 : 1, 6 : 0

Kinder

männl. A: Dschietzig-Fichte (beide Cottbus) 6 : 4, 6 : 1

männl. B: Reimer-Karow (beide Cottbus) 6 : 1, 6 : 2

weibl. A: Baldauf (Schwarze Pumpe) gegen Böge (Cottbus) 6 : 0, 2 : 6, 7 : 6

weibl. B: Mauersberger-Hain (beide Cottbus) o. Sp.

Doppel:

männl. A: Dschietzig/Fichte (Cottbus) — Kabus/Baumgardt (Cottbus/Schwarzeheide) 6 : 2, 6 : 3

männl. B: Reimer/Karow (Cottbus) — Baumgardt/Marschan (Schwarzeheide) 6 : 3, 6 : 4

weibl. A: Richter/Ramolla-Böge Knabe (alle Cottbus) 6 : 1, 2 : 6, 6 : 4

weibl. B: Kiesling/Schroth-Marek/Ruschewski (alle Cottbus) 6 : 0, 6 : 0

Dresden

Zum vierten Mal fand das Dresdner Tennisturnier für Mitarbeiter des Gesundheitswesens statt. Diesmal nicht auf der Tennisanlage der HSG Medizin, Waldpark Bläsewitz, da ein nächtlicher

Gewitterguß die Plätze unbespielbar gemacht hatte, sondern auf den Plätzen der BSG Post Dresden, 19 Ärzte, Schwestern und andere Mitarbeiter des Gesundheitswesens aus dem Bezirk Dresden und aus Berlin nahmen den Kampf um die Wanderpokale des Kreisfachausschusses Dresden auf.

Der Turnieraussgang war offen, da ausgesprochene Favoriten fehlten. Unter anderem mußten die Sieger des Vorjahres, Andrea Dietze (HSG Medizin Dresden) und Dr. Bernd Dobmaier (Stahl Bad Lausick) wegen Teilnahme an Aufstiegsspielen absagen.

Im Verlauf des Turniers kam es durchweg zu spannenden Kämpfen. Schließlich setzte sich bei den Frauen Christine Uhlmann (Aufbau Mitte Dresden) über Marion Baehrecke (HSG TU Dresden) 7 : 5, 6 : 1 durch. Den dritten Platz teilten sich Christine Ehrlich (Empor Mitte Dresden) und Eva-Maria Staegemann (Lok Dresden).

Ins Endspiel der Männer hatten sich Peter Gorka (Aufbau Mitte Dresden) und Dr. Wolfgang Roth (SG Friedrichshagen Berlin) gebracht. Hier siegte Gorka über den Berliner Arzt 6 : 0, 6 : 2, wobei das Ergebnis den spannenden Kampf nicht recht widerspiegelt. Mit einem Sieg über Dr. Joachim Schierz (TSG Gröditz) in 6 : 1, 7 : 5 wurde Dr. Roland Friedberg wiederum Dritter.

la

Karl-Marx-Stadt

Ehrlich gesagt: Mir kommt die Feststellung geradezu peinlich vor, daß unser Küchwaldturnier in Karl-Marx-Stadt in diesem Jahr so schön war wie selten zuvor. Wenn andere das schrieben, könnte man schon ein wenig stolz sein und sich freuen. Wenn man's selber schreibt, riecht's mächtig nach Eigenlob. Dabei haben wir heuer auch nicht viel mehr getan als 26mal zuvor. Aber es lief wohl einiges gut zusammen, wie man zu sagen pflegt. Gute Quartiere, prächtiges Wetter, starke Besetzung, gutes Küchenangebot im Klubhaus und nicht zuletzt wieder die niveauvolle Kosmos-Bar. Fritz Brenne hatte als bewährter Regisseur die Fäden erneut sicher in der Hand. Es sei aber ebenso erwähnt, daß unser inzwischen zum Sektionsleiter gewählter Sportfreund Dr. Heeg (Fritz Brenne bleibt Ehrenvorsitzender) einen guten Teil Arbeit und Organisation auf seine 35 Jahre jüngeren Schultern genommen hatte.

—lu

Bei allem gemütlichen Drum und Dran stand natürlich der Sport im Vordergrund. Es wurde nicht nur erbittert gekämpft, sondern auch erstklassiges Tennis gespielt. Bei den Frauen gab es sogar ein spannendes Finale, denn der Papierstärke nach waren Christine Schulz (TSV Stahnsdorf) und Olga Fictumova (Slavia Plzen) nahezu gleich.

(Fortsetzung auf Seite 17)

(Fortsetzung von Seite 16)

hoch einzuschätzen. Meines Erachtens entschied die bessere Tagesform zugunsten der Tschechin mit 7 : 5, 6 : 4.

Bei den Männern lief es erwartungsgemäß, wenn man die glatten Ergebnisse Thomas Emmrichs in allen Runden betrachtet. Früher hatte der Meister im Finale manchmal noch einen Satz abgeben müssen oder spielte ein Tie-Break, jetzt freut sich jeder über jedes einzelne gegen ihn gewonnene Spiel. Dabei hat Thomas Arnold verbissen gekämpft, stark gespielt und sich mächtig gesteigert. Trotzdem hieß es am Ende 1 : 6, 4 : 6, und damit ging eine wunderschöne Kristallvase, vom Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt gestiftet, an Emmrich. Arnold hatte zuvor überraschend glatt gegen den Tschechen Kobca (Slavia Plzen) 6 : 1, 6 : 0 gewonnen. Zur Freude der Zuschauer im Küchwald forderte der heimische Lokalmatador, Gunter Siegert, mit 6 : 7, 4 : 6 Arnold ganz schön heraus und hätte mit etwas Glück sogar den ersten Satz gewinnen können. Das vorzeitige Ausscheiden und Zurückziehen unseres „Vizes“, Adi Richter, hatte wohl in dessen schlechter gesundheitlicher Verfassung seinen Grund. Das soll jedoch den von Volker Hensger (OT Apolda) erkämpften dritten Platz nicht schmälern.

Da ich ungern etwas schreibe, was sich ohnedies unten am Ergebnispiegel ablesen läßt, sei mir noch ein Wort zu den Mixed vermerkt. Weil die Favoriten sich diesmal ungeachtet des Turniersieges, der Ehrenpreise und Urkunden nicht zweckmäßig, d.h. nach Spielstärke paarten, sondern eher Sympathie ausschlaggebend war, wurde das Gemischte eine sehr abwechslungsreiche, dreisatzträchtige Konkurrenz, die die Turnierleitung nahezu verzweifeln ließ. Christine Schulz war mit Bodo Wegner schon in der zweiten Runde ausgeschieden, Schwarz/Hensger verloren in der Vorschlußrunde knapp 6 : 7, 4 : 6 gegen Wendel/Emmrich, noch knapper Fictumova/Kobca 6 : 1, 6 : 7, 4 : 6 gegen Petsch/Urbach. Und als am Endspieltag sich schon die Dämmerung über den Küchwald senkte, da kämpften Wendel/Emmrich gegen Petsch/Urbach noch um den dritten Satz und den Turniersieg (6 : 1, 3 : 6, 6 : 0). Ganz klar, daß letzten Endes Emmrich das Spiel entschied. Wir wollen aber seiner zierlichen Partnerin gern bescheinigen, daß Thomas nicht allein gemacht hat.

Ergebnispiegel ab Vorschlußrunde:

Frauen-Einzel: Schulz—Petsch 6 : 0, 7 : 5, Fictumova—Schwarz 7 : 5, 6 : 3, Fictumova—Schulz 7 : 5, 6 : 4;

Männer-Einzel: Emmrich—Hensger 6 : 3, 6 : 0, Arnold—Kobca 6 : 0, 6 : 1, Emmrich—Arnold 6 : 1, 6 : 4;

Frauen-Doppel: Schulz/Schwarz—Heinig/Wagner 6 : 3, 6 : 1, Petsch/Leese gegen Fictumova/Fehl 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Schulz/Schwarz—Petsch/Leese 6 : 2, 6 : 3;

Herren-Doppel: Emmrich/Arnold gegen Weise/Dr. Lehmann 6 : 2, 6 : 4 (Weise/Lehmann schlugen die gesetzten Kind/

Tänzler). Richter/Kobca—Hensger/Urbach 6 : 1, 6 : 3, Emmrich/Arnold gegen Richter/Kobca 6 : 2, 6 : 2; **Mixed:** Wendel/Emmrich—Schwarz/Hensger 7 : 6, 6 : 4, Petsch/Urbach gegen Fictumova/Kobca 1 : 6, 7 : 6, 6 : 4, Wendel/Emmrich—Petsch/Urbach 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0.

—wat

*

Crimmitschau

Nach dem bereits veröffentlichten Ergebnispiegel folgt heute der ausführliche Bericht von den Bezirksmeisterschaften.

Wenn auch in diesem Jahr alle Konkurrenzen gut unter Dach und Fach gebracht werden konnten, so sollte man nicht gar zu selbstgefällig von einer hundertprozentig gelungenen Meisterschaft sprechen. Gewiß, die Organisatoren der BSG Fortschritt Crimmitschau waren rührig und umsichtig wie immer, und die meisten Teilnehmer zeigten den erwarteten Kampfeifer in manchem spannenden Match.

Trotzdem gab es ein paar Wermutstropfen, die einen bitteren Nachgeschmack hinterließen. Vor allem konnte das gezeigte spielerische Niveau nicht befriedigen. Nachdem Sylvia und Peter Weiß aus gesundheitlichen Gründen ihre Teilnahme abgesagt hatten, wäre es an Kurt Jungähnel (Lok Aue) als DDR-Ranglistenpieler gewesen, sozusagen auf Qualität zu achten. Allein er scheiterte bereits im Vorfinale durch auffällige Unsicherheit und Leichtsinngigkeit am ununterbrochen und sehr solide rackenden Bernd Kühn (Sachsenring Zwickau) mit 6 : 0, 4 : 6, 5 : 7. Natürlich ist Kühn kein unbeschriebenes Blatt in unserem Bezirk, und alle freuen sich darüber, daß dem ewigen „Vize“ aus Zwickau nun endlich nach Finalsieg über Krauß (Lok Aue) mit 6 : 4, 6 : 3 einmal der große Wurf gelang.

Ein weiterer Wermutstropfen war einmal mehr unser Frauentennis. Wie könnte es anders sein! Ich glaube zwar kaum, daß auch andere Bezirke viel mehr als acht Spielerinnen zur Meisterschaft auf die Beine bringen. Nun trat aber eine nach verlorenem Einzel zum Doppel gleich gar nicht erst wieder an, so daß in dieser Konkurrenz nicht einmal zwei Runden gespielt werden konnten. Daß im Einzel-Finale mit Christine Roscher und Rosi Engels (beide Motor Altendorf) zwei Schwestern aufeinandertrafen, war fast zu erwarten. Daß es die beiden, die sicherlich wöchentlich daheim ein paarmal gegeneinander spielen, vor Kampfbeginn trotz knappen Ergebnisses (7 : 6, 6 : 4) nicht gerade zernüfft, verwundert wahrscheinlich auch niemanden. Recht erfreulich, daß die Zwickauer Nachwuchsspieler Seifert und Richter ihren Bezirksmeistertitel im Männerdoppel erfolgreich verteidigten. Sie bewiesen damit, daß ihr Vorjahrserefolg kein Zufall war, ihre Spielstärke weiter gewachsen ist und daß die vielen Mühen ihres Übungsleiters Frank Struppler nicht umsonst gewesen sind.

Dr. Watteyne

Leipzig

Die Bezirksvergleiche zwischen Brno und Leipzig sind schon zur festen Tradition geworden. Diesmal war wieder die Messstadt der Gastgeber, und auf der DHFK-Anlage unterstrichen die Gäste aus der CSSR, die mit insgesamt fünf Ranglistenpielern ihres Landes angetreten waren, ihre große Klasse. Mit 20 : 3 entführten sie einen deutlichen Sieg, wobei die jungen Gästefrauen beim 7 : 0 nicht einmal einen Satz abgaben, während die drei Ehrenpunkte der Leipziger auf das Konto der Männer kamen (3 : 13). So waren für die Leipziger Steffen Fiedler und Klaus-Dieter Eiseler im Einzel sowie die Bronzemedailiengewinner der DDR-Meisterschaft Karl-Heinz Schwink/Klaus Kretschmar im Doppel erfolgreich. Vielleicht hätten die Gastgeber das Ergebnis noch etwas freundlicher gestalten können, wenn DDR-Vizemeister Hans-Joachim Richter (zur gleichen Zeit beim Turnier in Karl-Marx-Stadt) mitgewirkt hätte. Im Spitzen-einzel leistete Dr. Bernd Dobmaier gegen Rudolf Kratky (Nummer 65 der CSSR-Rangliste) zwar tapferen Widerstand, mußte sich aber mit 5 : 7, 3 : 6 geschlagen bekennen. Karl-Heinz Schwink unterlag dem gleichen Kontrahenten mit 1 : 6, 1 : 6. Bei den Frauen zog sich Gabi Arndt als Nummer 1 gegen die 18jährige Helena Krejcova (immerhin auf Platz 35 der CSSR-Rangliste) beim 3 : 6, 5 : 7 durch aus achtbar aus der Affäre.

R.B.

Schönebeck

Am Ende des Werner-Seelenbinder-Turniers für den Nachwuchs des Bezirks Magdeburg auf den gepflegten Plätzen von Chemie und Turbine Schönebeck konnten die Verantwortlichen mit Wolfgang Schlemmer, Wolfgang Kluge und Hardy Panther eine sehr erfreuliche Bilanz ziehen. War schon die Beteiligung mit über 100 Jungen und Mädchen über Erwartung gut, so wurden an beiden Tagen Leistungen gezeigt, die sich sehen lassen konnten. Auch BFA-Vorsitzender Willy Brandt war erfreut, zum Schluß der Saison sich von weiteren Fortschritten in der Nachwuchsarbeit überzeugen zu können, dies auch in bezug auf den Einsatzwillen und die Steigerung der technischen Fertigkeiten.

Im Finale der männlichen Jugend gab es, wie überhaupt bei allen Endspielen, eine spannende Auseinandersetzung. Frank Rimkus (Aufbau Börde/Motor Magdeburg SO) schlug Ralf Dittmar (Motor Mitte Magdeburg) nach drei Sätzen 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5. Bei der weiblichen Jugend kam es im Finale ebenfalls zu einem Dreisatzkampf zwischen Elke Wahlmann (Motor Mitte) und Inken Niemeck (Einheit Burg). Die Magdeburgerin behielt schließlich mit 6 : 7, 6 : 3, 6 : 1 die Oberhand. Bei den Kindern schlug im Einzel Oliver Lilie (Motor Mitte) im Finale seinen Konkur-

(Fortsetzung auf Seite 18)

(Fortsetzung von Seite 17)

renten Ulf Melkendorf (Aufbau Börde/Motor Magdeburg SO) 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4. Bei den Mädchen spielten sich Winkler und Sender (beide Motor Mitte) bis ins Finale, Winkler gewann 6 : 4, 6 : 3.

Magdeburg

Nun wurden auch auf den Plätzen bei Motor Mitte Magdeburg an der Salzmannstraße die letzten Akzente der ereignisreichen Saison im Bezirk Magdeburg gesetzt. Es ging um den Bezirkspokal für gemischte Mannschaften. Pokalverteidiger Motor Mitte trat in stärkster Besetzung als Favorit an. Er hatte sich durch Siege über Einheit Osterburg mit 9 : 0, Einheit Burg 7 : 2, Einheit Stendal 6 : 3, Einheit Magdeburg 9 : 0 und Aufbau Börde/Motor Magdeburg SO durch Erfolge über Einheit Wernigerode von 7 : 2, Motor Süd Magdeburg 5 : 4, Chemie und Turbine Schönebeck mit jeweils 9 : 2 für das Finale qualifiziert. Nachdem es hier bereits nach den Einzeln 5 : 1 für Motor Mitte stand, gab es ein Schlussergebnis von 8 : 1. Motor Mitte spielte mit Dittmar, Lilie, Rosam, B. Nef, E. Wahlmann, Nef, Aufbau Börde/MSO mit Rimkus, Hackel, Rosenthal, Melkendorf, Hötzel, Friedemann.

★

Zu den attraktivsten Turnieren in unserem Land gehörte stets das traditionelle „Internationale“ von Motor Mitte Magdeburg. So war es auch diesmal nach intensiven Vorbereitungen der Sektionsleitung vorgesehen. Das 17. Turnier sollte ein weiterer Höhepunkt auf den gepflegten Plätzen an der Salzmannstraße werden. Aus welchen Gründen auch immer z. B. die Vereinbarung durch die tschechischen Spieler und Spielerinnen nicht eingehalten wurde, wird durch die unmittelbar Verantwortlichen zu klären sein. Aber auch auf DDR-Ebene entsprach die Resonanz nicht den Erwartungen. Vielleicht war der Termin nicht gerade günstig so kurz nach den DDR-Meisterschaften, wobei die Ferien und der Urlaub eine Rolle gespielt haben dürften. Wenn die Ausrichter darüber auch enttäuscht waren, sie brachten das Turnier an allen drei Tagen gut über die Runden. So dürften die Turnierleitung und der Hauptschiedsrichter, K.-H. Apel, W. Kluge, G. Sander, P. Fährmann und W. Brandt, dem Turnier schließlich doch noch das Beste abgewonnen haben. Auch DTV-Präsident K.-H. Sturm war zeitweise anwesend.

Im Endspiel fand der Gemeinschaftskamerad Emmrichs, die Nr. 2 unserer Rangliste, Thomas Arnold, auch in diesem Turnier nicht die Mittel, sich gegen unseren Ausnahmeathleten endlich einmal durchzusetzen. Emmrich hatte die Partie jederzeit klar in der Hand, bot viele beifällswürdige Einlagen, hätte aber gern eine stärkere Konkurrenz gehabt, um mehr gefordert zu werden. Vorher hatte Emmrich im Halbfinale Junghänel geschlagen, während Arnold einigermäÙen Mühe hatte, um mit Hensger fertig zu werden.

Das Doppel-Finale war von vornherein eine Bank für Emmrich/Arnold, die

Hensger/Leese kaum einen Stich ließen.

In der Frauen-Konkurrenz hatte unsere DDR-Meisterin Christine Schulz, die anfangs etwas überspielt wirkte, lediglich im Halbfinale Schwierigkeiten mit Heike Leese im ersten Satz, den sie knapp 7 : 6 gewann. Dann hatte sie sich mit der kleinen 16jährigen DDR-Doppel-Vizemeisterin, Beate Nef, im Finale auseinanderzusetzen. Keine Gefahr für den sicheren Sieg der Stahnsdorferin. Schulz/Leese behielten dann auch im Doppel-Finale die Oberhand gegen Hoberg/Nef.

Prächtige Kämpfe lieferte sich der männliche Nachwuchs. Hier hatten die Magdeburger mehr als die auswärtigen Teilnehmer zu bieten.

Ergebnisse:

Männer-Einzel: Emmrich-Seeger 6 : 0, 6 : 0; Junghänel-Popitz 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5; Hensger-Kamprad 7 : 5, 3 : 6, 6 : 3; Arnold-Ebertowsky 6 : 0, 6 : 0; Halbfinale: Emmrich-Junghänel 6 : 2, 6 : 0; Arnold-Hensger 7 : 5, 5 : 7, 6 : 0; Finale: Emmrich-Arnold 6 : 2, 6 : 3
Doppel-Halbfinale: Emmrich/Arnold gegen Popitz/Baltzer 6 : 1, 6 : 4; Hensger/Leese-Junghänel/Kamprad 6 : 2, 6 : 2; Finale: Emmrich/Arnold-Hensger/Leese 6 : 2, 6 : 0.
Frauen-Einzel: Schulz-Apel 6 : 0, 6 : 0; Leese-Wendel 6 : 1, 6 : 3; Hoberg - Hackemesser 6 : 2, 6 : 4; Nef - Wahlmann 6 : 0, 6 : 3; Halbfinale: Schulz-Leese 7 : 6, 6 : 2; Nef-Hoberg 6 : 3, 6 : 3; Finale: Schulz-Nef 6 : 2, 6 : 1; Männliche Jugend, Einzel, Halbfinale: Hannemann-Schütze 6 : 0, 6 : 3; Henschke-Gladisch 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Finale: Hannemann (Motor Mitte) - Henschke (Empor Buna Halle) 6 : 2, 6 : 4; 3. Gladisch (Einheit Burg) - Schütze (TSG Naumburg) 6 : 4, 6 : 4; Doppel-Halbfinale: Hannemann/Richter-Zeuch/Gladisch 6 : 1, 6 : 4; Dittmar/Rimkus-Henschke/Schütze 6 : 1, 6 : 4; Finale: Dittmar/Rimkus (Motor Mitte/Aufbau Börde MSO) - Hannemann/Richter (Motor Mitte) 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3.

Arthur Becker

Führen neue Argumente zur Wiederaufnahme einer alten Diskussion?

Zum Thema kampfflos abgegebener Punkte, mittlerweile in vielen Mannschaftswettbewerben leider zur Regel geworden, machen sich offensichtlich viele Sportfreunde ernsthafte Gedanken und warten auch mit Vorschlägen zur „Abhilfe“ auf, wie es die Beiträge der Sportfreunde Mühlberg und Gründel im „Tennis“ 1 und 2/80 sowie 5/80 beweisen.

Bei all diesen Diskussionen kann ich mich allerdings des Eindruckes nicht erwehren, daß man sich sehr schwer tut, die tatsächlichen Gründe für diese alles in allem unsportliche Haltung in aller Offenheit anzusprechen. Ich bin der Meinung, und weiß mich damit konform zumindest mit dem größten Teil verantwortlicher Funktionäre des Bezirkes Magdeburg, daß der Haupt-

grund für diese Misere in dem für meine Begriffe längst hinfalligen Wettkampfsystem mit 6er-Mannschaften zu suchen ist. Wir können doch einfach nicht länger die Augen davor verschließen, daß es immer schwieriger wird, unsere Sportfreunde und besonders dabei die tennisspielenden Frauen für die überaus aufwendigen Mannschaftswettkämpfe zu begeistern. Weshalb klagen wir denn immer wieder über die viel zu geringe Zahl der Frauenmannschaften? Geben wir doch zu, daß unsere Aktiven in ihrer Freizeit neben dem Tennisspiel auch noch anderen Hobbys, die wir uns vor 30 Jahren eben noch nicht leisten konnten, nachgehen möchten.

Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang vor allem auch energie-sparende und wirtschaftliche Überlegungen. Tatsache ist doch, daß die weitaus meisten Mannschaften mit Pkws zu den Punktspielen anreisen, ja anreisen müssen, da der Spielort mit öffentlichen Verkehrsmitteln oft kaum oder nur unter unzumutbaren Bedingungen erreichbar ist.

Ich glaube, daß die Zeit reifer denn je für eine Wiederaufnahme der Diskussion über eine generelle Einführung von 4er-Mannschaften ist. Die Tatsache, daß immer mehr Mannschaften zu den Punktspielen nicht komplett antreten, daß aus Zeitgründen (!) keine Doppel gespielt werden, wenn der Wettkampf bereits vorher entschieden ist, beweist doch eindeutig, daß die einzige logische Schlußfolgerung nur in der Reduzierung der Mannschaftsstärke liegen kann. Wir machen uns doch nur etwas vor, wenn wir behaupten, daß dann vielen Sportfreunden die Möglichkeit genommen wird, unseren Sport wettkampfmäßig auszuüben. Es wird meiner Meinung nach vielmehr so sein, daß die Zahl der Mannschaften zunimmt, damit zwangsläufig auch das Niveau in den niederklassigen Mannschaften steigt und hoffentlich vor allem mehr Frauenmannschaften an den Punktspielen teilnehmen werden. Da dann auch die leistungsstärkeren Spieler weniger Zeit für die Austragung der Punktspiele investieren müssen, wird deren Bereitschaft zur Teilnahme an Meisterschaften und Turnieren wieder leichter zu wecken sein. Natürlich hätten die Kommissionen Spiel- und Wettkampf auf allen Ebenen des DTV bei der sinnvollen Ansetzung der Spiele eine große Verantwortung zu tragen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Sportfreunde aus unserer Hauptstadt und den großen Bezirksstädten (Leipzig, Dresden) die hier aufgeworfene Problematik mit anderen Augen sehen, vielleicht auch sehen wollen. Wie aber aus dem Bericht des Sportfreundes Gründel zu ersehen ist, liegen die Dinge dort nicht anders. Es ist erfahrungsgemäß schwer, sich von Traditionen zu trennen. Wir aber, so glaube ich, halten schon zu lange an einem alten Zopf fest!

B. Gothe, Sektionsleiter Aktivist Staffurt

Werner-Seelenbinder-Turnier und die Jugend

Das Werner-Seelenbinder-Gedenktturnier für die Jugend, durchgeführt von der BSG Post Dresden, war auch 1980 durch ausländische Teilnehmer wieder so stark besetzt, daß es nur einen DDR-Sieg gab. Vor Jahren galt es noch als DDR-Meisterschaftsrevanche. Doch diese Zeit ist längst vorbei. Schon bevor unsere Spitze möglicherweise Revanche für erlittene Niederlagen nehmen könnte, ist sie gegen Spieler aus der CSSR ausgestiegen.

Für viele ist dieses Jahresabschlußturnier auch der Abschluß ihrer „Tennisjugend“, da wollen sie noch einmal besonders gut abschneiden. Doch leider war es diesmal für unsere Meister ein trauriger Abschluß. Ines Schwarz wie auch Ralf Lichtenfeld hatten keine gute Form. Ines zeigte wenigstens in der Vorschlußrunde im Mädchen-Doppel mit Andrea Sänger gegen Cerbaceska/Novotna (CSSR) sehr gutes Tennis, Ralf dagegen vollbrachte in keinem Spiel meisterswürdige Leistungen. Nur zweimal fiel er durch kräftiges Schreien auf, ansonsten war es ruhig um den Leunauer. Bei den DDR-Meisterschaften der Erwachsenen deutete er beim Sieg gegen Thomas Arnold an, was in ihm steckte, doch schien ihm dann in der Vorschlußrunde Richter den Nerv durch seine Zaubereien gezogen zu haben. Ralf wirkte völlig überspielt - wovon eigentlich? -, und es sah aus, als hätte er das Kämpfen verlernt.

Hervorzuheben ist ausgezeichneten Leistungen von Beate Nef. Bei ihr hat man das Gefühl, daß sie immer bis zum Umfallen kämpft. Herausragend der Doppelsieg der DDR-Jugendmeister Hansen, Krohn.

Über Unterschiede des DDR-Tennissports zum CSSR-Tennissport zu schreiben, möchte ich mir hier ersparen, darüber wurde schon genug Papier bearbeitet. Auf jeden Fall offenbarten unsere Jugendlichen bei den zwei Disko-Veranstaltungen mehr Initiative, Gefühl, Ausdauer, Verstand und Beweglichkeit als auf dem Tennisplatz. Irgendwie lohnt sich eine Reise zur rührigen Sektion Tennis der BSG Post eben selbst für den schwächsten Schlägerschwinger. Wobei eine Reduzierung von etwa 110 auf 64 Teilnehmer möglicherweise sinnvoll wäre, das Seelenbinder-Gedenktturnier ist nun eben mal ein Spitzenturnier.

Die Titelverteidigerin Suchova (CSSR) holte sich ohne Satzverlust den Pokal. Erfreulich der 3. Platz von B. Nef; ihr gelang ein vorzüglicher Sieg über Novotna (CSSR). Ines Schwarz verlor in der Vorschlußrunde gegen Cerbaceska (CSSR) 3 : 6, 5 : 7. 1979 gewann noch unsere Meisterin, doch konnte sie die stark geschnittenen Bälle nun nicht mehr verkraften. Im Jungen-Einzel standen sich zwei CSSR-Spieler im Endspiel gegenüber. Der Titelverteidiger Musil (CSSR) zog nach einer Verletzung in der Vorschlußrunde zurück.

Einen spielerisch guten Eindruck hinterließ Olaf Hansen; er erreichte die Vorschlußrunde. Die Mädchen-Doppel-Sieger Cerbaceska/Novotna gingen schon mit dem Aufschlag zum Netz, oft auch mit dem Aufschlagrückschlag. Ihre Flug- und Schmetterschläge waren eine Augenweide. Erstaunlich der Sieg von Hackemesser/Wilk mit 6 : 3, 7 : 6 über Schneider/Vater und der 3. Platz. Im Jungen-Doppel gab es den einzigen DDR-Sieg. Im Endspiel waren Hansen/Krohn vor allem ihren CSSR-Endspiel-

gegnern Cechura/Svab durch wirkungsvolleres Flugschlagspiel überlegen. Interessant hierbei, daß die CSSR-Jungen nach verlorenem ersten Satz vorrangig von der Grundlinie aus spielten und mit dieser Taktik den zweiten Satz gewannen.

Aus Zeitgründen trug man im Mixed nur im Endspiel zwei Gewinnsätze aus, ansonsten war bei 9 Schluß.

Die Titelverteidiger Sänger/Lichtenfeld unterlagen unnötigerweise in der Vorschlußrunde den späteren Siegern Suchova/Matejcek 7 : 9. Schwarz/Hansen belegten Platz zwei.

Mädchen - Einzel, Viertelfinale:

Suchova - Sänger	6 : 1, 6 : 0
Nef - Novotna	6 : 3, 6 : 4
Cerbaceska - Schneider	6 : 3, 6 : 2
Schwarz - Reimer	6 : 3, 6 : 4

Halbfinale:

Suchova - Nef	6 : 3, 6 : 3
Cerbaceska - Schwarz	6 : 3, 7 : 5

Finale:

Suchova - Cerbaceska	6 : 0, 7 : 5
----------------------	--------------

Jungen - Einzel, Viertelfinale:

Musil - Svab	6 : 2, 6 : 2
Cechura - Krohn	6 : 0, 6 : 4
Hansen - Michl (CSSR)	6 : 1, 6 : 3
Matejcek - Lichtenfeld	6 : 2, 6 : 3

Halbfinale:

Cechura - Musil	6 : 3, 3 : 6, zgz.
Matejcek - Hansen	6 : 3, 6 : 1

Finale:

Cechura - Matejcek	6 : 2, 6 : 3
--------------------	--------------

Mädchen - Doppel, Halbfinale:

Cerbaceska/Novotna - Hackemesser/Wilk	6 : 4, 6 : 2
Schwarz/Sänger - Suchova/Hlavackova	6 : 3, 6 : 2

Finale:

Cerbaceska/Novotna - Schwarz/Sänger	6 : 2, 6 : 0
-------------------------------------	--------------

Jungen - Doppel, Halbfinale:

Hansen/Krohn - Matejcek/Svedlenka	6 : 1, 6 : 4
Cechura/Svab - Michl/Musil	6 : 4, 3 : 6, 7 : 5

Finale:

Hansen/Krohn - Cechura/Svab	6 : 3, 5 : 7, 6 : 4
-----------------------------	---------------------

Gemischtes Doppel, Halbfinale:

Suchova/Matejcek - Sänger/Lichtenfeld	9 : 7
Schwarz/Hansen - Cerbaceska/Musil ohne Spiel	

Finale:

Suchova/Matejcek - Schwarz/Hansen	6 : 2, 6 : 2
-----------------------------------	--------------

Konrad Zanger

„Wettkämpfe - das ist die Würze des Sports“, diese allgemein bekannte Tatsache wurde auf dem VI. Turn- und Sporttag noch einmal genannt und so erläutert, daß „ohne Wettkampf kein Sport und kein sportliches Leistungsstreben“ möglich ist, aber umgekehrt, durch viele interessante, abwechslungsreiche und spannende Wettkämpfe Interesse und Freude am Sport wachsen. Aber niveauvolle Wettkämpfe sind in erster Linie von dem Vorhandensein und der Tätigkeit qualifizierter Kampf- und Schiedsrichter abhängig. Deshalb wird in unserer sozialistischen Sportorganisation Wert auf eine solide Aus- und Weiterbildung dieser Kader gelegt.

Nachstehend die Vorgaben für die Lehrgänge der Kreisebene, die dann zusammen mit den Themen der sportwissenschaftlichen Grundlagen zu lehren sind:

- Besonderheiten der Kampf- und Schiedsrichtertätigkeit bei Wettkämpfen im Kinder- und Jugendbereich;
- Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten sowie -methoden im Wettkampf;
- Gestaltung von Sportlerschulungen über Regelwerk und Wettkampfbestimmungen;
- sportartspezifische Verletzungen, Erste Hilfe und Versicherungsschutz;
- Sportklassifizierung des DTSB der DDR und seiner Sportverbände (Beschluss des Präsidiums des DTSB der DDR vom 18. 6. 1980)

Das Henner-Henkel-Turnier für Ivan Chrtek und Ines Schwarz

Das XVIII. „Internationale Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier“ der HSG Medizin Erfurt hatte mit 32 Männern und 18 Frauen eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Ein CSSR-Team mit je 4 Männern und Frauen von den befreundeten Klubs aus Litvinov und Houstka sorgte nicht nur für eine willkommene Bereicherung der Veranstaltung, sondern brachte sich sportlich hervorragend zur Geltung.

Leider störten Regenschauer den Spielfluß, so daß sich die Turnierleitung genötigt sah, die Doppelwettbewerbe in einem Kurzsatz bis 9 Gewinnpunkte durchzuführen.

Das Männereinzel entschied Ivan Chrtek (TJ Houstka) mit einem 6:2, 6:3-Finalsieg gegen Dr. Dobmaier (Stahl Bad Lausick) verdient für sich und sicherte sich den Wanderpokal zum vierten Mal. In die dritten Plätze teilten sich Zdeněk Jakes (Litvinov) und Richter.

Hier noch einige Zwischenergebnisse: Richter-Neměk 6:3, 7:5, Chrtek-Baum 6:1, 6:3, Weise-Leese 6:4, 3:6, 6:3, Richter-Hensger 6:3, 4:6, 6:1, Jakes-Weise 6:3, 6:3, Schmidt-Rautenberg 6:4, 4:6, 6:0, Dr. Dobmaier-Schmidt 6:2, 6:0.

Im Frauen-Einzel löste die Erfurterin Ines Schwarz (Einheit Mitte) Heike Wagner (Dresden) ab. Das Finale gewann Ines Schwarz mit einem 6:0, 4:6, 6:2 gegen Volakova, während sich die dritten Plätze Petsch (Dresden) und Leder (EM Erfurt) teilten.

Die Turniersiegerin



Kurt Fischer

Weitere Ergebnisse: Volakova - Leder 6:4, 6:4, Schwarz - Petsch 6:3, 4:6, 6:0, Volakova - Wagner 7:5, 7:6, Leder - Nemcova 6:1, 6:2, Petsch - Meisel 6:2, 6:2, Schwarz - Rikova 3:6, 6:3, 6:2.

Lediglich im Frauendoppel gab es einen CSSR-Erfolg durch Volakova/Rihova. Im Finale wurden die Dresdner Wagner/Petsch mit 6:4, 6:3 auf den Ehrenplatz verwiesen.

Mit 16 Paaren war auch das Männerdoppel gut besetzt. Allerdings konnten sich die CSSR-Paare nicht wie erwartet zur Geltung bringen und schieden schon unter den letzten Acht aus. Turniersieger wurde die Kombination Urbach/Hensger, die recht stark auftrumpfte und im Endspiel Weise/Kaudasch mit 6:4, 6:3 auf den zweiten Platz verwies. Dritte Plätze für Bötzel/Reimer und Chrtek/Sterba. Meisel/Rautenberg schieden überraschend gegen Bötzel/Reimer mit 6:9 aus.

Weitere Ergebnisse: Weise/Kaudasch - Jakes/Neměk 9:7, Chrtek/Sterba - Federhoff/Mudrik 9:4.

Das Gemischte-Doppel war mit acht Paaren nur schwach besetzt, wobei das Endspiel wegen Regens nicht stattfinden konnte. Da es eine rein Erfurter Angelegenheit war, wurde es in der Woche nachgeholt. Allerdings mußten die Favoriten Schwarz/Hensger über eine 4:6, 2:6-Niederlage gegen Leder/Meisel quittieren. Dritte Plätze gab es für die CSSR-Paare Ricova/Sterba und Neměk/Nemcova.

Kurt Fischer

Die diesjährigen Bezirks-Einzel-Meisterschaften Erfurts hatten mit 13 Frauen und 32 Männern nicht die Beteiligung des Vorjahres erreicht. Dafür entschädigten die Leistungen der Akteure. Austragungsort war die Anlage der HSG Medizin Erfurt mit ihren sieben Plätzen. Für die Turnierleitung zeichnete die Spielkommission des Bezirkes mit Walter Hippus und Dieter Zeuch (Mühlhausen) sowie Wolfgang Schieber (Einheit Mitte Erfurt) verantwortlich.

Im Frauen-Einzel verteidigte Ines Schwarz (Einheit Mitte) ihren Titel gegen Christine Walsch (Medizin) mit 6:7, 6:1, 6:0 recht überzeugend. In die dritten Plätze teilten sich Christel Leder (Einheit Mitte) und das Nachwuchstalente Heidi Vater (Apolda).

Bei den Männern waren 32 Teilnehmer am Start, wobei es zu der erwarteten Finalpaarung zwischen Titelverteidiger Volker Hensger (Apolda) und K. M. Meisel (Einheit Mitte) kam. Der Erfurter knüpfte an seine letzten Erfolge an und wurde mit 6:4, 2:6, 6:3 wieder Einzel-Meister. Die dritten Plätze fielen an Thomas Urbach (Einheit Mitte) und Olaf Baum (Medizin). Einige Ergebnisse: Hensger-Machalett (Medizin) 6:7, 6:3, 6:4, Hensger-Urbach 6:7, 6:3, 6:3; Meisel-Bötzel (Nordhausen) 6:4, 6:7, 6:2; Meisel-Baum 7:5, 6:1. Im Männer-Doppel überraschte die Kombination Hensger/Urbach mit einer ausgewogenen Gesamtleistung, so daß Meisel/Kind mit 6:1, 6:0 im Finale einfach überfahren wurden. Dritte Plätze erkämpften sich Schieber/Tänzler (Einheit Mitte) und Machalett/Lüftner (Medizin).

Den Titel im Frauen-Doppel ließen sich Ines Schwarz/Christel Leder (Einheit Mitte) gegen Christel Walsch/Beate Gerlach (Medizin) mit 7:5, 6:2 nicht entgehen. Dritte Plätze gab es für Dörschel/Quednau (Medizin) und Hildebrandt/Franke (Einheit Mitte).

Im Mixed kam es zwischen Schwarz/Hensger gegen Leder/Meisel zu einer dramatischen Schlußrunde, die Schwarz/Hensger mit 6:4, 3:6, 7:6 für sich entscheiden konnten. Die dritten Plätze teilten sich Walsch/Baum (6:4, 6:3-Niederlage gegen Leder/Meisel), und Gerlach/Urbach unterlagen Schwarz/Hensger 5:7, 3:6.

K. F.

Henner Henkel ist in den 20er Jahren beim Sportklub Erfurt 1895 auf der Cyriaksburg (wo jetzt die Internationale Gartenschau durchgeführt wird) hervorgegangen. Schon um die Jahrhundertwende umfaßte die Sportanlage zwei Fußballfelder mit einer Laufbahn, eine Tribüne, einen Hockey-Platz und drei Tennisplätze. Später wurden die Tennisplätze auf 7 erhöht. Dazu entstanden aus eigenen Mitteln ein Klubhaus mit Veranda und Umkleidekabine einschließlich Duschanlage sowie ein Vorstandszimmer. Der Vater von Henner war Reichsbahnrat, die Mutter Spitzenspielerin unserer Gemeinschaft. Der ältere Bruder von Henner, Ferdinand, hat es durch großen Fleiß auch zum Davispokalspieler gebracht. Er ging oft schon im März auf den Platz, schippte den Schnee fort und trainierte an der Schlagwand. Als Ende der 20er Jahre Ferdinand sein Abitur gemacht hatte, zog die Familie nach Straußberg bei Berlin, und hier begann Henners Aufstieg bei Rot-Weiß. Mit Gottfried von Cramm spielte er in vielen Ländern der Welt.

Während bei der ersten Veranstaltung dieser Form 12 Paare teilnahmen, waren es im Jahr 1980 schon 25. Und was werden wir 1981 erleben? Eine absolute Vormachtstellung unter den Teilnehmenden hatten 17 Paare Vater-Sohn, 5mal Vater-Tochter, 2mal Mutter-Sohn und nur 1mal Mutter-Tochter.

Auch zwei Familien rückten an. Mutter Johannes (Dresden) und Tochter, Vater Johannes und Sohn, Mutter Popp (Potsdam) und Sohn, Vater Popp und Sohn.

Der älteste Teilnehmer war Prof. Dr. Christfreund (Dresden), 63 Jahre, die jüngsten Katrin Habedank (Potsdam) und Peter Johannes, beide 10 Jahre. Der Älteste zeigte noch, die Jüngste schon recht beachtliche Leistungen. Schiedsrichter gab es weder in der ersten Runde noch im Endspiel und trotzdem oder gerade deswegen (?) keinerlei Unstimmigkeiten unter den Sportlern. Ohne Schiedsrichter scheint es oftmals weitaus freundschaftlicher zuzugehen.

Die einzigen lauten Töne gab es hier und da, wenn der Vater dem Sohn etwas „erklärte“. Das Anmuffeln der Kinder den Eltern gegenüber war selten und geschah dann weitaus versteckter. Alles in allem eine wunderbare Atmosphäre.

Die Turnierleitung teilte die 25 Paare in 4 Gruppen zu 6 bzw. 7 Paaren. In der Gruppe hatte jeder gegen jeden anzutreten. Die Gruppenersten (Gruppenzweiten usw.) bildeten dann wieder eine Gruppe und kämpften um die Plätze 1 bis 4.

Weiter ging es im K.o.-System; die Gegner wurden ausgelost.

Jedes Paar hatte insgesamt 7 Spiele. Es gab also genug Möglichkeiten, sich aneinander zu gewöhnen.

Da bei uns auf dem Gebiet des Eltern-Kinder-Turniers noch wenig Erfahrungen und Ergebnisse vorliegen, ist es schwierig zu setzen, Favoriten klar zu erkennen. Eine Vorrangstellung mußte man Jürgen Taterczynski (Berlin) und Sohn Henryk sowie Eva Johannes und Tochter Carola einräumen. In beiden Paaren standen spielstarke und erfahrene „Elternteile“. Interessant dabei die Frage, inwieweit der DDR-Ranglistenspieler seinen 12jährigen Sohn entlasten konnte. In den Gruppenspielen

Taterczynski / Taterczynski



Vater und Sohn, Mutter und Tochter...

hatten die Mitfavoriten Eva und Carola Johannes 6:2, 4:6, 5:7 gegen Horst und Jan Lehmann (Potsdam) verloren. Es setzten sich durch: Taterczynskis (sie hatten allerdings zwei Matchbälle gegen die Werners (Radebeul) zu überstehen, Pops (Potsdam) und Ditters (Dessau).

Unter den Besten war jeweils Vater und Sohn. Das Los brachte Lehmanns gegen Ditters, Taterczynskis gegen Pops. Lehmanns gewannen den ersten Satz 7:6, verloren klar den zweiten Satz mit 1:6, holten dann aber souverän den entscheidenden Satz mit 6:0. Taterczynskis zogen mit 7:5, 6:3 ins Endspiel.

Hier zeigte es sich, daß zwei ausgeglichene, gute Spieler einen gewissen Vorteil mitbringen gegen ein ungleiches

Paar. Jürgen Taterczynski war zwar der überragende Spieler, wollte mit Gewalt seinen kleinen schlanken talentierten 12jährigen Sohn entlasten, machte dann aber doch einige Fehler. Horst und Jan Lehmann schossen, spielten schnell und gewannen verdient den Pokal des 2. Dresdner Eltern-Kinder-Turniers durch einen 6:2, 6:4-Sieg. Platz 3 Dittert, Platz 4 Popp, Platz 5 Johannes, Platz 6 Schleife (Leipzig, Vater-Sohn), Platz 7 Hünicke (Nordhausen, Vater-Sohn), Platz 8 Dr. Böhm (Dresden, Vater-Tochter). Und 1981 gibt's was Neues in Dresden: Ein Geschwister-Turnier vom 24. bis 26.8.; vom 27. bis 29.8. findet dann das 3. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier statt.

zan



Obere Reihe von links nach rechts: Turnierleiter Zanger, Rof/ROf, Dittert, Taterczynski, Dittert, Popp, Turniersieger Lehmanns. Untere Reihe: Taterczynski, Popp.

Nach den Neuwahlen hat es eine ganze Reihe von Veränderungen in den Leitungen gegeben. Wir bitten die Sektionen, dem Generalsekretariat des DTV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, bis spätestens 31. 1. 1981 Namen und Anschriften zu übermitteln, damit das Anschriftenverzeichnis auf den neuesten Stand gebracht werden kann. Erfolgt keine Meldung, werden die ursprünglichen Angaben übernommen.

★ Eine Korrektur der Veröffentlichung im Heft 6/80 - Seite 14 - RegelEcke - macht sich erforderlich:

Auch Jugendmannschaften brauchen einen Betreuer. Das heißt, daß die Sektionsleitungen ihre jugendlichen Spieler nicht allein auf die Reise schicken dürfen. Der Betreuer muß nicht nur bei den Spielen anwesend sein, sondern hat die jungen Sportfreunde auch bei der An- und Abreise zu begleiten.

Betr.: Regel-Ecke Heft 5/80 - Spielansetzungen bei Punktspielen und Ballfrage

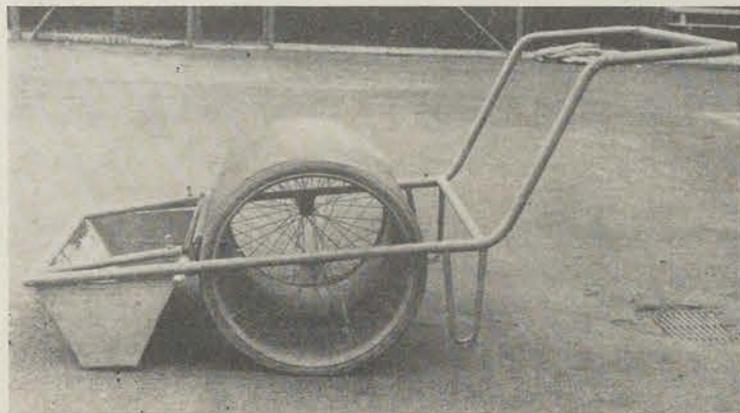
Ich spiele zwar erst 20 Jahre Punktspiele im DTV, aber die Frage wegen der Spielansetzungen hat mich völlig umgehauen:

1. Laut Wettkampfordnung (§ 25/4) ist die gastgebende Mannschaft für die organisatorische Durchführung des Wettkampfes verantwortlich, also auch für die Spielansetzungen. Ich habe in meiner 20jährigen Wettkampfpraxis noch kein Punktspiel erlebt, bei dem die Gäste (sofern man sich nicht gütig einigte, und das hat man ja meistens getan) die Spielansetzungen ändern konnten. Von einer Festlegung der Spiel- und Wettkampf- und der Rechtskommission in Rerik ist nicht nur mir nichts bekannt. Fragt nur 'rum!

2. Die Mannschaft B möchte, daß auch die Spieler 4, 5 und 6 mal mit neuen Bällen spielen? Bis jetzt war es so, daß alle Einzel mit neuen Bällen gespielt wurden. Oder ist das in Berlin anders geregelt? W. Wurm, Leipzig

Zuerst zur zweiten Frage: Wohl nicht nur in Berlin muß mit Geld und Bällen gespart werden, so daß bei jedem Punktspiel - bis zur Stadtliga hinauf - nur jeweils mit 2 Satz Bällen gespielt wird. Kindermannschaften erhalten sogar nur 1 Satz.

Zweitens gibt es eine Empfehlung der beiden Kommissionen: 1 - 3 - 5, 2 - 4 - 6. D. Red.



Das Benehmen einiger Spieler auf westlichen Tennisplätzen verschlechtert sich trotz der bereits praktizierten hohen Geldstrafen. In London weigerte sich McEnroe minutenlang nach einer vermeintlichen Fehlentscheidung weiterzuspielen. Noch im gleichen Kampf warf er mit dem Schläger um sich. Eine offizielle Verwarnung bekam Geraldatis, weil er seinen Gegner beschimpfte. Ein dritter Amerikaner, Walts, zerschmetterte vor den Füßen des Schiedsrichters im britischen Surbiton eine Flasche.

Ich möchte heute unsere Saugwalze vorstellen, die nach unseren Ideen vom Kreisbauhof Heringsdorf angefertigt worden ist. Die Walze hat sich bei Pfützen auf den Plätzen ausgezeichnet bewährt. Sie ist belegt mit einem Spezialschaumgummi, welches bei Druck Feuchtigkeit aufnimmt. Die Feuchtigkeit wird von einer Gegenwalze in einen Behälter abgepreßt. Die Walze



Ein optischer Bericht vom Trainingslager für Verbandskader (Kinder) in Ahlbeck

Hintere Reihe (v. l. n. r.): Lehrgangsleitung: Paeslack, Eberlein, Matschke. Mittlere Reihe: Nils Krohn, Nils Luckmann, Ulf Krohn, Holger Skrotzki, Ralf Pasternack.

Untere Reihe: Kerstin Teichert, Heidi Vater, Grit Schneider, Ute Lichtenfeld, Angela Cacitti, Barbara Endepols.

Wettkampfbeteiligung bei den Mannschaften mit Pluszahlen

1980 haben im DTV der DDR 2179 Mannschaften am Wettkampfbetrieb teilgenommen; das sind 59 mehr als 1979. Bei den Jugendlichen gab es einen geringfügigen Rückgang, wogegen die Kinder mit fast 10 Prozent Steigerung aufwarten konnten.

Bis auf Erfurt (ein Rückgang von 5 Mannschaften) konnten alle anderen Bezirke leichte Zugänge verzeichnen. Auch hier jedoch große Unterschiede bei den Jugendmannschaften. Während die Statistik von Berlin, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Rostock und Frankfurt (Oder) Minuszahlen aufweist, gab es besonders in Halle, Potsdam und Cottbus „Gewinne“.

Bei den Kindern vor allem positiv zu erwähnen: Frankfurt (Oder).

Die Adresse des Erbauers ist über uns zu erfahren. Die Walze wurde als Neuerervorschlag eingereicht. Kostenpunkt etwa 600,- M. Eventuelle Bestellungen werden wir zur Bearbeitung an den Betrieb weiterleiten.

Dr. Krohn, Leiter BSG Aufbau Ahlbeck, 2255 Seebad Heringsdorf, Puschinstraße 15

Einige Gedanken zur Arbeit der Übungsleiter

In den zurückliegenden Jahren hat der Tennissport auch in unserer Republik zweifellos an Popularität und Zuzpruch gewonnen. Immer mehr Bürger unseres Landes interessieren sich für das Tennisspiel und greifen selbst zum Schläger, um sich auf dem Tennisplatz zu versuchen und zu bewähren. Ein sichtbarer Ausdruck für diese Tatsache ist z. B. auch, daß in den letzten Jahren durchschnittlich etwa 1000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene jährlich Mitglied des DTV der DDR wurden und in einer Sektion regelmäßig und organisiert Tennis spielen.

Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf das Wirken der Übungsleiter unseres Verbandes zurückzuführen.

In den meisten Fällen werden die ersten Schritte und Schläge der neuen Mitglieder unter Aufsicht und Anleitung eines Übungsleiters durchgeführt. Er weist den Sporttreibenden ein und führt ihn fachgerecht zum sportlichen Üben und Trainieren. Und immer wieder bestätigt sich dabei: Der Eindruck, den dieser Sportfreund hinterläßt, sein Wissen, Können, Verhalten und Engagement für die Entwicklung unseres Tennissports, entscheidet oft schon darüber, ob aus dem ersten Besuch ein regelmäßiges Sporttreiben wird.

Dem Übungsleiter wird also eine hohe Verantwortung für die Gesundheit sowie die körperliche und geistige Entwicklung der zu ihnen kommenden und ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler übertragen.

Gegenwärtig haben etwa 2500 Männer, Frauen und Jugendliche diese Aufgabe freiwillig übernommen und leisten so für unseren Verband in ihrer Freizeit eine von der Gesellschaft anerkannte nützliche Arbeit. Unsere Übungsleiter kommen meist aus den Reihen der noch aktiven Spieler, die sich für diese Funktion ausbilden ließen, um Tennistraining und -wettkämpfe mit Spezialkenntnissen zu leiten. Aber es gibt auch viele ehemalige Aktive, die aus Liebe zum Tennissport anderen ihre sportspezifischen Kenntnisse und Erfahrungen vermitteln wollen, damit sie so „dabei“ bleiben.

Durchschnittlich betreut derzeit ein Übungsleiter etwa 15 Tennissportler. Das ist gegenüber vergangenen Jahren zweifellos eine Verbesserung der Übungsleiterquote. Doch bei unseren Tennistreunden z. B. in der CSSR und in der Sowjetunion sind die Gruppen, die ein Übungsleiter oder Trainer betreut, kleiner. Gleiches trifft auch für andere vergleichbare Sportarten in unserem Land, wie z. B. Federball (1 : 10), Tischtennis (1 : 10,6) und Volleyball (1 : 10,1), zu. Wir haben also in unserem Verband Veranlassung, alles zu unternehmen, um mehr Sportfreunde als Übungsleiter zu gewinnen, auszubilden, einzusetzen und sie bei ihrer Tätigkeit wirksam zu unterstützen. Besonders die Bezirks- und Kreislachausschüsse in den Bezirken Schwerin, Cottbus, Dresden, Erfurt und Leipzig müssen sich dieser Aufgabe widmen. In ihrem Wirkungsbereich liegt die Übungsleiterquote noch erheblich über 1 : 15.

Übungsleiter kann im Prinzip jedes Mitglied unseres Verbandes werden, das das 16. Lebensjahr vollendet hat. Verlangt wird von ihm erst einmal nur der Nachweis einer einjährigen Übungs-, Trainings- und Wettkampftätigkeit bzw. eines Funktions- oder Übungsleiterhellereinsatzes sowie die Bereitschaftserklärung, eine Sportgruppe zu leiten. Viel wichtiger ist es natürlich, daß der betreffende Sportfreund auch wirklich als Übungsleiter arbeiten will und seine Aufgabe für sich darin sieht, daß er also nicht nur seine Bereitschaft erklärt, sondern wirklich bereit ist. Für die Ausübung seiner Tätigkeit benötigt der Übungsleiter ein bestimmtes Grund- und Spezialwissen sowie spezielle Fertigkeiten in seiner Sportart. Der DTSB der DDR bietet diesen Sportfreunden an entsprechenden Einrichtungen die Möglichkeit, sich in drei Qualifikationsstufen in Form von Lehrstunden und Lehrgängen als Übungsleiter ausbilden zu lassen. Zwischen diesen Qualifikationsstufen liegt der praktische Einsatz in der Sektion bzw. Übungsgruppe von etwa einem Jahr. Die Ausbildung für jede Stufe hat zwei Lehrprogramme, einen Teil Sport-

wissenschaftliche Grundlagen und einen Teil Theorie und Praxis der Sportart Tennis. Sie dauert für die Stufe I 25 Stunden und für die Stufen II und III jeweils 40 Stunden. Nach Erwerb der Qualifikationsstufe III erfolgt im Rhythmus von vier Jahren eine Weiterbildung von 25 Stunden. Für diese Weiterbildung wurde gerade in diesen Tagen durch den Trainerrat des DTV der DDR der sportartspezifische Teil neu erarbeitet und den Bezirkssport-schulen des DTSB, an denen diese Weiterbildung stattfindet, zur Verfügung gestellt.

Es ist ganz selbstverständlich, daß, wie jeder Sportverband, auch unser Tennisverband daran interessiert sein muß, insbesondere die Anzahl der Übungsleiter mit der höchsten Qualifikationsstufe, also der Stufe III, zu vergrößern. (Gegenwärtig sind es ca. 500 Sportfreunde, also etwa nur ein Fünftel der Gesamtzahl.)

Das ist nicht zuletzt auch deshalb so notwendig, weil die Forderung, Übungsleiter mit der höchsten Qualifikationsstufe schon im Kinderanfängertraining einzusetzen, besonders in Sportarten mit komplizierten Bewegungsabläufe in immer stärkerem Maße gestellt wird. Unterstrichen wird dies durch Ergebnisse von Untersuchungen über die Wirksamkeit der Übungsleiter im DTSB. Sie zeigen deutlich, daß im Erkennen von Fehlern, im Demonstrationsvermögen und in der Korrekturqualität die Hauptmängel bei den tätigen Übungsleitern liegen.

Abschließend soll noch darauf hingewiesen werden, daß die Übungsleitertätigkeit auch ein Beitrag für die eigene Persönlichkeitsentwicklung ist. Verantwortung tragen für eine Gruppe junger Sportler, das planmäßige Mitwirken an ihrer Erziehung und das Vermitteln von sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewirken schon nach wenigen Jahren einen deutlichen Reife-prozess. Das kann man immer wieder feststellen, wenn man mit jungen Übungsleitern, die mit Ernst bei der Sache sind, spricht.

Gerhard Rose,
Mitglied des Trainerrates des DTV der DDR

Thomas Arnold mit großartigem Einsatz
Foto: Watteyne



Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1981

Gemäß § 9 der Wettspielordnung (WO) des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR 1980 werden für die Spielzeit 1981 zur Regelung und Organisation des Wettspielbetriebes nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

Die Einteilung der Staffeln für die Punktspiele der Ober- und DDR-Liga erfolgt auf der Grundlage der Abschlusstabellen und der Aufstiegsliste 1980.

Oberliga: Sie besteht bei den Frauen und Männern aus jeweils 8 Mannschaften. Der Staffelsieger 1981 ist gleichzeitig DDR-Mannschaftsmeister. Die beiden letzten Mannschaften steigen ab.

DDR-Liga: Sie besteht aus 4 Staffeln mit jeweils 7 Mannschaften. Die Staffelsieger ermitteln die zwei Aufsteiger zur Oberliga durch Hin- und Rückspiel. Die beiden letzten Mannschaften jeder Staffel steigen ab.

Aufstieg zur Oberliga

Datum	M	F	Frauen	platzstellend	Männer
30. 8.	29	129	Staffelsieger I - Staffelsieger II		
30. 8.	30	130	Staffelsieger III - Staffelsieger IV		
6. 9.	31	131	Staffelsieger II - Staffelsieger I		
6. 9.	32	132	Staffelsieger IV - Staffelsieger III		

Ausweichtermin: 13. 9. 1981

Aufstieg zur DDR-Liga

Datum	Gruppe	Frauen	Männer
30. 8.	I	Berlin	— Potsdam
6. 9.	I	Potsdam	— Berlin
30. 8.	II	Halle	— Magdeburg
6. 9.	II	Magdeburg	— Halle
30. 8.	III	Suhl	— Gera
6. 9.	III	Gera	— Suhl
30. 8.	III	Leipzig	— Karl-Marx-Stadt
6. 9.	III	Karl-Marx-Stadt	— Leipzig
30. 8.	IV	Cottbus	— Frankfurt (O.)
6. 9.	IV	Frankfurt (O.)	— Cottbus

Rostock — Schwerin — Neubrandenburg o. Sp.
Dresden o. Sp.

Ausweichtermine: 13. 9., 20. 9. 1981

Tabellenwertung: 1 gewonnener Mannschaftswettkampf 3 Pluspunkte, Unentschieden (gem. § 19 der WO) 2,5 Pluspunkte, ein verlorener Mannschaftswettkampf 2 Pluspunkte, nicht angetreten 0 Punkte. Stehen 2 Mannschaften in der Tabellenwertung punktgleich, so entscheidet der Direktvergleich. Stehen mehr als 2 Mannschaften punktgleich, entscheidet der Vergleich dieser Mannschaften untereinander den Tabellenstand.

Voraussetzung für die Teilnahme an Aufstiegsrunden bzw. DDR-Mannschaftsmeisterschaften ist die Teilnahme an Punktspielen in der höchsten Spielklasse der jeweiligen Altersklasse.

§ 2

Die Punktspiele beginnen gem. Terminkalender des DTV der DDR und sind nach den Spielansetzungen durchzuführen. Verantwortlich sind folgende Staffelleiter:

Oberliga: Hans-Joachim Petermann, 2752 Schwerin, Ernst-Thälmann-Str. 200, Tel. 86 47 10 (p)
DDR-Liga Staffel I: Dieter Starkulla, 1168 Berlin, Darsteiner Weg 12, Tel. 52519 27 (d)
DDR-Liga Staffel III: Michael Eberlein, 4020 Halle, August-Bebel-Str. 14, Tel. 3 17 15 (p), 89 22 28 (d)
DDR-Liga Staffel III: Anita Wrensch, 7050 Leipzig, Leninstr. 50, Tel. 6 79 32 (p), 29 39 20 (d)
DDR-Liga Staffel IV: Hans Hunger, 9900 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingh-Str. 19, Tel. 36 35 39 (p), 39 82 13 (d)
Senioren: Dr. Bodo Kindt, 1272 Neuenhagen b. Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 28, Tel. 71 91 (p ab 18 Uhr)

§ 3

Die Regel 30, dritter Absatz, der Internationalen Tennisregeln (1980) findet im Bereich des DTV der DDR für die Punktspiele 1981 keine Anwendung.

§ 4

Alle Sektionen mit Ober- und DDR-Ligamannschaften haben mit zwei Mannschaften aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports an den Rundenspielen teilzunehmen. Die Spiele sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Mit der Spielberechtigungskarte haben die Sektionen die Teilnahme ihrer Kinder- und Jugendmannschaften dem Staffelleiter schriftlich zu bestätigen. Die Kontrolle über die Teilnahme an den Punktspielen obliegt dem zuständigen Fachausschuß. Bei Nichteinhaltung ist der Staffelleiter bis zum 1. 8. 81 durch den BFA zu unterrichten. Nach diesem Termin eingehende Verstöße können nicht mehr für die Abschlusstabellen berücksichtigt werden.

Die oben angeführten Maßnahmen sind die Voraussetzung für die Spielberechtigung der Ober- und DDR-Ligamannschaften. Werden sie nicht erfüllt bzw. nicht eingehalten, werden sämtliche Spiele mit 0:9 als verloren gewertet.

§ 5

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter bis zum 10. April 1981 (Poststempel) einzureichen.

Ein Exemplar ist eine Woche vor Beginn der Punktspiele vom Staffelleiter bestätigt zurückzusenden.

Die Sektionsrangliste mit Stand vom 1. 4. 1981 ist mit einzureichen. Wechselt Bezirksranglistenspieler vor dem Meldetermin ihre Grundorganisation außerhalb ihres Bezirkes, muß die neue Sektion beim zuständigen Fachausschuß die Einstufung des Spielers in die Bezirksrangliste beantragen und dem Staffelleiter das Ergebnis der Einstufung bei der Meldung mitteilen.

Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig und sind die Unterlagen unvollständig (siehe § 7), so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Ordnungsgebühr von 10,- M zu zahlen.

§ 6

Anträge auf Gastspielgenehmigungen sind gemäß der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Sportausweis, Freigabe der Stamm-BSG, Antrag der Gast-BSG).

§ 7

Die Meldegebühren betragen für die Oberliga 50,- Mark für die DDR-Liga 40,- Mark

Die Zahlung hat bis zum 1. April 1981 an den Deutschen Tennis-Verband der DDR auf das Konto 6691 - 38 - 94 cod. 828 zu erfolgen. Der Nachweis über die eingezahlten Meldegebühren ist mit den Spielberechtigungskarten dem Staffelleiter einzureichen als Voraussetzung für die Bestätigung der Spielberechtigung. (Hinweis: Nur Zahlungsbelege werden als Nachweis anerkannt!)

§ 8

Gemäß § 25 der Wettspielordnung ist der Spielberichtsbogen zweifach (Original und lesbare Durchschrift!) an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt das nicht fristgemäß oder unvollständig, wird eine Ordnungsgebühr von 5,- Mark erhoben.

§ 9

Ausgefallene Spiele sind am nächstfreien Ausweichtermin nachzuholen. Der neue Termin ist dem Staffelleiter innerhalb von 48 Stunden mitzuteilen (auf dem Spielberichtsbogen). Erfolgt keine Einigung, setzt der Staffelleiter einen neuen Termin fest, der für die Mannschaften bindend ist.

§ 10

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben an den zuständigen Fachausschuß ein Reuegeld zu zahlen. Es beträgt für Oberliga 300 Mark und für DDR-Liga 200 Mark, bei den Aufstiegsrunden zur DDR-Liga pro Spiel 50,- Mark. Für die unteren Spielklassen legt der Bezirksfachausschuß die Höhe fest. Ist die gastgebende Mannschaft der schuldige Teil, so hat sie außerdem der Gastmannschaft die entstandenen Fahrtkosten zu ersetzen.

§ 11

Für jedes Punktspiel sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften zu stellen. Ober- und DDR-Liga 9 Stück je Mannschaft, alle anderen Klassen 6 Stück je Mannschaft.

§ 12

Die BFA sind verpflichtet, bis zum 1. August 1981 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga einschließlich der Spielberechtigungskarte des Meisters an den zuständigen Staffelleiter einzureichen, sonst kann der betreffende Bezirksmeister nicht aufsteigen.

§ 13

Die BFA haben nach der termingemäßen Durchführung ihrer Bezirksmeisterschaften der Erwachsenen und Senioren die Unterlagen (Turnierlisten) dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision innerhalb von 48 Stunden (Poststempel) einzureichen.

§ 14

Bei allen Wettkämpfen ist in sportgerechter Tenniskleidung zu spielen.

§ 15

Verstöße gegen die Bestimmungen werden nach der Wettspielordnung und Rechtsordnung des DTV der DDR behandelt.

§ 16

Ergänzende Bestimmungen der BFA gem. § 9 der WO sind bis zum 1. 2. 1981 dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision mitzuteilen.

§ 17

Diese Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Präsidium des DTV der DDR

Spielansetzungen - Spielansetzungen - Spielansetzungen ...

Oberliga - Männer

Datum	Uhr	1	2	3	4	5	6	7	8
31. 5.	10 Uhr	1	Motor Mitte Magdeburg	2	TU Dresden	3	SG Friedrichshagen	4	Einheit Mitte Erfurt
2. 5.	10 Uhr	2	Aufbau Ahlbeck—TU Dresden	3	Friedrichshagen—ASW Leipzig	4	DHfK Leipzig—Einheit M. Erfurt	5	Aufbau SW Leipzig
3. 5.	10 Uhr	5	Aufbau Ahlbeck—Motor M. Magdeburg	6	TU Dresden—Stahl Bad Lausick	7	Friedrichshagen—DHfK Leipzig	8	Einheit M. Erfurt—ASW Leipzig
9. 5.	10 Uhr	9	Motor Mitte Magdeburg—Einheit M. Erfurt	10	Friedrichshagen—TU Dresden	11	Bad Lausick—DHfK Leipzig	12	ASW Leipzig—Aufbau Ahlbeck
10. 5.	10 Uhr	13	Motor Mitte Magdeburg—Friedrichshagen	14	DHfK Leipzig—Aufbau Ahlbeck	15	Bad Lausick—ASW Leipzig	16	DHfK Leipzig—Motor M. Magdeburg
23. 5.	13 Uhr	16	TU Dresden—ASW Leipzig	17	Aufbau Ahlbeck—Friedrichshagen	18	Bad Lausick—Einheit M. Erfurt	19	ASW Leipzig—Motor M. Magdeburg
24. 5.	10 Uhr	20	ASW Leipzig—Motor M. Magdeburg	21	TU Dresden—Einheit M. Erfurt	22	TU Dresden—DHfK Leipzig	23	Friedrichshagen—Bad Lausick
30. 5.	13 Uhr	24	Einheit M. Erfurt—Aufbau Ahlbeck	25	ASW Leipzig—DHfK Leipzig	26	Motor M. Magdeburg—TU Dresden	27	Einheit M. Erfurt—Friedrichshagen
13. 6.	13 Uhr	28	Aufbau Ahlbeck—Bad Lausick						

Ausweichtermine: 24., 31. 5., 14. 6.

Frauen

Datum	Uhr	1	2	3	4	5	6	7	8
2. 5.	9 Uhr	101	Rotation Bln.—Humboldt-Uni Bln.	102	TU Dresden—Med. Akad. Dresden	103	Friedrichshagen—Motor M. Magdeburg	104	Einheit M. Erfurt—Weißensee
3. 5.	9 Uhr	105	Humboldt Uni Bln.—Motor M. Magdeburg	106	Friedrichshagen—Rotation Bln.	107	Einheit M. Erfurt—Humboldt Uni Bln.	108	TU Dresden—Friedrichshagen
9. 5.	10 Uhr	109	Motor M. Magdeburg—Med. Akad. Dresden	110	Einheit Weißensee—Rotation Bln.	111	Humboldt Uni Bln.—Weißensee	112	Motor M. Magdeburg—TU Dresden
10. 5.	10 Uhr	113	Med. Akad. Dresden—Friedrichshagen	114	Einheit M. Erfurt—Rotation Bln.	115	TU Dresden—Humboldt Uni Bln.	116	Weißensee—Motor M. Magdeburg
23. 5.	13 Uhr	117	Einheit M. Erfurt—Friedrichshagen	118	Rotation Bln.—Med. Akad. Dresden	119	Einheit Weißensee—Med. Akad. Dresden	120	Med. Akad. Dresden—Humboldt Uni Bln.
24. 5.	10 Uhr	121	Rotation Bln.—TU Dresden	122	Motor Mitte Magdeburg—Einheit M. Erfurt	123	Friedrichshagen—Weißensee	124	Einheit Weißensee—TU Dresden
30. 5.	13 Uhr	125	Humboldt Uni Bln.—Friedrichshagen	126	TU Dresden—Einheit M. Erfurt	127	Motor M. Magdeburg—Rotation Bln.	128	Med. Akad. Dresden—Einheit M. Erfurt
13. 6.	13 Uhr	129	Einheit M. Erfurt—Rotation Bln.						

Ausweichtermin: 24., 31. 5., 14. 6.

DDR-Liga Staffel I - Männer

Datum	Uhr	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	
2. 5.	13 Uhr	201	Weißensee—Rostock	202	Humboldt-Uni-Schwerin	203	Rotation—Pankow	204	Rotation—Rostock	205	Pankow—Schwerin	206	Potsdam—Weißensee	207	Potsdam—Rotation	208	Humboldt-Uni-Rostock	209	Weißensee—Pankow	210	Potsdam—Humboldt-Uni	211	Rostock—Schwerin
3. 5.	10 Uhr	212	Rotation—Weißensee	213	Rostock—Pankow	214	Schwerin—Potsdam	215	Weißensee—Humboldt-Uni	216	Rostock—Potsdam	217	Schwerin—Rotation	218	Pankow—Humboldt-Uni	219	Pankow—Potsdam	220	Schwerin—Weißensee	221	Humboldt-Uni—Rotation		

Ausweichtermine: 10. 5., 17. 5., 31. 5., 13. 6., 14. 6.

Staffel I - Frauen

Datum	Uhr	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	
2. 5.	13 Uhr	301	Stahnsdorf—Uni Rostock	302	Brandenburg—ITVK Rostock	303	WBK—Schwerin	304	Stahnsdorf—ITVK Rostock	305	Brandenburg—Uni Rostock	306	Schwerin—EAW	307	EAW—Stahnsdorf	308	WBK—Brandenburg	309	ITVK Rostock—Schwerin	310	WBK—Stahnsdorf	311	EAW—Brandenburg
9. 5.	13 Uhr	312	Schwerin—Uni Rostock	313	ITVK Rostock—EAW	314	Uni Rostock—WBK	315	Stahnsdorf—Brandenburg	316	ITVK Rostock—WBK	317	Uni Rostock—EAW	318	Brandenburg—Schwerin	319	Schwerin—Stahnsdorf	320	EAW—WBK	321	Uni Rostock—ITVK Rostock		

Ausweichtermine: 10. 5., 17. 5., 31. 5., 13. 6., 14. 6.

Staffel II - Männer

Datum	Uhr	222	223	224	225	226	227
3. 5.	10 Uhr	222	Empor Buna Halle—Empor HO Halle	223	ABMSO Magdeburg—Einheit Wernigerode	224	Humboldt-Uni Berlin—Motor Süd Magdeburg
9. 5.	13 Uhr	225	Einheit Wernigerode—Chemie Leuna	226	Motor Süd Magdeburg—Empor Buna Halle	227	Humboldt-Uni Berlin—ABMSO Magdeburg

10. 5.	10 Uhr	228	ABMSO Magdeburg—Empor Buna Halle
		229	Einheit Wernigerode—Motor Süd Magdeburg
30. 5.	13 Uhr	230	Chemie Leuna—Humboldt-Uni Bln.
24. 5.	10 Uhr	231	Einheit Wernigerode—Empor Buna Halle
		232	Motor Süd Magdeburg—Chemie Leuna
		233	Empor HO Halle—Humboldt-Uni Berlin
30. 5.	13 Uhr	234	Empor HO Halle—ABMSO Magdeburg
31. 5.	10 Uhr	235	Empor Buna Halle—Chemie Leuna
		236	Empor HO Halle—Einheit Wernigerode
13. 6.	13 Uhr	237	Chemie Leuna—Empor HO Halle
		238	ABMSO Magdeburg—Motor Süd Magdeburg
		239	Humboldt-Uni Berlin—Einheit Wernigerode
14. 6.	10 Uhr	240	Chemie Leuna—ABMSO Magdeburg
		241	Empor Buna Halle—Humboldt-Uni Berlin
		242	Motor Süd Magdeburg—Empor HO Halle

Ausweichtermine: 14. 6., 28./29. 6.

Staffel II - Frauen

			1. Turbine Leipzig
			2. Chemie Leuna
			3. Wiss. Halle
			4. Motor Dessau
			5. Empor Buna Halle
			6. Motor Süd Magdeburg
			7. Empor HO Halle
3. 5.	10 Uhr	322	Empor HO Halle—Chemie Leuna
		323	Motor Dessau—Wiss. Halle
		324	Turbine Leipzig—Empor Buna Halle
9. 5.	13 Uhr	325	Wiss. Halle—Chemie Leuna
		326	Empor Buna Halle—Empor HO Halle
		327	Turbine Leipzig—Motor Dessau
10. 5.	10 Uhr	328	Motor Dessau—Motor Süd Magdeburg
		329	Wiss. Halle—Empor HO Halle
		330	Chemie Leuna—Empor Buna Halle
23. 5.	13 Uhr	331	Motor Süd Magdeburg—Empor Buna Halle
24. 5.	10 Uhr	332	Turbine Leipzig—Wiss. Halle
		333	Motor Dessau—Chemie Leuna
		334	Motor Süd Magdeburg—Empor HO Halle
30. 5.	13 Uhr	335	Empor Buna Halle—Wiss. Halle
		336	Motor Süd Magdeburg—Turbine Leipzig
31. 5.	10 Uhr	337	Chemie Leuna—Motor Süd Magdeburg
		338	Empor Buna Halle—Motor Dessau
		339	Empor HO Halle—Turbine Leipzig
13. 6.	10 Uhr	340	Empor HO Halle—Motor Dessau
		341	Chemie Leuna—Turbine Leipzig
		342	Wiss. Halle—Motor Süd Magdeburg

Ausweichtermine: 14. 6., 28./29. 6.

Staffel III - Männer

			1. OT Apolda
			2. Medizin Erfurt
			3. SG Tennis Zella-Mehlis
			4. Chemie Zeitz
			5. Motor Königsee
			6. Wismut Gera
			7. EGS Suhl
2. 5.	10 Uhr	243	OT Apolda—Zella-Mehlis
		244	Motor Königsee—EGS Suhl
		245	Chemie Zeitz—Wismut Gera
3. 5.	10 Uhr	246	Med. Erfurt—Zella-Mehlis
		247	Wismut Gera—OT Apolda
9. 5.	10 Uhr	248	Chemie Zeitz—Motor Königsee
		249	EGS Suhl—Med. Erfurt
10. 5.	10 Uhr	250	Med. Erfurt—Chemie Zeitz
		251	Zella-Mehlis—EGS Suhl
		252	Motor Königsee—Wismut Gera
23. 5.	14 Uhr	253	Motor Königsee—Med. Erfurt
		254	EGS Suhl—OT Apolda
		255	Chemie Zeitz—Zella-Mehlis
24. 5.	10 Uhr	256	Zella-Mehlis—Motor Königsee
		257	OT Apolda—Chemie Zeitz
		258	Wismut Gera—EGS Suhl
30. 5.	14 Uhr	259	Wismut Gera—Med. Erfurt
		260	OT Apolda—Motor Königsee
13. 6.	13 Uhr	340	Empor HO Halle—Motor Dessau
		262	Zella-Mehlis—Wismut Gera
		263	Med. Erfurt—OT Apolda

Ausweichtermine: 13./14. 6., 4./5. 7.

Staffel III - Frauen

			1. Medizin Erfurt
			2. OT Apolda
			3. Chemie Zeitz
			4. Medizin Wurzen
			5. Wiss. Jena I
			6. Empor Halle
			7. Turbine Mühlhausen

2. 5.	10 Uhr	343	Empor Halle—Turb. Mühlhausen
		344	Wiss. Jena I—Chemie Zeitz
		345	Med. Wurzen—OT Apolda
3. 5.	10 Uhr	346	Chemie Zeitz—Turb. Mühlhausen
		347	Med. Wurzen—Med. Erfurt
		348	OT Apolda—Wiss. Jena I
9. 5.	10 Uhr	349	Med. Erfurt—Empor Halle
		350	Turb. Mühlhausen—Med. Wurzen
		351	OT Apolda—Chemie Zeitz
10. 5.	10 Uhr	352	Empor Halle—OT Apolda
		353	Turb. Mühlhausen—Wiss. Jena I
		354	Chemie Zeitz—Med. Erfurt
23. 5.	14 Uhr	355	Med. Erfurt—Wiss. Jena I
		356	Empor Halle—Med. Wurzen
24. 5.	10 Uhr	357	Turb. Mühlhausen—OT Apolda
		358	Chemie Zeitz—Empor Halle
30. 5.	14 Uhr	359	Wiss. Jena I—Med. Wurzen
		360	Med. Erfurt—Turb. Mühlhausen
31. 5.	10 Uhr	361	Med. Wurzen—Chemie Zeitz
		362	Wiss. Jena I—Empor Halle
		363	OT Apolda—Med. Erfurt

Ausweichtermine: 13./14. 6., 4./5. 7.

Staffel IV - Männer

			1. Aufbau Dresden Mitte
			2. Fortschritt Zittau
			3. Post Dresden
			4. Einheit Spremberg
			5. Med. Akademie Dresden
			6. Sachsenring Zwickau
			7. Stahl Bad Lausick II
3. 5.	10 Uhr	264	Zwickau—Spremberg
		265	Bad Lausick—Zittau
		266	Post Dresden—Aufbau Dresden
		267	Aufbau Dresden—Med. Akad. Dresden
9. 5.	9 Uhr	268	Zittau—Zwickau
		269	Spremberg—Post Dresden
10. 5.	10 Uhr	270	Med. Akad. Dresden—Bad Lausick
		271	Zittau—Post Dresden
		272	Spremberg—Aufbau Dresden
17. 5.	9 Uhr	273	Post Dresden—Med. Akad. Dresden
		274	Zittau—Spremberg
		275	Zwickau—Bad Lausick
24. 5.	9 Uhr	276	Aufbau Dresden—Zittau
		277	Spremberg—Bad Lausick
		278	Zwickau—Med. Akad. Dresden
31. 5.	9 Uhr	279	Post Dresden—Zwickau
		280	Med. Akad. Dresden—Spremberg
		281	Bad Lausick—Aufbau Dresden
13. 6.	9 Uhr	282	Aufbau Dresden—Zwickau
		283	Bad Lausick—Post Dresden
		284	Med. Akad. Dresden—Zittau

Ausweichtermine: 14. 6., 28./29. 6.

Staffel IV - Frauen

			1. Motor Karl-Marx-Stadt Altendorf
			2. DHfK Leipzig
			3. Sachsenring Zwickau
			4. Motor Finsterwalde
			5. Motor/Med. Cottbus
			6. Lok Mitte Leipzig
			7. Chemie Radebeul
3. 5.	10 Uhr	364	Altendorf—Finsterwalde
		365	DHfK—Radebeul
		366	Lok. Leipzig—Cottbus
9. 5.	13 Uhr	367	DHfK—Zwickau
		368	Radebeul—Lok. Leipzig
		369	Finsterwalde—Cottbus
10. 5.	9 Uhr	370	Lok. Leipzig—DHfK
		371	Cottbus—Altendorf
		372	Zwickau—Radebeul
17. 5.	9 Uhr	373	Altendorf—Zwickau
		374	Finsterwalde—Lok. Leipzig
		375	Radebeul—Cottbus
24. 5.	10 Uhr	376	Zwickau—Finsterwalde
		377	Cottbus—DHfK
		378	Radebeul—Altendorf
31. 5.	9 Uhr	379	Altendorf—DHfK
		380	Finsterwalde—Radebeul
		381	Zwickau—Lok. Leipzig
13. 6.	9 Uhr	382	Lok. Leipzig—Altendorf
		383	DHfK—Finsterwalde
		384	Cottbus—Zwickau

Ausweichtermine: 14. 6., 28./29. 6.

Das XVII. Erfurter Turnier mit großer Beteiligung

Das XVII. DDR-offene Tennis-Turnier der BSG Einheit Mitte Erfurt hatte eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Immerhin waren unter den Aktiven allein 19 Männer und 8 Frauen der DDR-Rangliste zu finden. Das Leitungskollektiv mit Dr. Siegling und BFA-Vorsitzendem Kurt Klein hatte mit seinem Mitarbeiterstab für eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung gesorgt. Die Turnierleitung lag bei Wolfgang Schieber in bewährten Händen, der auch noch als Spieler mitwirkte. Wolfgang Meisel als Oberschiedsrichter war bei der guten Disziplin der Aktiven „brolos“, Platzmeister Kirbs hatte seine Plätze immer in einwandfreiem Zustand, und Ehepaar Fischer sorgte für eine reichhaltige gastronomische Betreuung der Spieler und Gäste.

Erstmals seit vielen Jahren gab es zwei Turniersiege für den Veranstalter: durch Ines Schwarz im Einzel und Doppel.

Das Männer-Einzel sicherte sich Backhaus (Dresden) gegen Steffen John (Dresden) mit 6:1, 6:4 recht überzeugend. Vorher hatte er Wolf (Berlin) 6:2, 6:1 und Kind (Erfurt) 6:2, 6:2 aus dem Rennen geworfen.

Bei den Frauen unterstrich Ines Schwarz mit einem 6:1, 6:4-Finalsieg über Gerda Petzsch (Dresden) ihre gewachsene Spielstärke.

Im Frauen-Doppel kam es zu der Schlußrunde zwischen Schwarz/Leder und Walsch/Gerlach (Medizin). Die Erfurter gewannen überaus glatt 6:1, 6:2. Allerdings hatten beide zuvor einigen Widerstand gegen Petzsch/Franke mit 7:6, 6:3 zu brechen.

Auch Walsch/Gerlach benötigten drei Sätze, um Leese/Trettin (Berlin) zu stoppen.

Im Mixed sorgte die Kombination Schwarz/Hensger (Erfurt/Apolda) für eine Überraschung und verwies im Endspiel das Berliner Paar Trettin/Taterczynski auf den Ehrenplatz. Im Semifinale unterlagen Petzsch/Weise 6:2, 6:4 gegen Schwarz/Hensger, und Trettin/Taterczynski waren gegen Leder/Meisel 6:4, 7:6 erfolgreich.

Im Männerdoppel erkämpfte sich die Kombination Richter/Steffen John den Turniersieg über Backhaus/Taterczynski mit 6:3, 1:6, 6:0. Auch Dr. Heinz/Meisel hatten keine Chance gegen das Siegerpaar. Backhaus/Taterczynski waren über Weise/K. Mudrick (Zeitz/Med. Erfurt) recht sicher mit 6:1, 6:3 erfolgreich gewesen.

Kurt Fischer

Terminplan 1981

Januar		
3.—4.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
9.—11.	Intern. Hallentennisturnier	Bad Salzung
17.—18.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
24.—25.	DDR-Bestenermittlung im Hallentennis	Wismar
Februar		
1.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
6.—8.	DDR-offenes Hallentennisturnier	Apolda
10.—13.	DDR-offenes Hallentennisturnier Jugend	Frankfurt (O.)
10.—13.	DDR-offenes Hallentennisturnier Kinder	Aschersleben
14.—15.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
21.—22.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
25.—1. 3.	DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Kinder und Jugend	Bad Salzung
März		
7.—8.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
13.—15.	DDR-offenes Hallentennisturnier	Magdeburg
22.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
April		
11.—12.	Grenzlandpokalturnier	Zittau
24.—26.	XXXIII. DDR-offenes Tennisturnier Erwachsene und Jugend	Dresden
Mai		
2.—3.	Punktspiele	
9.—10.	Punktspiele	
15.—17.	XXVIII. DDR-offenes Tennisturnier	Erfurt
14.—15.	Länderkampf DDR—SR Rumänien	Burg
23.—24.	Punktspiele	
27.—29.	DDR-Studentenmeisterschaften	Greifswald
30.—31.	Punktspiele	
Juni		
5.—8.	XXVI. DDR-offenes Tennisturnier	Schwerin
5.—8.	DTV-Ranglistenturnier der Jugend	Dresden
5.—8.	DDR-offenes Turnier der Kinder	Leipzig
5.—8.	1. DTV-Ranglistenturnier der Kinder	Zeitz
13.—14.	Kreis-Kinder- und -Jugendspartakiade	
13.—14.	Punktspiele	
19.—21.	Bezirksmeisterschaften der Erwachsenen	
19.—21.	Bezirksmeisterschaften der Kinder	
24.—27.	XXXIII. Intern. Tennisturnier	Bln.-Fr'hagen
27.—28.	Bezirksmeisterschaften der Jugend	
28.—5. 7.	XXVII. Intern. Tennisturnier und Nationen-Pokal	Zinnowitz
Juli		
3.—5.	XXIV. DDR-offenes Tennisturnier	Nordhausen
4.—6.	Vorrunde DDR-Meisterschaften der Kinder und DTV-Pokal der Kinder	Rostock, Potsdam, Erfurt, K.-M.-St.
4.—5.	Punktspiele	
7.—10.	DDR-Bestenermittlung AK 8—10, 11—12	Berlin
10.—12.	Vorrunde DDR-Meisterschaft der Jugend und DTV-Pokal der Jugend	Schwerin, Magdeburg, Suhl, Frankfurt/Oder, Erfurt
10.—12.	XIX. Henner-Henkel-Turnier	
13.—19.	DDR-Meisterschaften der Kinder und Endrunde im DTV-Pokal der Kinder	Eisenach
18.—21.	VIII. DDR-offenes Kinderturnier	Jena
21.—26.	DDR-Meisterschaften der Jugend und Endrunde DTV-Pokal der Jugend	
30.—2. 8.	DDR-Meisterschaften der Frauen und Männer	Ahlbeck, Berlin, Friedrichshagen

Terminplan 1981

August

7.—9.	Intern. Tennisturnier	Magdeburg
14.—16.	Turnier der Bergarbeiterjugend	Lauchhammer
20.—23.	DDR-Bestenermittlung der AK 15—16	Schwerin
23.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Vorrunde	
30.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Vorrunde	
22.—29.	XXX. Ostseeturnier	Ahlbeck
30.	Aufstiegsspiele	
30.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren — 1. Runde	

September

4.—6.	XXVIII. DDR-offenes Tennisturnier	Karl-Marx-Stadt
6.	Aufstiegsspiele	
6.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren — 1. Runde	
6.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Zwischenrunde	
10.—12.	Turnier der jungen Talente	Leipzig
11.—13.	DDR-Bestenermittlung der Junioren (18—20)	Wernigerode
11.—13.	2. DTV-Ranglistenturnier der Kinder (8/8)	Burg
13.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Zwischenrunde	
13.	Aufstiegsspiele	
12.—13.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren — 2. Runde	
15.—20.	DDR-Meisterschaften der Senioren	Berlin-Baumschulenweg
18.—20.	2. Ranglistenturnier der Jugend (8/8)	Delitzsch
20.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Vorschlußrunde	
26.—27.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren — 3. Runde	
27.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Vorschlußrunde	

Oktober

3.—4.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren — Endrunde	
4.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Kinder — Endrunde	
2.—4.	XIII. DDR-offenes Turnier der Jugend der BSG Post und Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier des DTV der DDR	Dresden
11.	DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend — Endrunde	

Dezember

6.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
13.	Pokalkämpfe im Hallentennis	
27.—30.	Hallenturnier der Jugend (Einladungsturnier des DTV der DDR)	Königsee

Theiß — Pokal — international

Das 20. Jugend- und Kinderturnier im Tennis zum Gedenken an den Arbeitersportler und Tennistrainer Ludwig Theiß hatte in diesem Jahr, infolge Terminüberschreitungen, nicht so eine Resonanz gefunden wie in den vergangenen Jahren. Durch die Teilnahme von jugendlichen Sportfreunden aus der ČSSR hatte das Jubiläumsturnier allerdings internationalen Charakter, und die Gäste aus Hradek waren unseren Sportfreunden in technischer und taktischer Hinsicht überlegen und konnten bis auf den Sieg in der weiblichen Jugend alle Pokale mit in ihre Heimat nehmen. Für das kommende Jahr sollten sich die Verantwortlichen einen günstigeren Termin auswählen, damit auch die Mannschaftsmeister der einzelnen Bezirke an diesem Turnier teilnehmen können.

Unter der bewährten Turnierleitung von Dr. U. Strobel und bei herrlichem Wetter gab es dann aber auf der Tennisanlage der BSG Medizin Arnstadt gute Tenniskost zu sehen.

Siegerin weibl. Jugend: Elke Dörschel (Med. Erfurt)

2. Vlasta Pumprová (TSJ Hradek)
3. Anke Quednau (Med. Erfurt)

Sieger männl. Jugend: Ota Bacde (TSJ Hradek)

2. Zbyšek Pančrotke (TSJ Hradek)
3. Torsten Kloße (Einheit Mitte Erfurt)

Siegerin weibl. Schüler:

Radka Votochova (TSJ Hradek)
2. Antje Weyer (Einheit Mitte Erfurt)
3. Katrin Trautvetter (Einheit Mitte Erfurt)

Sieger männl. Schüler: Thomas Hradý (TSJ Hradek)

2. Frank Scholz (Einheit Sondershausen)
3. K. Wolff (Einheit Sondershausen)

Sieger Doppel weibl. Jugend:

Dörschel/Quednau (Med. Erfurt)
2. Trautvetter/Geyer (Einheit Mitte Erfurt/Mühlhausen)

Sieger Doppel männl. Jugend:

Bacde/Pančrotke (TSJ Hradek)
2. Strobel/Grady (Med. Arnstadt/TSJ Hradek)

Sieger Schülerinnen AK 8—10:

Reihs (Einheit Mitte Erfurt)
2. Zollweg (Turbine Weimar)
3. Knabe (Sondershausen)

Sieger Schüler AK 8—10:

Knabe (Sondershausen)
2. Pein (Med. Arnstadt)
3. Heinrich (Einheit Mitte Erfurt)

Beschluß über Auszeichnungen des DTV der DDR

In Anerkennung und Würdigung hoher Leistungen bei der Entwicklung und Förderung des Tennissportes in der DDR sowie der Festigung des internationalen und nationalen Ansehens des DTV der DDR beschließt das Präsidium des DTV der DDR folgende Auszeichnungen:

Ehrenzeichen des DTV der DDR

Das Ehrenzeichen des DTV der DDR als höchste Auszeichnung des DTV der DDR wird verliehen — in Anerkennung hervorragender Leistungen und langjähriger Verdienste bei der Entwicklung und Förderung des Tennissportes und der Stärkung und Festigung des DTV der DDR

— in Anerkennung hoher sportlicher Leistungen für die Stärkung des internationalen Ansehens des DTV der DDR

Die Verleihung erfolgt auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR.

Ehrenurkunde des DTV der DDR

Die Ehrenurkunde des DTV der DDR wird verliehen:

— in Anerkennung besonderer Verdienste bei der Entwicklung und Förderung des Tennissportes und für die Stärkung und Festigung des DTV der DDR.

Die Verleihung erfolgt auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR.

Ehrennadel des DTV der DDR

Die Ehrennadel des DTV der DDR wird verliehen:

— in Anerkennung von Verdiensten bei der Entwicklung des Tennissportes in der DDR

— beim Aufbau, der Stärkung und Festigung des DTV der DDR

— in Anerkennung von Verdiensten für die Stärkung des internationalen und nationalen Ansehens des DTV der DDR und bei der Pflege guter sportlicher Beziehungen mit den Tennisverbänden anderer Staaten auf der Grundlage der olympischen Idee, des Friedens und der Völkerverständigung

— für langjährige treue verdienstvolle Funktionstätigkeit

Die Ehrennadel des DTV der DDR wird in Bronze, Silber und Gold verliehen.

Die Regelung der Verleihung des Ehrenzeichens, der Ehrenurkunde und der Ehrennadel des DTV der DDR wird durch das Statut bestimmt.

Der Beschluß tritt mit Wirkung vom 15. 2. 1980 in Kraft.

Der Beschluß vom 20. 3. 1965 wird damit aufgehoben.

Berlin, den 15. 2. 1980

DTV der DDR
— Präsidium —

Statut zur Verleihung von Auszeichnungen

Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR vom 15. 2. 1980 wird folgendes Statut erlassen:

§ 1

1. Das Ehrenzeichen des DTV der DDR wird an Personen verliehen, sofern die Voraussetzungen des Beschlusses über Auszeichnungen des DTV der DDR erfüllt sind und die Auszeichnung mit der Ehrennadel des DTV der DDR erfolgt ist.

2. Das Ehrenzeichen ist eine aus Silber vergoldete Anstecknadel in Form eines Tennisschlägers, dessen Kopfteil beidseitig zur Hälfte von einem Lorbeerkrantz eingefaßt wird. In der Seitenstruktur des Schlägerkopfes befinden sich die Kurzzeichen des Deutschen Tennisverbandes der DDR.

3. Jährlich können 5 Ehrenzeichen verliehen werden.

§ 2

1. Die Ehrenurkunde des DTV der DDR wird an Fachausschüsse, Sportgemeinschaften, Sektionen, Mannschaften, Institutionen und an Einzelpersonen verliehen, sofern die Voraussetzungen des Beschlusses über Auszeichnungen des DTV der DDR erfüllt sind.

2. Die Ehrenurkunde des DTV der DDR hat folgenden Text:

„Für besondere Leistungen und Verdienste bei der Entwicklung und Förderung des Tennissportes in der Deutschen Demokratischen Republik wird vom Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR Dank und Anerkennung ausgesprochen.“

§ 3

1. Die Ehrennadel des DTV der DDR wird in Bronze, Silber und Gold an Einzelpersonen und Kollektive verliehen, sofern die Voraussetzungen des Beschlusses über Auszeichnungen des DTV der DDR erfüllt sind.

2. Die Ehrennadel des DTV der DDR ist ein geschlossener Lorbeerkrantz in Bronze, Silber und Gold, in dessen Mitte sich das Verbandsabzeichen des DTV der DDR befindet.

3. Die Ehrennadel des DTV der DDR wird mit einer Urkunde verliehen.

4. Die Verleihung der Ehrennadel des DTV der DDR erfolgt:

— in Gold: auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR

— in Silber: auf Beschluß des BFA des DTV der DDR

— in Bronze: auf Beschluß des KFA des DTV der DDR

Dem Präsidium bleibt es vorbehalten, auch die Verleihung der Ehrennadel des DTV der DDR in Bronze und Silber zu beschließen.

§ 4

1. Auf der Grundlage des Beschlusses des DTV der DDR über Auszeichnungen des DTV der DDR können Verdienste für langjährige Funktionstätigkeit wie folgt gewürdigt werden:

für mindestens 8 Jahre — Ehrennadel des DTV der DDR in Bronze

für mindestens 15 Jahre — Ehrennadel des DTV der DDR in Silber

für mindestens 25 Jahre — Ehrennadel des DTV der DDR in Gold

Eine vorrangige Verleihung kann bei außerordentlichen Verdiensten erfolgen.

2. In der Regel wird die Ehrennadel des DTV der DDR erst in Bronze, dann in Silber und danach in Gold verliehen.

§ 5

Die Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen, der Ehrenurkunde und der Ehrennadel des DTV der DDR ist nicht von der Mitgliedschaft im DTSB der DDR abhängig.

§ 6

Bei Vergehen gegen die Gesetze der DDR, gegen die Satzungen des DTV der DDR können vom Präsidium, den BFA und den KFA die Auszeichnungen aberkannt werden.

Das Statut tritt mit Wirkung vom 15. 2. 1980 in Kraft. Damit wird das Statut vom 20. 3. 1965 außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 15. 2. 1980

DTV der DDR
— Präsidium —

Richtlinien zum Beschluß über Auszeichnungen

1. Antragsteller

1.1. Anträge auf Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen, der Ehrenurkunde und der Ehrennadel des DTV der DDR können stellen:

a) die Mitglieder des Präsidiums des DTV der DDR

b) die Bezirksfachausschüsse des DTV der DDR

c) die Kommissionen des Präsidiums des DTV der DDR und der BFA

d) die Kreisfachausschüsse des DTV der DDR
e) die Leitungen der Sektionen des DTV der DDR

1.2. Zur Antragstellung sind die Formblätter für Auszeichnungen mit der Ehrennadel der Sportverbände der DDR, Bestell-Nr. DSB 1/85, zu verwenden.

Anträge für das Ehrenzeichen und die Ehrenurkunde sind formlos einzureichen. Jeder Antrag ist an die Auszeichnungskommission des zuständigen KFA bzw. BFA zu richten, indem der Auszeichnende seine Arbeit im DTV der DDR leistet.

Die Kommissionen sind verpflichtet, unvollständig ausgefüllte Anträge zurückzuweisen und deren Vervollständigung zu fordern. Die Kommissionen haben das Recht, den Antragsteller zur Prüfung des Antrages zu hören. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht. Anträge zur Auszeichnung von Personen, die ihre Arbeit in zentralen Funktionen des Verbandes verrichten und Personen, die nicht Mitglied im DTSB der DDR sind, werden grundsätzlich an die Auszeichnungskommission beim Präsidium des Verbandes gerichtet. Gleiches trifft auf Anträge mit dem Ehrenzeichen, der Ehrenurkunde und der Ehrennadel des DTV der DDR in Gold zu.

1.3. Die Kommission beim Präsidium des DTV der DDR ist verpflichtet, alle Anträge auf Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen, der Ehrenurkunde und der Ehrennadel in Gold dem Präsidium des DTV der DDR zur Bestätigung vorzulegen. Gleiches trifft bei allen Anträgen für Auszeichnungen von Nichtmitgliedern des DTSB der DDR mit einer der genannten Auszeichnungen zu.

2. Anträge auf Auszeichnungen, die durch das Präsidium des DTV der DDR bestätigt werden müssen, sind spätestens 3 Monate vor dem beabsichtigten Termin der Auszeichnung an den Vorsitzenden der Auszeichnungskommission beim Präsidium des DTV der DDR einzureichen. Die BFA können ihre Termine für Bronze und Silber in eigener Verantwortung festlegen.

3. Beratung und Bestätigung der Anträge

3.1. Die Auszeichnungskommissionen in den KFA, BFA und dem Präsidium des DTV der DDR prüfen die Auszeichnungsanträge auf der Grundlage des Beschlusses über Auszeichnungen im DTV der DDR sowie des Statutes und legen sie dem jeweils zuständigen Fachauschuss bzw. dem Präsidium des DTV der DDR zur Beschlussfassung vor.

3.2. Bei Anträgen, die vom Präsidium des DTV der DDR bzw. dem BFA oder dem KFA abzulehnen werden, ist der Antragsteller innerhalb 20 Tagen über die Entscheidung schriftlich zu informieren.

4. Registrierung und Nachweiseführung

4.1. Die Registrierung über die Verleihung von Auszeichnungen des DTV der DDR (Ehrenzeichen, Ehrenurkunde und Ehrennadel) erfolgt auf einer Karteikarte (DTSB 1/86), die von den Kommissionen beim Präsidium, den BFA und den KFA des DTV der DDR zu führen ist.

4.2. Die Auszeichnungskommissionen der BFA melden jährlich bis zum 15. 11. des laufenden Kalenderjahres die Personalia der in ihrem Zuständigkeitsbereich verliehenen Ehrennadeln in Silber und Bronze an den Vorsitzenden der Auszeichnungskommission beim Präsidium des DTV der DDR.

4.3. Die Aufbewahrung der Anträge erfolgt entsprechend der Archivordnung des DTSB der DDR 5 Jahre.

4.4. Die Leitungen des DTV der DDR sind verpflichtet, die Auszeichnungen gegen Verlust der Urkunde im Mitgliedenschein des DTV der DDR mit Angabe des Datums einzutragen.

5. Bezug der Materialien

5.1. Die Ehrennadeln sowie Urkunden werden von den BFA beim Generalsekretariat des DTV der DDR bezogen.

5.2. Die Anträge für Auszeichnungen und die Karteikarten können beim Materiallager des DTSB der DDR in Leipzig bezogen werden.

6. Schlußbestimmungen

Alle Abweichungen oder Änderungen von dieser Richtlinie bedürfen der vorherigen Zustimmung des Präsidiums des DTV der DDR.

Diese Richtlinie tritt mit Wirkung vom 15. 2. 1980 in Kraft. Damit ist die Richtlinie des DTV der DDR vom 20. 3. 1965 außer Kraft gesetzt.

DTV der DDR
— Präsidium —

REGEL- ECKE

Für die langen Winterabende und für die Vorbereitung der Saison, zu der u. a. gute Schiedsrichterleistungen gehören, veröffentlichen wir heute wieder einige Fragen, die Schiedsrichtern bei ihren Prüfungen vorgelegt werden. Vielleicht machen auch mal die Sektoren die Probe aufs Exempel. Die Beantwortung der Fragen finden Sie im Heft 1/81.

- Der erste Aufschlagball springt vom Netz ab und berührt danach, ohne zuvor auf dem Boden aufgesprungen zu sein, die Kleidung des gegnerischen Spielers. Entscheidung?
- Ein im Spiel befindlicher Ball ist zu 90 Prozent aus. Entscheidung?
- Beim Stand von 5 : 3 und 40 : 15 im letzten Satz wird beim ersten Aufschlag der am Netz stehende gegnerische Doppelspieler vom Ball getroffen, ohne daß der Ball zuvor das Netz berührt hat. Entscheidung?
- Einer Spielerin reißt
 - während des Einschlagens
 - während des Spieles der BH. Sie beantragt beim Schiedsrichter den Platz für ca. 5 Minuten verlassen zu dürfen, um in der Garderobe ihre Kleidung wieder in Ordnung zu bringen. Entscheidung?
- Ein Schmetterball trifft die Netzkante, zerplatzt dabei und ist im übrigen gut.
 - Wie ist der Punkt zu entscheiden?
 - Wie verhält sich der Schiedsrichter zur Forderung eines Spielers, mit drei neuen Bällen weiterzuspielen, wenn

- neue Bälle nicht zur Verfügung stehen,
 - neue Bälle zur Verfügung stehen, aber der andere Spieler nicht mit einem Ballwechsel einverstanden ist?
- Einem Brillenträger wird bei einem Doppel beim Stand von 6 : 3, 5 : 2 15 : 0 durch einen unglücklich treffenden Schmetterball die Brille total zerstört. Ersatz ist auf der Platzanlage nicht zu beschaffen. Sein Partner, der gerade Aufschlag hat, beantragt, allein weiterspielen zu dürfen. Entscheidung?
 - In einem Doppel wird ein Ball schräg von außen unterhalb der Netzhöhe außerhalb am Pfosten vorbeigeschlagen und trifft dabei den am Netz stehenden Balljungen am Arm. Entscheidung?
 - Wie ist im Falle 7.a) zu entscheiden, wenn der Balljunge den Ball bewußt auffängt?
 - Von den Spielern A und B ist A Aufschläger im ersten Spiel des ersten Satzes. Wer ist nach dem Tie-Break Aufschläger im 1. Spiel des zweiten Satzes?
 - Ein Spieler wirft nach gültigem ersten Aufschlag den zweiten Ball ständig nach hinten weg. Der Gegner reklamiert wegen Behinderung. Entscheidung?
 - Der Mannschaftsführer der Gastmannschaft rügt beim Oberschiedsrichter, daß die Abmessungen der Tennisplätze nicht korrekt sein können, weil allein schon die Grundlinien der nebeneinanderliegenden Plätze in der Flucht stark differieren.
 - Wie breit dürfen
 - die Grundlinie
 - alle anderen Linien eines Tennisplatzes maximal sein?
 - Als ständige Einrichtungen des Spielfeldes gelten nicht nur das Netz, die Netzpfeiler, die Einzelstützen, das Seil oder Metallkabel, der Netzhalter und die Netzumfassung. Nennen Sie mindestens vier weitere ständige Einrichtungen.

In der Stadt Dresden werden viele Tennisveranstaltungen durchgeführt; kein Stadtfachausschuß unseres Landes hat ein so umfangreiches Programm. Einer, der seit Anbeginn des Neuaufbaus unserer Sportbewegung dabei war, feierte jetzt seinen 80. Geburtstag. In Pulsnitz geboren, begann er frühzeitig mit Tennis und Fußball, arbeitete nach 1945 viele Jahre mit Hingabe auf der Tennisanlage „Weißer Hirsch“ als Platzmeister, betreute seine Kinder Manfred und Wolfgang, die beide heute noch Stammspieler der TU-Oberligamannschaft sind und mehrere DDR-Meistertitel errangen, kümmerte sich um die Jugend der Stadt, war und ist überall dort zu finden, wo es gilt, ehrenamtlich tätig zu sein. Für seine hervorragenden Verdienste wurde ihm zu seinem 80. die Ehrennadel des DTV der DDR in Gold verliehen. Wer kennt ihn nicht, den „tennisverrückten“, ewig rauchenden und Kaffee trinkenden
WALTER DANICEK?
Und wer will ihm nicht gratulieren? Seine Freunde tun es hiermit.

Kurzausschreibung
Für das 3. Dresdner Eltern-Kind-Turnier
Veranstalter: Kreissfachausschuß Dresden
Austragungsort: Tennisanlage Kurpark „Weißer Hirsch“, Dresden, Telefon 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteite
Beginn: Donnerstag, den 27. 8. 1981, 14.00 Uhr
Ende: Sonnabend, den 29. 8. 1981, 14.00 Uhr
Gesamtleitung: Konrad Zanger
Wettbewerb: Doppel Vater-Tochter; Vater-Sohn; Mutter-Tochter; Mutter-Sohn
Je nach Meldeergebnis wird in Klasse A und B gespielt
Meldungen: schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden, Silberweg 6, Name, Vorname, Geb.-Dat., Anschrift und BSG, Spielstärke, Quartieranforderung bis 1. 8. 1981
Meldeschuß: 15. August 1981 - Posteingang
Auslosung: 30 min vor Turnierbeginn
Nenngeld: 5,- M pro Paar
Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

Kurzausschreibung
für das 1. Dresdner Geschwister-Turnier
Veranstalter: Kreissfachausschuß Dresden
Austragungsort: Tennisanlage Dresden „Weißer Hirsch“, Telefon: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteite
Beginn: Montag, den 24. 8. 1981, 14.00 Uhr
Ende: Mittwoch, den 26. 8. 1981, 14.00 Uhr
Gesamtleitung: Konrad Zanger
Wettbewerb: Doppel
Meldungen: schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-WH, Silberweg 6, Name, Vorname, Geb.-Dat., Anschrift und BSG, Spielstärke, Quartieranforderung bis 1. 8. 1981
Meldeschuß: 15. August 1981 - Posteingang
Auslosung: 30 min vor Turnierbeginn
Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

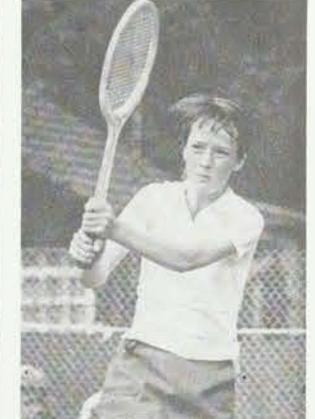
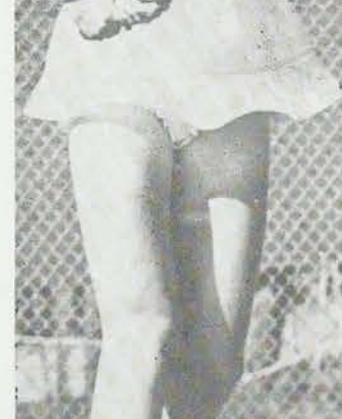
NEUERSCHEINUNGEN

Satzung des DTV der DDR
Rechtsordnung
Internationale Tennisregeln
Wettspiellordnung
Preis je Heft 0,20 M bzw. 0,25 M
Bestellungen der Sektionen sind zu richten an den Vordruck-Leitverlag Leipzig.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der Deutschen Demokratischen Republik.
Verantwortlicher Redakteur: Bernd Bretschneider, Post und Manuskripte an den Redakteur, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 66. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.

TENNIS IM BILDE

Konzentration
Technik
Schnelligkeit
beobachtete Gert Kilian
bei einer 13jährigen, bei
Manuela Malejewa



INTERNATIONALES

Virginia Ruzici (Rum.) nun Nr. 10 in der Welt



Andrea Jaeger, mit 15 Jahren nach US-Gesetzen noch nicht rechtsfähig aber bereits Profi, schlug Wimbledon-Siegerin Evonne Cawley-Goolagong

Foto: Auslandsdienst

Im sogenannten Masters-Turnier von Forest Hills setzte sich mit Gerulaitis zwar einer der Favoriten durch, doch hatte ihm zuvor der Inder Vijay Amritraj mit einem 6:4, 4:6, 6:3-Sieg gegen Connors den Weg geebnet. Im Finale behauptete sich Gerulaitis mit 2:6, 6:2, 6:0 gegen McEnroe leichter als beim 7:6, 4:6, 6:3 gegen den Inder im Halbfinale. Auch der Ungar Taroczy hatte ihm beim 4:6, 6:7 heftigen Widerstand geleistet. Nach einem bemerkenswerten 6:4, 6:0 gegen Gottfried war der Pole Fibak im Viertelfinale mit 2:6, 6:2, 4:6 an Ramirez hängengeblieben.

Ausgezeichnet schnitt die Rumänin Virginia Ruzici bei den Internationalen Meisterschaften von Italien in Perugia ab, wo sie erst im Finale von Chris Lloyd-Evert 5:7, 6:2, 6:2 geschlagen wurde. Auf dem Wege dahin bezwang sie im Halbfinale die Argentinierin Ivanna Madruga (Bezwingerin von Virginia Wade) 6:3, 6:2. Chris Lloyd-Evert war in der anderen Vorschlußrunde gegen Hana Mandlikova aus der CSSR 6:4, 3:6, 6:3 erfolgreich gewesen. Im Doppel gab es durch Mandlikova/Tomanova mit 6:4, 6:4 gegen Madruga/Villagran einen CSSR-Sieg.

Die seit Jahren zu den besten amerikanischen Doppelpaaren zählenden Smith/Lutz setzten sich im Finale von Greenville gegen Riessen/Stockton 7:6, 6:4 durch. Lutz hatte auch das Einzel gegen Riessen 6:1, 6:1 gewonnen.

Aus den Internationalen Meisterschaften der BRD in Hamburg ging Solomon als Sieger hervor. In der Vorschlußrunde und im Finale spielte er jeweils fünf Sätze und gewann gegen Teltscher 3:6, 6:3, 4:6, 7:6, 6:2 und danach gegen den Favoriten Vilas 6:7, 6:2, 6:4, 2:6, 6:3. CSSR-Spitzenspieler Lendl kam nach einem 3:6, 6:4, 6:3 gegen Ungarns Nr. 1, Taroczy, ins Viertelfinale, scheiterte aber im Halbfinale an Vilas 4:6, 3:6, 1:6.

An der Seite McEnroes gewann Fibak in Tokio das Doppel gegen Teacher/Amaya 3:6, 6:3, 7:5. Im Einzel hatte er das Halbfinale gegen seinen Doppelpartner 4:6, 6:4, 3:6 verloren. McEnroe schlug im Endspiel den Tanner-Bezwinger Amaya 6:2, 6:3. Das Frauen-Einzel gewann Navratilova gegen Pam Shriver 7:5, 6:3.

Steigende Form bewies Italiens Spitzenspieler Panatta in Florenz, wo er Clerc 6:4, 7:5 und im Finale Ramirez 6:2, 2:6, 6:4 bezwang. Im Doppel verlor er aber mit Bertolucci gegen Mayer/Ramirez 1:6, 4:6.

Aus dem Londoner Queens-Club-Turnier ging McEnroe als sicherer 6:3, 6:1-Sieger gegen den Australier Warwick hervor. Auch im Halbfinale ließ er Pecci mit 6:4, 6:0 nicht zum Zuge kommen. Nur Gottfried vermochte ihm zuvor mit 7:5, 7:5 ernsthaften Widerstand zu leisten. Warwick war mit 6:3, 6:4 gegen den im Endspiel erwarteten Gerulaitis ins Finale gekommen.

Wimbledonsiegerin Evonne Cawley-Goolagong stand auch im Finale des Rasenturniers von Chichester, wo sie nach einem 7:5, 6:2 gegen Betty Stoeve aber im Finale an Chris Lloyd-Evert mit 3:6, 7:6, 5:7 scheiterte.

Bei den Internationalen belgischen Meisterschaften unterlag Ungarns Spitzenspieler Taroczy erst im Endspiel dem Amerikaner McNamara 6:7, 3:6, 6:0, 6:6, der zuvor auch Dibbs mit 6:4, 2:6, 6:2 geschlagen hatte. An der 34jährigen Holländerin Betty Stoeve scheiterte Favoritin Navratilova im Turnier von Eastbourne, das Tracy Austin im Endspiel gegen Wendy Turnbull 7:6, 6:2 gewann. Sie hatte insgesamt nur einen Satz,

und zwar im Viertelfinale gegen Hana Mandlikova mit 6:7, 6:2, 6:2, abgegeben. Das Turnier in Surbiton gewann Gottfried gegen Sandy Mayer 6:3, 6:3, doch bemerkenswerter war das Doppel-Endspiel, das die Australier Edmondson/Warwick gegen Pattison/Walts mit „Elfmeterschießen“ in den ersten vier Sätzen 7:6, 6:7, 6:7, 7:6, 15:13 gewannen.

Der im Tennis wenig beachtete sogenannte Europokal der Landesmeister wurde in Luxemburg ausgespielt. Der französische Meister Nice LTC mit Noah setzte sich nach einem 2:4-Rückstand gegen Real Barcelona noch 5:4 durch. Im Halbfinale war BK Kopenhagen 9:0 bezwungen worden. Im Vorjahr waren die Franzosen an Sparta Prag gescheitert.

Eine Saison-Zwischenwertung im Grand-Prix sah McEnroe mit 1349 Punkten vor Borg (1225) und Connors (1094) in Front. Auf den weiteren Plätzen: Solomon (952), der CSSR-Spitzenspieler Lendl (830), Gene Mayer (809), Vilas (767), Gerulaitis (577), Teltscher (566) und der Pole Fibak (496).

Der Ungar Machan gewann in Neumünster ein Turnier gegen den für die BRD spielenden Batrick 6:3, 6:2. Bei den Frauen setzte sich die Schwedin Lena Sandin gegen Helga Masthoff 6:2, 6:7, 6:3 durch.

Die Schweizer Hoffnung Günthardt setzte sich beim Grand-Prix in Gstaad im Finale gegen den Australier Warwick 4:6, 6:4, 7:6 durch. Im Frauen-Wettbewerb rechtfertigte die Rumänin Virginia Ruzici ihre Favoritenstellung gegen Silvia Hanika aus der BRD mit 6:4, 6:3.

Das bedeutendste schwedische Turnier in Bastad endete mit dem Sieg des Ungarn Taroczy, der nach einem 6:2, 6:2 gegen Andersson den Amerikaner Giammalva 6:3, 3:6, 7:6 bezwang. Im Frauen-Einzel behauptete sich Virginia Ruzici mühelos.

Aus dem Stuttgarter Turnier ging Gerulaitis als 6:2, 7:5, 6:2-Sieger gegen seinen Wimbledon-Bezwinger Fibak hervor. Er hatte im Turniervorlauf auch Nastase 6:2, 7:5 besiegt.

Ihren dritten Turniersieg hintereinander errang die Rumänin Virginia Ruzici in Kitzbühl, wo sie die starken CSSR-Rivalinnen Regina Marsikova 6:2, 6:4 und im Finale Hana Mandlikova 3:6, 6:1, zgz. bezwang, wobei ihre Endspielgegnerin allerdings infolge einer Leistenzerrung aufgeben mußte. Hana Mandlikova war zuvor gegen ihre Landsmännin Regina Tomanova, die Silvia Hanika 6:3, 1:6, 7:6 geschlagen hatte, mit 6:1, 6:4 erfolgreich gewesen.

Voller Überraschungen war das Turnier in Washington, wo nach dem frisch gebackenen USA-Profimeister Dibbs auch Connors zeitig an Portes, der Nr. 128 in der ATP-Rangliste, scheiterte. Sieger wurde Gottfried mit 7:5, 4:6, 6:4 gegen Clerc.

Im holländischen Hilversum errang Taroczy seinen zweiten Turniersieg in kurzer Folge, wobei vor allem sein 6:4, 6:0 gegen Mottram Gewicht besitzt.

Im Borota-Cup, einem Wettbewerb, der Spielern bis 16 Jahre offensteht, setzte sich Schweden beim Finale in Le Tourquet gegen die CSSR mit 3:0 durch. Die BRD wurde vor Italien Dritter.

Zwei weitere junge USA-Spielerinnen fielen beim Turnier in Richmond auf: Die 18jährige Lary Platek scheiterte erst im Finale an Navratilova 3:6, 0:6, die 19jährige Wendy White schaltete Billie-Jean King 6:2, 6:2 aus.

Moskauer Tennisbrief

Im Tennis-Stadion von Dynamo Tallinn hatten sich beim Turnier um den Preis des Rathauses Teilnehmer aus Moskau, Leningrad, Tbilissi, Donezk, Minsk, Dushanbe, Tscheljabinsk und Kaliningrad eingefunden. Die Minsker Spieler machten am Ende das Männer-Einzel unter sich aus. Igor Tichonko schlug den stärker eingeschätzten Klubkameraden Alexander Kaznelson noch 2:6, 6:4, 6:4.

An eine Minsker Spielerin fiel auch der Sieg im Frauen-Einzel. Hier allerdings hatte von vornherein die Ex-Landesmeisterin Natalja Borodina die Favoritenposition inne, der sie auch gerecht wurde. Jelena Jeliskenko aus Donezk wurde von ihr im Finale mühelos 6:2, 6:1 bezwungen.

In den Doppel-Konkurrenzen setzten sich das Gastgeber mit so routinierten Spielern wie Lange/Lamp, dem Frauen-Doppel Lidija Nurme/Jelena Lapina und dem Mixed Katrin Alwin/Ain Suurthal durch.

*

Erstmals waren in Lwow bei den Junioren-Landesmeisterschaften neben Moskau und Leningrad auch alle Sowjetrepubliken vertreten. In den vier Gruppen setzten sich die Ukraine, die später Vorrangsjahrsieger Georgien 8:2 ausschaltete, Moskau, Georgien und die RSFSR durch. Moskau triumphierte nach einem 8:2 im Halbfinale gegen die RSFSR im Endspiel gegen die Ukraine 6:4, wobei der Doppel-Erfolg von Lomanow/Bakulew den Ausschlag gab. Alle Vertretungen waren gemischte Mannschaften mit Spielerinnen und Spielern. Zweite Plätze hatten in den Gruppenspielen Usbekistan, Lettland, Estland und Belorussland belegt.

Danach ermittelte man in vier Altersgruppen die Sieger im Einzel und Doppel. Bei den Ältesten errangen die Moskauerin Tschernjewa und die Minskerin Demidenko den Titel, wobei sie nicht einen Satz abgaben. Beide zusammen siegten auch im Mixed. In der jüngsten Altersklasse 1968/69 wurde Olga Astafjewa, ein Talent aus Dushanbe, gleich dreifache Meisterin.

Leonid Perepljotshchikov